

02/2019

E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker



Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.



Themen

- Referententagung 2018
- Bericht des Gesundheitsdienstes 2018

Entdecken Sie die Gestaltungsmöglichkeiten Mehr Regionalität = Ihr Erfolg

Teil I



Seit 1925 steht Echter Deutscher Honig für kontrollierte Premiumqualität, naturbelassenen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, reiche Ernten und Vielfalt. Laut einer aktuellen Verbraucherstudie* hebt sich Echter Deutscher Honig insbesondere durch sein regionales Angebot positiv von anderen Honigen ab.

Regionale Produkte werden auch bei Honigkunden immer beliebter. Nutzen Sie als Warenzeichenverwender diesen Trend zu Ihrem Vorteil. Kennen Sie schon alle Möglichkeiten, den regionalen Charakter Ihres Honigs auf dem Gewährverschluss herauszustellen? Setzen Sie z. B. neben Adress- und Sorteneindruck auf einen regionalen Zusatzeindruck in Textform.

Noch aufmerksamkeitsstärker wird's mit unserem roten Regio-Etikett, das wir preiswert für Sie eindrukken können. Oder stellen Sie uns Ihr eigenes regionales Bildzeichen mit Ihrer Bestellung zum Eindrukken zur Verfügung. Nach positiver Prüfung veranlassen wir gern alles Weitere für Sie. **Setzen auch Sie regional ein erfolgreiches Zeichen!**



Professioneller Eindruck (für 500-g-Gläser)

Unter der Kontrollnummer des Gewährverschlusses können Sie sich unser impulsstarkes Regio-Etikett ganz bequem eindrukken lassen.



Eindrucksvoll kreativ

Alternativ drucken wir auf dem 500-g-Gewährverschluss gern Ihr eigenes, individuell gestaltetes Regionalzeichen für Sie ein. Die mögliche Größe variiert dabei je nach Form.



Qualität und Regionalität verbinden

Auch der Eindruck von Qualitäts- und Herkunftszeichen kann den regionalen Ursprung hervorheben. Sie sind zeichennutzungsberechtigt für ein Qualitätszeichen? Dann stellen Sie uns dies gern zum Eindruck bereit.



Flexibel und bleibt hängen (für 250/500-g-Gläser)

Unser Regio-Etikett als Aufkleber (Durchmesser 25 mm) – platzierbar unter der Kontrollnummer auch über das gelbe Dreieck hinaus. Einfach in unserem Online-Shop bestellen.



Vielfältig vielseitig

Ihr eigener Regio-Aufkleber – die individuelle Lösung zur Verwendung auf 250-g- sowie 500-g-Gläsern. Je nach Form bis zu einer Größe von 6 cm². Vor Nutzung Genehmigung durch den D.I.B. erforderlich.



Deutscher Imkerbund e.V.

Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de



Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Februar beginnt das Imkerherz höher zu schlagen. Die Tage sind bereits länger geworden und in den Bienenvölkern beginnt sich vieles zu bewegen. Jetzt gilt es aber immer noch Geduld zu üben, auch wenn die Neugier – insbesondere bei den Jungimkern – verständlicherweise groß ist. Zu frühe Kontrollen in den Völkern sind nur störend oder schädlich.



Der versierte Imker erkennt den Zustand des Volkes bereits am Flugloch. Es ist die Zeit – auch wenn noch Reste von Schnee herumliegen – in der man an dieser Stelle bereits erkennen kann was im Volk vorgeht.

Sollte zu viel Schnee vor den Beuten liegen, empfiehlt es sich diesen mit einer Plane oder Ähnlichem abzudecken. Denn die Bienen wollen nun auch ihren über Monate zurückgehaltenen Ballast, den Kot, los werden, indem Sie um den Bienenstand herum abkoten. Nicht selten gönnen sie sich dann eine kleine Verschnaufpause. Wenn sie sich dabei auf dem herumliegenden Schnee niederlassen, gelingt es ihnen wegen der Verklammung nur selten, wieder in den heimatlichen Stock zurück zu kehren. Eine Plane oder Matte über den Schnee zu legen, ist deshalb hilfreich und isolierend, damit die Bienen wieder abzuheben und in den Stock zurück kehren können.

Generell sollte man auf Grund der Witterung, die sehr launisch sein kann, Eingriffe im Volk zu vermeiden, denn sie schaden eher.

Erst wenn die Witterung beständig günstig ist, kann man vielleicht die Rahmen für die Drohnenaufzucht oben und seitlich vom Brutnest einhängen. Aber das muss jeder für sich entscheiden. Ich zumindest mache es so.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Nowotnick



Monatsschrift
des LVWI

140. Jahrgang

Heft 02
Februar 2019

Der Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Im Februar kommt
Bewegung in die Völker.
Foto: Klaus Nowotnick

- 060 Dr. Gerhard Liebig
Monatsbetrachtungen Februar 2019
- 064 **Seuchenstand**
- 065 Nils Gründel
Wie fliegen Bienen die perfekte Kurve?
- 066 Helmut Hintermeier
Nahrung für Bienen, Falter und Vögel
- 068 Thorsten Eberhardt
Heilbronner Imker starten auf der BUGA2019 den großen Lauschangriff auf die Bienen
- 069 Prof. Dr. Karsten Münstedt
Pflanzen, die zur Gesundheit der Bienen beitragen
- 070 Corinne und Christoph Villingner
Unsere Überlegungen zur Bio-Imkerei
- 072 Werner Schad
Erfolgreicher Abschluss des Anfängerkurses
- 075 Prof. Dr. Günter Pritsch
**Pflanzen- und Pollenporträt
Immergrüne Lorbeer-Kirsche**
- 076 **VEREINSKALENDER**
- 079 **Kleinanzeigen**
- 080 **LANDESVERBAND INFORMIERT**
- 090 **IMPRESSUM**
- 091 **Programmorschau**
- 092 **DIB INFORMIERT**
- 094 Albrecht Müller
Referententagung 2018
- 096 Olivier Adolph und Peter Gallmann
Perga, das Bienenbrot
- 099 Nils Gründel
Honigbienen im Schwarm als Superorganismus
- 100 Helmut Hintermeier
**Wildbiene des Jahres 2019:
Die Senf-Blauschillersandbiene**
- 102 Michael Käfer
Imkerquartett erhält hohe Auszeichnung
- 104 Nils Gründel
**Hummel-Königinnen durch Insektizide
und weniger Blumenvielfalt gefährdet**
- 106 Dr. Frank Neumann
Bericht des Gesundheitsdienstes 2018
- 106 Dr. Med. Uwe M. Lang
**Mögliche gesetzliche Auflagen als Weg
hin zur Akzeptanz und Legalisierung
behandlungsfreier Imkerei**



Die Zeichenfarbe der Königinnen 2019 ist grün.

Monatsbetrachtungen Februar 2019

»Spielen die Mucken im Februar, frieren die Schaf und Bien' das ganze Jahr«

In Hohenheim liegt das langjährige Mittel der Februartemperatur bei +0,4°C. In der Regel ist mit 18 Frosttagen, mit 89 Stunden Sonnenschein und mit 13 Tagen mit Niederschlag (davon 6 mit Schneefall) zu rechnen. Im langjährigen Durchschnitt fallen 39 l/qm.

In fast allen Monatsbetrachtungen von 1988 hatte ich die Witterung des betreffenden Monats in Hohenheim anhand seines langjährigen Mittels beschrieben, das vor 30 Jahren mit den Werten des Zeitraumes 1931-1960 berechnet wurde. Seit 1991 dienen die Durchschnittswerte von 1961-1990 als Bezugsbasis.

Die aktuelle Berichterstattung über den weltweiten Klimawandel und seine mutmaßlichen Folgen haben mich neugierig gemacht, ob und wie sich der Klimawandel in den Wetterdaten der Hohenheimer Wetterstation bemerkbar macht. Wie hat sich der Winter bzw. die Witterung im Dezember, Januar und Februar in Hohenheim verändert? Und (wie) reagieren unsere Honigbienen darauf?

Zur Beantwortung der ersten Frage betrachten wir die Mittelwerte von „1996/97-2016/17“ und die der Zeiträume „1931-1960“ und „1961-1990“, die in den Hohenheimer Wetterberichten als Bezugszeiträume zur Beschreibung des langjährigen Mittels dienen (**Abb. 1**).

Demnach sind die Winter milder geworden. Die durchschnittliche Wintertemperatur hat von 0,0° C über 0,6° C auf 2,0° C zugenommen. Die Anzahl der Eis- und Frosttage ist von 23 auf 14 bzw. von 58 auf 49 gesunken. Die Sonne scheint im Winter mit durchschnittlich 239 Stunden etwa 25 Stunden länger als in den beiden Zeiträumen vorher. Die Niederschlagsmenge im Winter ist im Mittel der drei Zeiträume nahezu konstant geblieben (**Abb. 1**).

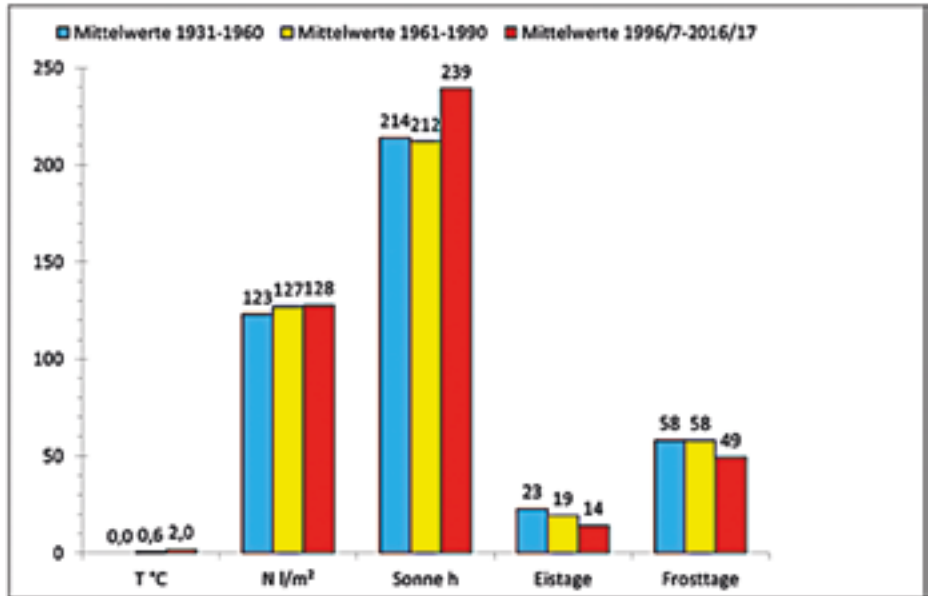


Abb. 01 - Die langjährigen Mittel der Winterwitterung der Wetterstation Hohenheim in den Zeiträumen 1931-1960, 1961-1990 und 1996/97-2016/17.

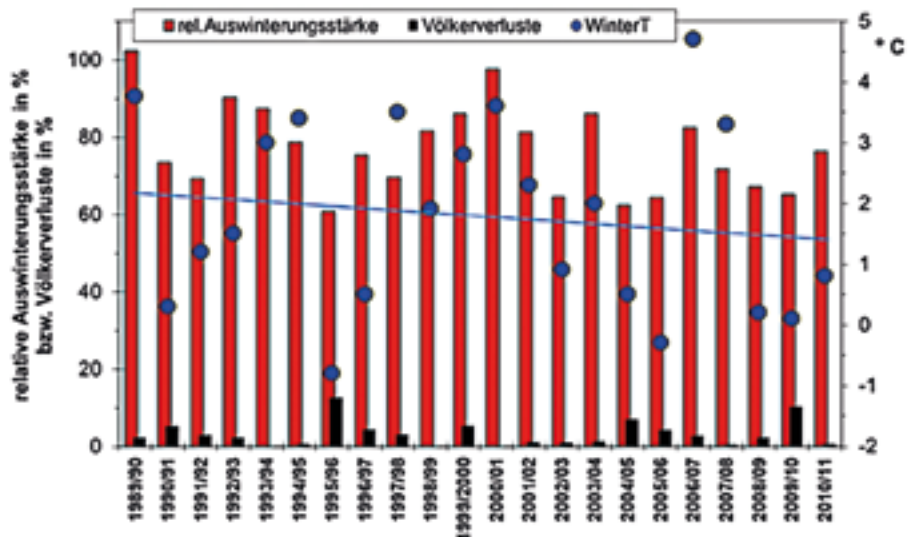


Abb. 02 - Die Überwinterung der Völker der Hohenheimer Versuchsimkerei von 1989/90 bis 2010/11 anhand der relativen Auswinterungsstärke und der Völkerverluste. Für diese Untersuchung standen jedes Jahr mehr als 100 Völker zur Verfügung, die an warmen und kalten Standorten im Großraum Stuttgart überwintert wurden und deren Stärke bei der Einwinterung Mitte/Ende Oktober und bei der Auswinterung Anfang/Mitte März erfasst wurde (vgl. auch Abb. 3). Mit den Werten der Wintertemperatur (WinterT) wurde eine Regressionsanalyse über die Zeit durchgeführt. Die blau eingezeichnete Regressionsgerade lässt erkennen, dass die Winter im Beobachtungszeitraum tendenziell nicht wärmer geworden sind. Aus dem Vergleich der Wintertemperatur mit der durchschnittlichen relativen Auswinterungsstärke und den Völkerverlusten kann abgeleitet werden: Bienenvölker überstehen milde Winter in der Regel leichter als kalte Winter. Diese Regel gilt nur, wenn die Varroa „keinen Strich durch die Rechnung macht“.

Die Einzelwerte (der Jahre) schwanken um diese Mittelwerte. Das wird in Abb. 2 deutlich, in der die Wintertemperatur der Hohenheimer Wetterstation mit der durchschnittlichen relativen Auswinterungsstärke der Völker der Hohenheimer Versuchsimkerei und mit den im Winter aufgetretenen Völkerverlusten im Zeitraum von 1989/90 bis 2010/11 verglichen werden. Beim Temperaturverlauf ist im Beobachtungszeitraum keine aufsteigende Tendenz zu erkennen, auch wenn der Mittelwert der 22 Winter bei 1,8° C liegt.

Die relative Auswinterungsstärke wurde jedes Jahr an mehr als hundert Völkern durch den Vergleich der Volkstärke bei der Auswinterung Anfang/Mitte März mit der Volkstärke bei der Einwinterung Mitte/Ende Oktober ermittelt. Die Völker waren auf mehrere Stände im Großraum Stuttgart verteilt. Einige überwinterten im warmen Neckartal, andere auf der kalten Schwäbischen Alb. An den klimatisch unterschiedlichen Standorten wurden etliche Untersuchungen angestellt, u.a. wie das Beutenmaterial (Kunststoff oder Holz), die Wabengröße (Dadant oder Zander), die Herkunft der Königin (Buckfast oder Carnica), das Winterfutter (Sirup, Zuckerwasser oder Honig) und die Varroose und ihre Behandlung die Volksentwicklung beeinflusst und was bei der Völkerführung zu beachten ist.

Zur Volksentwicklung gehört auch die Überwinterung. Aus den Abbildungen können einige Regeln abgeleitet werden.

Milde Winter werden von den Völkern besser überstanden als kalte Winter (**Abb. 2**). Entweder gehen weniger Bienen ab oder Brüten im milden Winter hat den frühzeitigen Ersatz der abgehenden Bienen zur Folge. Wenn mehr Bienen ersetzt werden als abgehen wachsen Bienenvölker, was auch im Winter möglich ist, aber nicht die Regel (**Abb. 3**).

Im Februar wird die erste Brut angelegt. Mildes Wetter lässt das Brutnest schnell anwachsen. Das hat Konsequenzen für das Bienenvolk. In der ruhenden, brutfreien Wintertraube halten die Bienen im Zentrum eine Temperatur von etwa +20°C. Sobald die Königin beginnt Eier zu legen, muss auf eine optimale Bruttemperatur von +35°C aufgeheizt werden. Das bedeutet: Der Verbrauch von Energie (= Futter) steigt an, die Bienen werden auf das Brutnest »gebannt«, die Futterzellen in der Nähe des Brutnestes sind schnell geleert.

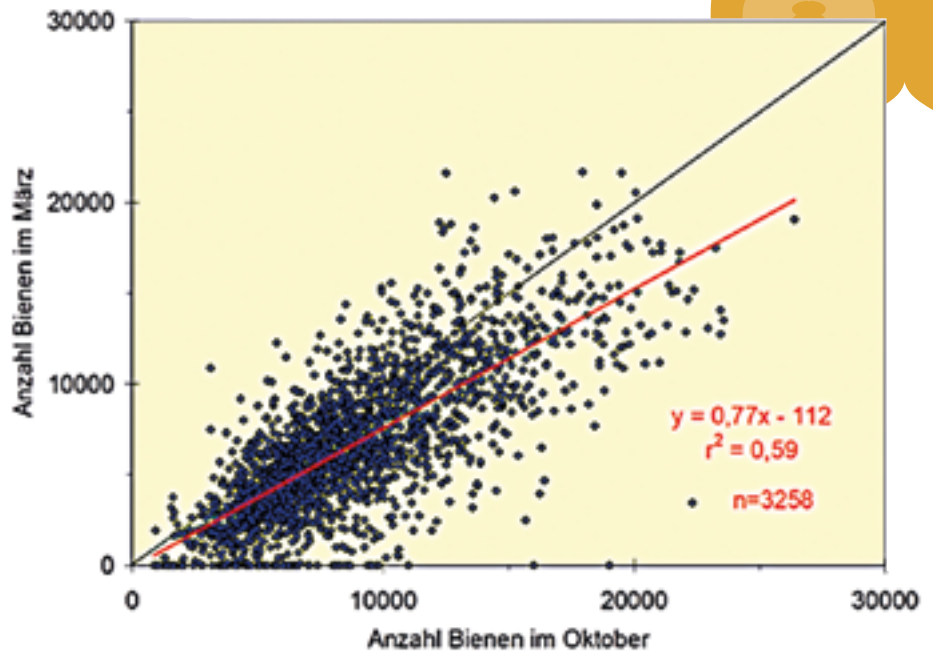


Abb. 03 - Der Vergleich der Einwinterungsstärke mit der Auswinterungsstärke. In diese Betrachtung sind die Daten aller von 1989/90 bis 2010/11 an verschiedenen Ständen gehaltenen Versuchsvölker eingegangen. Es besteht ein relativ enger Zusammenhang. Laut Regressionsgerade liegt die relative Auswinterungsstärke im Durchschnitt bei etwa 77%. Im Winter starben 75 Völker (= 2,3% von 3258). Die Verlustquote ist von der Einwinterungsstärke abhängig (vgl. Tab. 1). Bienenvölker können im Winter auch wachsen! Dieses Wachstum ist an warmen Standorten eher zu erwarten als an kalten Standorten und besonders dann zu erwarten, wenn der Februar sehr mild ist.

Tab. 01 - Welche Völker sind im März tot? Die Völker wurden anhand ihrer Bienenzahl im Oktober in 6 Klassen eingeteilt. Diese Betrachtung lässt erkennen: Je schwächer die Völker bei der Einwinterung desto höher das Sterberisiko im Winter.

im Oktober			im März	
Klasse	Anzahl	in%	tot	
			Anzahl	in%
<2500	32	1,0	16	50,0
2500-5000	312	9,6	18	5,8
5000-7500	921	28,3	27	2,9
7500-10.000	1152	35,4	11	1,0
10.000-20.000	813	25,0	3	0,4
>20.000	28	0,9	0	0,0
Summe	3258	100	75	2,3

Bei milder Witterung tragen die Bienen Futter um. Bei Kälteeinbrüchen ziehen sich die Bienen zu einer kompakten Traube zusammen, in deren Zentrum die beheizte Brut liegt. Der Futterverbrauch ist dann sehr viel höher als in der brutfreien, ruhenden Wintertraube, die keine Schwierigkeiten hat, ihren Platz je nach Zehrung zu verändern. Besonders bei schwach eingewinterten Völkern kann es dagegen passieren, dass sie, wenn sie brüten, den Kontakt zum Futter verlieren und verhungern.

Frühes Brüten

Frühzeitiges Brüten bedeutet nicht nur erhöhten Futterverbrauch, sondern auch einen Verschleiß der Winterbienen. Allgemein gilt, dass Brutpflegende Bienen kürzer leben. Winterbienen gehen dann verfrüht ab. Die Völker verlieren rasch an Stärke, was die Volksentwicklung in den folgenden Frühjahrsmonaten besonders bei ungünstiger Witterung (wie 1987) beeinträchtigen kann. Das ist wohl mit der

Bauernregel gemeint, wenn es heißt: »Spielen die Mucken im Februar, frieren die Schaf und Bien' das ganze Jahr«. Die zügige Entwicklung (gerade deswegen) gesunder Völker während des Frühjahrs ist eine Voraussetzung für den imkerlichen Erfolg im Sommer (= guter Honigertrag). Die anderen Voraussetzungen sind ein ausreichendes Trachtangebot und gute Flugbedingungen während der Tracht.

Auf die Witterung im Februar kann der Imker keinen Einfluss nehmen. Er muss sie nehmen, wie sie kommt. Allerdings kann er den Auswirkungen einer bienenungünstigen Witterung im Februar vorbeugend entgegenwirken. Wenn Völker in Magazinen mit offenem Gitterboden (bodennah aufgestellt) überwintern, verbrauchen sie zwar mehr Futter, beginnen aber relativ spät mit der Brutpflege (vgl. Dr. Helmut Horn, Bienenpflege 10/1987). Wer die Winterzeit nutzt, um seine Beuten bzw. Beutenteile auszubessern oder zu ergänzen, sollte den Umstieg auf den Gitterboden in Betracht ziehen. Lesen Sie den Beitrag von Horn aufmerksam durch!

Fluglochkontrolle

An den Völkern gibt es nichts zu tun! Wenn es warm genug wird, dass die Bienen einen Reinigungsflug unternehmen können, beschränken wir uns auf die Fluglochbeobachtung, sofern es möglich ist bei den Völkern zu sein. Auffallendes Verhalten wird notiert und bei der Frühjahrsnachscha im März überprüft. Im Februar wird kein Volk geöffnet! Bei Kontrollgängen (besonders nach Schneefall) werden lediglich die Fluglöcher kontrolliert, auch daraufhin, ob sie nicht durch tote Bienen verstopft sind. Das kann besonders dann der Fall sein, wenn bei der Varroabehandlung im November/Dezember 1987 mehrere Tausend Milben heruntergefallen sind.

Die Lebensdauer der Winterbienen, die während ihrer Larven- und Puppenzeit von Milben parasitiert worden sind, ist verkürzt, auch dann, wenn sie anschließend durch eine Behandlung von den Milben befreit wurden. Bei einem starken Befall im vorangegangenen Herbst ist deshalb besonders ausgangs des Winters mit einem erhöhten Bientotenfall zu rechnen. Bei anhaltend frostkalter Witterung sammelt sich der Totenfall auf dem Unterboden an und kann je nach Sitz des Bienenvolkes das Flugloch verschließen!

In dem Langzeitprojekt über die Populationsdynamik des Bienenvolkes wurde über einen Zeitraum von 22 Jahren ganzjährig die Entwicklung von jährlich mehr als 100 Bienenvölkern beobachtet und dabei auch die von Dr. Horn gemachten „Beobachtungen zum Überwinterungsverhalten von Bienenvölkern in Magazinen mit offenen und geschlossenen Böden“ überprüft. In dieser Hinsicht besonders aufschlussreich war eine von 1996 bis 1998 dauernde Studie, in der die Volksentwicklung, Honigleistung, Winterzehrung und Varroabefall von Bienenvölkern in Kunststoffbeuten mit geschlossenen Böden mit der in Holzbeuten und über Gitterböden gehaltenen Völkern verglichen wurden. Dieser „Beutenvergleich“ fand an einem kalten und an einem warmen Standort statt. In der Volksentwicklung insbesondere im Brutverhalten gab es ganzjährig keine Unterschiede. Bei den Völkern in den Kunststoffbeuten war die Winterzehrung etwas geringer und die Gewichtszunahme während der Blütentracht und während der Waldtracht etwas höher als bei den Völkern in den Holzbeuten. Beide Unterschiede sind damit zu erklären, dass die Völker in den besser isolierten Kunststoffbeuten bei gleicher Brut- und Sammelleistung weniger Futter verbrauchen.

Seit 2011 läuft eine Langzeituntersuchung, in der die Völker nicht nur „unten kalt“ -über einem offenen Gitterboden-, sondern auch „oben kalt“ überwintert werden, nämlich mit einer aufgesetzten Leerzarge und darauf der dicht schließende Innendeckel und die mit einem Stein beschwerte Blechhaube. Die Leerzarge wird erst gegen Ende des Winters entfernt. Die so geführten Völker bleiben im Winter eher brutfrei. Sie überwinterten bisher nicht schlechter als eng gehaltene Völker mit „warmen Kopf“. Allerdings fehlt noch die Beobachtung der Überwinterung in einem (besser zwei) strengen Winter.

Der Bienenabgang im Winter landet nicht unbedingt als Totenfall im Gitterboden. Generell verlassen sterbende Bienen den Stock, auch im Winter. Das wurde bereits im 19. Jahrhundert beobachtet, als es die Varroamilbe noch nicht gab.

Der Bienenabgang im Winter ist mit dem Varroabefall im Herbst korreliert. Man kann mit dem Ergebnis der „Restentmilbung“ eine Prognose wagen, wie die behandelten Völker aus dem Winter kommen. Wenn wenig(er als 500) Milben gefallen sind, die Völker mit mehr als 5000 Bienen und junger Königin (geboren in 2018 oder 2017) eingewintert wurden, auf möglichst jungem Wabenbau sitzen und über ausreichend Futtervorrat verfügen, dann sollten diese Völker den Winter 2018/19 problemlos überstehen, egal wie er verläuft. Wenn bei der im Dezember durchgeführten „Restentmilbung“ mehr als 1000 Milben gefallen sind, muss man damit rechnen, dass die Bienen, die von diesen Milben im Puppenstadium befallen waren, verfrüht –noch im Winter– abgehen und das betreffende Volk deutlich schwächer auswintert als es eingewintert wurde.

Seit vielen Jahren verwende ich keine Mäusekeile mehr, sondern verschließe die Fluglöcher im Spätherbst mit einem Mäusegitter. Wenn das Flugloch im Sommer wegen Räubereigefahr mit einem Schaumstoffstreifen eingeeengt wurde, wird dieser bei der „Restentmilbung“ entfernt, sodass ab dann das Flugloch in voller Breite und Höhe geöffnet ist. Wenn sich tote Bienen am Mäusegitter anhäufen ist das (und sein Ausmaß) mit einem Blick auf das Flugloch zu erkennen.

Mäusekeil umdrehen

Bei der Beseitigung der toten Bienen (Mäusekeil entfernen, mit Drahtschieber tote Bienen herauskratzen) ist darauf zu achten, dass das Volk dabei nicht beunruhigt wird. Deshalb werden tote Bienen nur beseitigt, wenn es wirklich notwendig ist. Die toten Bienen im Unterboden stören nur, wenn sie das Flugloch verstopfen. Eine einfache, vorbeugende Maßnahme ist es, das Flugloch nicht bodengleich, sondern etwas erhöht anzubringen, z.B. indem man den Mäusekeil umdreht. Außerdem sollte das Flugloch während der Wintermonate möglichst über die gesamte Breite der Beute geöffnet sein.

Wenn es zu starken Bienenverlusten oder sogar zum Ausfall von Völkern kommt, dann muss man nach den Ursachen fragen und überdenken, was man im vergangenen Jahr verkehrt gemacht hat. Aus den Fehlern lernen und dafür sorgen, dass sie im nächsten Jahr nicht wiederholt werden! Zu spät gegen die Varroa behandelt? Einwinterung überalterter Bienen wegen später Waldtracht oder später Einfütterung? Überwinterung auf Melezitosehonig oder Honigtauhonig? Bei der Spätsommerpflege 1988 daran denken!

»Zementhonig«

Im Sommer 1987 war die Waldtracht vielerorts überdurchschnittlich gut. Es gab Waldhonig und Tannenhonig, aber auch Melezitose- oder »Zementhonig«. Nach unseren Untersuchungen stammt der melezitosereiche Honigtau von der Großen Schwarzen Fichtenrindenlaus (*Cinara piceae*). Auf unseren Versuchsflächen wurde »Zementhonig« 1980, 1985 und 1987 geerntet, gleichzeitig haben wir immer einen Massenbefall von *Cinara piceae* festgestellt. Der Honigtau dieser Rindenlaus enthält 60 bis 70 % Melezitose, »Zementhonig« hat etwa 20%. Beim Sammeln, Eintragen und Verarbeiten des Honigtaus wird zwar Melezitose abgebaut, aber nicht ausreichend, so dass der Honig frühzeitig auskristallisiert und fest wird.

Wenn das in den Zellen passiert, können die Waben nicht mehr geschleudert werden. Dann bleibt nichts anderes übrig, als den Zementhonig bei nächster Gelegenheit umtragen zu lassen. Dadurch werden die Bienen gezwungen, den Honig erneut zu bearbeiten. Dabei sinkt der Melezitosegehalt ab.

Der Ratschlag ist nach wie vor aktuell. Auf die Pflege der Völker im Spätsommer und Herbst kommt es an. Nach der Spätsommerpflege erfolgt im Oktober die letzte Inspektion, ob die Völker ausreichend stark sind, genügend Futtermittel und nicht zu viele Milben haben. Missstände werden im Oktober abgestellt. Vereinigen von schwachen Völkern, nachfüttern (schadet nicht!) und nachbehandeln, wenn notwendig. Außerdem die Königinnen nicht zu alt werden lassen. Wirtschaftsvölker umweisel, bevor sie es auf die stille Art tun! „Hier im Westen“ gibt es keine Waldtracht bzw. nicht die Wald- und Tannentracht, von der die Imkerei in Süddeutschland geprägt wird. Es fehlen die Weißtannenbestände. Ausgedehnte Fichtenbestände gibt es in den Hochlagen des angrenzenden Bergischen Landes und des Sauerlandes. Allerdings würde man bei der gezielten Anwanderung der Fichtentracht auf die von der Lindenblüte dominierte Sommertracht verzichten, die „hier im Westen“ selten ausfällt; denn an „Rhein und Ruhr“ stehen die Linden (fast) immer „im Wasser“. Es honigt in der Regel in Stadt und Land sehr gut. Manchmal kommt es vor, dass der Lindentracht mehr oder weniger nahtlos eine Honigtautracht folgt, die in 2018 von Eiche und Linde stammte. Manchmal ist auch der Ahorn beteiligt. Der von Blatt- und Schildläusen ausgeschiedene Honigtau fällt auch auf unter den befallenen Bäumen stehende Autos. Der Honigtau wird nicht nur von Bienen, sondern auch von Wespen, Hornissen und anderen Insekten gesammelt.

»Melitherm«

Manchmal gelingt es, den melezitosereichen Honig rechtzeitig zu schleudern. Er kristallisiert dann im Standgefäß rasch aus und wird sehr fest. Schwierigkeiten treten auf, wenn der Honig zum Abfüllen verflüssigt werden soll. Auch das Erwärmen im Wärmeschrank bei +40°C bringt keinen Erfolg, es verbleiben nach Tagen noch feste Honigpartikel, die das Sieben und Abfüllen erschweren oder unmöglich machen.

Das „Höferschalten“ des Wärmeschanks über mehrere Stunden schädigt den Honig und ist deshalb nicht zu empfehlen. Ein brauchbares Verfahren bietet das elektrische Honigschmelz- und Siebgerät MELTHERM, bei dem der Honig kurzzeitig auf +55°C oder auch auf +65°C erhitzt und rasch verflüssigt wird. Am besten funktioniert das Gerät, wenn es mit fest erstarrtem Honig beschickt wird. Das Gerät wurde an der Landesanstalt besonders im Hinblick auf Wärmeschäden überprüft. Es

ist relativ teuer. Wenn sich mehrere Imker zusammenschließen, fällt die Anschaffung leichter.

Keine Frühjahrsbehandlung

Gegen die Varroa-Milbe braucht man im Februar nichts zu tun. Ich gehe davon aus, dass jeder Imker seine Völker im November/Dezember 1987 sorgfältig behandelt hat. Eine nochmalige Behandlung nach Reinigungsflügen im Februar oder im zeitigen Frühjahr ist überflüssig und erhöht lediglich das Risiko, dass sich Rückstände im Wachs und im Honig bilden und Resistenz bei den Milben entsteht. Wenn es wirklich notwendig ist, reicht die Entnahme von Drohenbrut und/oder Arbeiterinnenbrut (bei der Ablegerbildung) aus, um ein allzu rasches Ansteigen der Milbenzahl zu verhindern. Der Einsatz von Medikamenten gegen die Varroa-Milbe bei den Wirtschaftsvölkern beschränkt sich auf die Zeit nach Trachtende bzw. auf den Spätherbst/Frühwinter! [J]

Das gilt auch heute noch! Die von Herstellern auch zugelassener Varroazide empfohlene Behandlung im Frühjahr ist vollkommen überflüssig. Der behauptete Nutzen ist in keinem Fall belegt. Das gilt auch für die Produkte, mit denen die Varroamilbe ganz ohne Chemie bekämpft wird.

Wabenvorrat

Während der Winterruhe der Bienenvölker kann sich der Imker um seinen Wabenvorrat kümmern. Alte Waben werden eingeschmolzen oder beim Handel gegen Mittelwände getauscht. Rähmchen werden gedrahtet, jedes Wirtschaftsvolk sollte im Frühjahr/Sommer mindestens 10 Mittelwände ausbauen. Wenn man die Völker-

zahl erhöhen will (so wie ich), muss man noch mehr Rähmchen vorbereiten. Im vergangenen Jahr bin ich erst im April dazu gekommen. Der Februar kann genutzt werden, um den Eibesatz der Grünen Tannenhoniglaus und/oder den Larvenbesatz der Kleinen Fichtenquirilschildlaus zu kontrollieren. Darauf habe ich bereits im Januar hingewiesen. Wir haben im Dezember in einem Tannenbestand einen relativ

hohen Eibesatz von 20 Eiern je qm Zweigfläche festgestellt. Das ist wahrscheinlich auch anderswo der Fall. Übrigens: Warum nach einem warmen Februar die Schafe das ganze Jahr frieren sollen, weiß ich nicht!

Dr. Gerhard Liebig,
immelieliebig@t-online.de



ALBRECHT STOSS /AGT

Neue Wege der AGT

Im Jahr 2003, also vor über 15 Jahren, gründete sich die Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) als eigenständiger Verband unter dem Dach des Deutschen Imkerbundes, mit dem Ziel, leistungsfähige Honigbienen mit hoher Widerstandskraft gegen die Varroose zu züchten.

Auf der Grundlage wissenschaftlich fundierter Methoden haben wir uns auf einheitliche Prüfkriterien verständigt. Über die allgemeine Prüfpraxis hinaus beurteilen wir Merkmale zur Varroatoleranz und zur Vitalität der Bienenvölker.

Dabei wurden und werden ständig neue Erkenntnisse in unsere Prüfarbeit übernommen.

In den letzten Jahren wird das so genannte VSH-Verhalten (Varroa sensitive Hygiene) – es beschreibt die Eigenschaft von Bienen gezielt Milben aus der Bienenbrut auszuputzen – und das (Recapping) - Öffnen und späteres Wiederverschließen von verdeckelten Brutzellen, in denen sich die Milben vermehren - als weitere mögliche Resistenz-Mechanismen angesehen. Deshalb sollen VSH wie auch Recapping

zukünftig stärker in die Prüfarbeit der AGT einfließen.

Hierzu werden Waben von Bienenvölkern, die überdurchschnittliche Varroazuchtwerte in der Zuchtwertschätzung erreichen, gezielt auf VSH und Recapping untersucht.

Von den Völkern, die bei dieser Untersuchung besonders positiv auffallen, werden Königinnen nachgezogen (ca. 10 Stück je Geschwistergruppe). Jede Königinnen dieser Gruppen wird dann mit jeweils nur einem Drohn aus einer anderen Gruppe instrumentell besamt. Selbstverständlich sind diese Königinnen nicht für den Aufbau von Wirtschaftsvölkern geeignet.

Sie werden in „Mini-Plus“ - Völker eingesetzt und gezielt mit Varroamilben infiziert. Brutwaben aus diesen Einheiten können dann auf VSH und Recapping untersucht werden und von den Königinnen mit den besten Ergebnissen, kann noch im selben Jahr eine Nachzucht erfolgen, die dann wiederum an der Leistungsprüfung teilnimmt. Bei einer Reihe von Versuchen hat sich gezeigt, dass „Eindrohnen“ besamte

Königinnen auch sehr gute Chancen haben im „Mini-Plus“ zu überwintern.

Es wird vorgeschlagen, die zusätzliche Prüfarbeit in den Regionalgruppen zu organisieren und die Aufzucht der Königinnen und Betreuung der Mini-Plus-Einheiten auf mehrere Imker zu verteilen.

Die Untersuchung der Brutwaben in Gruppen von mehreren Personen, unter fachlicher Anleitung hat sich in der Praxis schon mehrfach bewährt.

Fachliche Unterstützung und die Ausstattung mit Arbeitsgeräten kann beim Vorstand der AGT angefragt werden.

Es wäre schön, wenn sich viele Züchter und Imker, ob sie Mitglied der AGT sind oder nicht, an diesen neuen Prüfmethode beteiligen würden um dem Ziel, vitale, varro-tolerante Bienen zu halten, näher zu kommen.

Albrecht Stoß

Seuchenstand

Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:

Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Wie fliegen Bienen die perfekte Kurve?

Die Zentrifugalkraft kann tückisch sein: Wer jemals das Gleichgewicht in einem Bus verloren hat, der eine schnelle Kurve fährt oder wer spüren musste, wie das eigene Auto ins Rutschen gerät, weil man eine Kurve zu schnell genommen hat, war der Zentrifugalkraft ganz besonderes ausgesetzt. Je schneller man fährt und je schärfer die Kurve ist, desto größer die einwirkende Zentrifugalkraft und desto wahrscheinlicher verliert man am Ende die Kontrolle.

Das ist der Grund dafür, dass wir langsamer werden, wenn wir uns einer Kurve nähern. Wissenschaftler haben dieses Verhalten in der Vergangenheit bei einigen Tieren beobachtet, sind ihre Untersuchungen nun aber erstmals mathematisch angegangen.

Analysiert wurde dazu die Beziehung zwischen Geschwindigkeit, Kurvenkrümmung und Fliehkraft. Dazu haben australische Wissenschaftler der Universität Queensland Hochgeschwindigkeitskameras verwendet, mit denen sie Videoaufnahmen von Bienen vor ihrem Stock machten. Die Wissenschaftler haben das Flugloch blockiert, sodass die Bienen gezwungen waren, in einer Wolke vor dem Einflugloch zu fliegen.

Die aufgenommenen Hochgeschwindigkeitsvideos wurden mathematisch analysiert, um das Flugverhalten von Bienen in der von ihnen gebildeten Wolke zu untersuchen. Die Wissenschaftler setzten darauf, dass sie so das komplexe Manöver der Aufrechterhaltung einer gewünschten Flugbahn während des Abbiegens ohne Störung durch die Zentrifugalkraft besser verstehen lernen. Geschwindigkeit, Beschleunigung und Kurvenwinkel wurden alle mit Vektorkalkulation berechnet, um zu untersuchen, wie die Bienen beim Drehen die Kontrolle behalten.

Dabei stellten die Forscher fest, dass die Geschwindigkeit der Bienen zu Beginn des Kurvenfluges abnimmt und beim Verlassen der Kurve ansteigt. Dies bestätigt mathematisch die Beobachtungen von Wendemanövern bei anderen Tieren wie Fruchtfiegen, Fledermäusen und Pferden. Bezeichnenderweise konnten Bienen während des Abbiegens eine weitgehend konstante Zentripetalbeschleunigung auf-



Abb. 01 - Enge Kurven können tückisch sein. Und sie lassen einen die Zentrifugalkraft deutlich spüren. Foto: Justin Luebke/Unsplash.com

rechterhalten, unabhängig davon, wie eng die Kurven waren oder wie schnell sich die Bienen bewegten, was die Auswirkungen der Zentrifugalkraft auf ihre Flugbahn minimierte. Die zentripetale Kraft, auch Radialkraft genannt, zieht ein Objekt zum Mittelpunkt, die Zentrifugalkraft drückt es von der Mitte weg.

Die Forscher stellten nunmehr die Hypothese auf, dass diese konstante Zentripetalbeschleunigung das Ergebnis aktiver Bemühungen der Bienen ist, das seitliche Rutschen zu reduzieren und einen Kontrollverlust zu verhindern, der durch übermäßige Zentrifugalkraft verursacht wird.

„Wenn eine Biene eine Kurve fliegt, reduziert sie geschickt ihre Geschwindigkeit auf geeignete Weise, so dass die Zentrifugalkraft, die sie erfährt, immer konstant ist“, erklärt Mandiyam Mahadeeswara. „Je schärfer ein Wendemanöver ist und je schneller die Biene unterwegs ist, desto größer ist die Zentrifugalkraft, die die Biene erfahren wird. Die Biene löst dieses Problem, indem sie verlangsamt, wenn sie schärfere Kurven fliegt.“

Interessanterweise zeigten die Bienen bei den Untersuchungen keine Präferenz für Links- oder Rechtskurven, was ein wichtiger Aspekt der Kollisionsvermeidung bei Tieren sein kann.

Die Forscher fanden ebenfalls heraus, dass die Bienen in sowohl bei Drehungen im Warteflug als auch bei Begegnungen mit

anderen Bienen ungefähr dieselbe Beschleunigung aufwiesen, was bedeutet, dass die Dynamik der Bienen unabhängig vom Kontext gleich war.

Die Forscher untersuchten nun noch sensorische Informationen, die die Bienen zur Steuerung von Kollisionsvermeidungen während enger Kurven verwenden.

Aus den Ergebnissen ergibt sich womöglich ein besseres Verständnis des Flugverhaltens von Bienen, um sie letztendlich in Flugrobotern und Bodenfahrzeugen mit erweiterten Flugsteuerungs- und Navigationsfähigkeiten zu integrieren.

„Unser Hauptziel war es, nachzuvollziehen wie Bienen Kollisionen vermeiden, was das zentrale Ziel meiner Doktorarbeit ist“, so Mandiyam Mahadeeswara. „Dieses Verständnis kann in der Robotik angewendet werden und gilt auch für Flugzeuge sowie Bodenfahrzeuge.“

Die Studie wurde unter dem Titel „Coordinated Turning Behaviour of Loitering Honeybees“ im Magazin Scientific Reports publiziert.

Niels Gründel JOURNALIST
Umlandstraße 57
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon (0208) 47 50 52
Mobil (0177) 47 50 520
info@niels-gruendel.de
<https://niels-gruendel.de>



Nahrung für Bienen, Falter und Vögel



Abb. 01 - Brombeerblüten bieten reichlich Nahrung für Honig- und Wildbienen. Foto: Hintermeier.



Abb. 02 - Die Goldglänzende Furchenbiene (*Halictus subaureus*) sammelt Pollen für ihre Brutzellen. Foto: Hintermeier

Nahrung und Nistplätze für Bienen

Hecken, einschließlich ihrer vorgelagerten Säume, halten vom zeitigen Frühjahr bis zum Herbst ein kontinuierliches Nektar- und Pollenangebot bereit, das nicht nur von Honigbienen, sondern auch von Hummelarten des Siedlungs- und Offenbereichs genutzt wird, darunter Dunkle Erdhummel, Helle Erdhummel, Baumhummel, Steinhummel, Wiesenhummel, Ackerhummel, Waldhummel, Gartenhummel.

Von den Wildbienen finden sich ebenfalls mehrere Arten (Maskenbienen, Sandbienen, Mauerbienen, Furchenbienen) auf den Blüten ein. Einige legen im Heckenbereich auch ihre ober- oder unterirdischen Nester an. Trockene, markhaltige Stängel von Brombeere, Himbeere und Holunder sowie Käferfraßgänge im alten Holz oder Baumstubben werden nicht nur von bestimmten Wildbienenarten, sondern auch von solitärlebenden Grab- und Faltenwespen bezogen.

Für Bodennister bieten sich lichte Stellen in der Hecke oder schütterbewachsene Saumplätze an. Besonders am Fuße von Wallhecken sind die Brutzellen vor Hoch- und Schmelzwasser sicher.

Nahrung für Falter und ihre Raupen

Blütenreiche Heckengehölze und -säume werden auch von zahlreichen Schmetter-

lingsarten als Nektarquelle aufgesucht, darunter z. T. stark gefährdete Arten, wie Segelfalter oder Baumweißling. Hier finden sich Nektarpflanzen von großer bis überragender Bedeutung, die für bestimmte Falterarten zumindest zeitweise eine Schlüsselstellung innehaben.

Darüber hinaus werden die Sträucher und Bäume von einer kaum vermuteten Zahl von Großschmetterlingen und Kleinschmetterlingen als Raupenfutterpflanzen genutzt: Schlehe 78, Weißdorn 35, Brombeere 34, Himbeere 26, Rosenarten 19, Eberesche 6. Auf die Eier, Raupen und Puppen der Schmetterlinge haben es zahlreiche Parasiten abgesehen. Als Beispiel sei die auf der Schlehe lebende Zwetschgengespinntmotte genannt, die von 63 Schlupfwespenarten, 10 Brackwespenarten, 10 Erzwespenarten und 6 Raupenfliegenarten parasitiert wird. Hinzu kommt ein Heer von Fressfeinden, besonders Vögel

verzehren große Mengen an Faltern und ihrer Entwicklungsstufen.

Nahrung und Nistplätze für Vögel

Feld- und Gartenhecken besitzen nicht nur ein großes Kerbtierangebot für die Vogelwelt, im Herbst ist auch für fruchtfressende Vogelarten der Tisch reichlich gedeckt: (nach Turcek 1991).

Ökologische Beziehungen der Vögel und Gehölze, v. Verf. ergänzt):

Vogelbeere 63, Schwarzer Holunder 62, Vogelkirsche 48, Traubenholunder 47, Wacholder 43, Wilde Himbeere 39, Faulbaum 36, Rote Johannisbeere 34, Weißdorn 32, Brombeere 32, Birke 32, Hundsrose 27, Hartriegel 24, Gemeines Pfaffenhütchen 24, Traubenkirsche 24, Eibe 24, Gemeiner Schneeball 24, Felsenbirne 21, Liguster 21, Schlehe 20, Bergahorn 20, Gemeine Ber-



Abb. 03 - Die Frühe Doldensandbiene (*Andrena proxima*) hat sich beim Pollensammeln auf Doldenblütler spezialisiert. Foto: Hintermeier



Abb. 04 - Ackerhummeln errichten ihr Nest gerne am Fuß von Wallhecken. Foto: Panoramedia.



Abb. 05 - Die Blutrote Mordwanze lebt räuberisch von verschiedenen Insekten. Foto: Hintermeier.



Abb. 06 - Die Raupen des stark gefährdeten Baumweißlings leben auf Schlehe und Weißdorn. Foto: Kulac.

beritze 19, Kreuzdorn 19, Sanddorn 16, Feldahorn 15, Kornelkirsche 15, Wolliger Schneeball 15, Wilde Stachelbeere 14, Schwarze Heckenkirsche 14 Efeu 14, Stechpalme 12, Steinweichsel 12, Haselnuss 10, Seidelbast 10, Blaue Heckenkirsche 10 Rote Heckenkirsche 8, Jelängerjelier 7, Schwarze Johannisbeere 3, Weiden 3, Echte Mispel 2, Pimpernuss 2, Waldgeißblatt 1, Bergjohannisbeere 1, Besenginster 1.

Zahl der von Vogelarten verzehrten Wildfruchtarten (nach Witt 1999, Ein Garten für Vögel):

Kernbeißer 65, Amsel 58, Singdrossel 58, Eichelhäher 52, Wacholderdrossel 47, Mönchsgrasmücke, 43, Rotkehlchen 42, Dompfaff 41, Buchfink 39, Kohlmeise 37, Kleiber 32, Sumpfmehse 31, Buntspecht 29, Grünfink 26, Blaumeise 25, Star 24, Gartengrasmücke 20, Haussperling 13, Zeisig 12, Distelfink 9, Heckenbraunelle 9, Grauschnäpper 8, Gartenrotschwanz 7, Zilpzalp 7, Zaunkönig 3.

In Hecken und Feldgehölzen ist die Bestandsdichte von Vögeln durchschnittlich drei- bis viermal größer als in zusammenhängenden Waldungen. In den Wallhecken Schleswig- Holsteins brüten bis zu 12 Vogelarten in einem Kilometer Heckenlänge. Nester finden sich in allen Stockwerken der Hecke.

Brutvögel der Baumkronen und Büsche (Kern- und Mantelzone der Hecke):

Klappergrasmücke, Dorngrasmücke, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Gelbspötter, Grauschnäpper, Heckenbraunelle, Amsel, Wacholderdrossel, Bluthänfling, Buchfink, Distelfink, Grünfink, Girlitz, Neuntöter, Raubwürger. Brutvögel im Pflanzendickicht (Mantel- und Saumzone

der Hecke, Ufergehölze): Zaunkönig, Fitis, Zilpzalp, Rotkehlchen, Nachtigall, Sumpfrohrsänger, Feldschwirl, Goldammer, Graummer, Baumpiper, Rebhuhn, Fasan, Stockente.

Hecken zum Nulltarif

Vor jeglicher Forst- oder Landwirtschaft haben Vögel und Bienen (einschließlich Wildbienen und Hummeln) als Ökopartner für die natürliche Verbreitung von Hecken gesorgt (s. Grafik).

Diese seit urdenklichen Zeiten eingespielte Partnerschaft war Vorbild der heute weit verbreiteten Benjes-Hecken, benannt nach ihrem Gründer Hermann Benjes (1937–2007). Das Verfahren ist verblüffend einfach: An der für eine Hecke vorgesehenen Stelle wird anfallendes Schnittholz von Sträuchern und Bäumen lose zu einer Barriere aus Gestrüpp aufgeschichtet (je länger, umso besser). Durch Windanflug, vor

allem aber durch den Kot rastender Vögel gelangen Samen in diese Totholzhecke und lassen sie allmählich zu einer lebenden Hecke werden.

Im Verlauf mehrere Jahre bricht das Totholz durch biologische Abbauprozesse langsam zusammen. Die Entwicklungsstufen reichen von der anfängliche Kraut-Hecke über die Hochstauden-Hecke zur Strauch-Hecke mit eingestreuten Einzelbäumen. In allen drei Entwicklungsphasen finden Pflanzen und Tiere einen ihnen zusagenden Lebensraum. „Ob aber die Heckensträucher nur dürrftig mit Beeren besetzt oder brechend voll sind, das entscheiden die Bienen, denen entlang der Hecke eine Saumzone geboten werden muss, in der des immer etwas Blühendes geben sollte“ (Benjes 1986).

Helmut Hintermeier,
Ringstraße 2
91605 Gallmersgarten



Abb.07 - Die Wacholderdrossel nutzt das reiche herbstliche Früchteangebot. Foto: Fotolia.



TORSTEN EBERHARDT

Heilbronner Imker starten auf der BUGA2019 den großen Lauschangriff auf die Bienen



Mit einem außergewöhnlichen Beitrag unter dem Motto „Bienen hören und verstehen“ lässt der Bezirksimkerverein Heilbronn e.V. 1882 gemeinsam mit seinen Partnern HOBOS und der Firma Beyerdynamic Einblicke in das Leben der Bienen zu.

Was ist eigentlich los im Bienenstock, tief drinnen, wo keiner reinschauen kann? Wie arbeiten die emsigen Insekten, wie verständigen sie sich untereinander? BUGA-Besucher bekommen im Bienengarten inmitten der Gartenkabinette des „Inzwischenlands“ erstmals Einblicke in diese verborgene Welt. Sie können sie hören, sehen – und sie werden ziemlich sicher ganz schön staunen -- Bienenvölker.

Durch die 2,80 Meter hohe transparente Wabenstruktur des Pavillons hindurch können sie die Bienen zudem aus sicherer Distanz beobachten. Mutige Besucher können natürlich die Bienenvölker auch direkt am Flugloch beobachten. Diese ungewöhnlichen Einblicke werden für Kinder ebenso wie für Erwachsene ein Erlebnis sein und auch erfahrenen Imkern neue Erkenntnisse bringen. Doch es wird noch mehr geboten: Mit Hilfe von Tablets erfahren die Besucher über eine Bienen-App weitere wichtige und interessante Informationen zum Thema Bienen. Eine digitale Stockwaage liefert täglich mehrmals Informationen über die Menge des eingetragenen Nektars.

Technik und eine extra angefertigte Bienen-App mit dem passenden Namen "SUMM" stellt die Heilbronner Firma Beyerdynamic, welche auf dem Gebiet der Kopfhörer und Mikrotechnik weltweit bekannt ist, zur Verfügung. In der Entwicklung arbeitet sie eng mit dem weit über Deutschland bekannten Bienenexperten Prof. Dr. Jürgen Tautz von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zusammen, der die digitale Lernplattform HOBOS (Honey Bee Online Studies) zur Beobachtung eines Bienenstocks entwickelt hat. Über die App SUMM werden auf Audiofiles Geräusche aus einem Bienenstock und andere Schallereignisse wie das Schwärmen eines Bienenschwarms im Obstbaum hörbar gemacht. Ergänzend dazu wird auch biologisches Grundlagenwissen zu Bienen vermittelt.

Im Bienengarten können natürlich auch verschiedene Honigsorten und andere Bienenprodukte verkostet werden. Motivierte Imkerinnen und Imker geben den Besuchern gerne Auskunft über das Phänomen Honigbiene. Schulklassen können über die Veranstaltungsseite der BUGA gerne einen Vortrag im Rahmen des Bunten Klassenzimmers buchen. Bienenfreundliche Pflanzen und Gehölze wie Bienenweiden oder Stinkeschen inmitten einer bunten, bienenfreundlichen Wiese schaffen ideale Bedingungen für die fleißigen Insekten.

Das Saatgut stellt die Firma Rieger-Hofmann aus Blaufelden zur Verfügung. Die BUGA Heilbronn will mit dem Bienengarten ein Zeichen setzen und für ein Thema sensibilisieren, das für die gesamte Menschheit überlebenswichtig ist. Bienen sind zwar die kleinsten, nach Rindern und Schweinen aber die drittichtigsten Nutztiere der Menschen. Neben der Produktion von Honig übernehmen Bienen eine unverzichtbare Aufgabe in der Natur und Landwirtschaft: Sie bestäuben Pflanzen. Das ist lebensnotwendig. Ohne Bienen gäbe es schon heute manche Obst- und Gemüsesorte nicht mehr und deutlich weniger Blumen.

Allein in Deutschland sind mehr als 80 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzpflanzen auf die Bestäubung der Bienen angewiesen. Aus diesem Grund hat auch unsere Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Glöckner flogende Aussage getroffen. "Ich sage ganz klar: Das, was der Biene schadet, muss weg vom Markt, denn Bienen sind systemrelevant."

Um die Besucher an allen 173 Tagen optimal rund um das Thema Bienen zu informieren sind viele helfende Hände notwendig. Wir sind deshalb auch noch auf der Suche nach engagierten Imkerinnen und Imkern welche uns bei dem BUGA-Auftritt unterstützen. Unter www.Buga-Bienen.de kann man sich für die Mithilfe bei der Standbetreuung registrieren. Gerne können sich Interessierte auch an ein Mitglied von Vorstand und Beirat wenden um weitere Informationen zu erhalten.

Torsten Eberhardt, 1. Vorsitzender
BV Heilbronn e.V. 1882
Hans-Reuter-Weg 4, 74080 Heilbronn
Tel: (07131) 920928



Abb. 01 - Im Aufbau befindlicher Verkaufs- und Ausstellungscontainer.



Abb. 02 - Unterste Reihe der Wabenwand.



Abb. 03 - Anlieferung der Akustikbeute.



Abb. 04 - Eins von den insgesamt 60 Stück jeweils 2,80 Meter hohen Wabenelementen.

Pflanzen, die zur Gesundheit der Bienen beitragen

Der Umstand, dass sich Tiere medizinisch behandeln, mag manchen verwundern. Ist denn die Entwicklung der Medizin nicht etwas, dass nur für den Menschen typisches ist? Vielleicht gesteht man noch höheren Lebewesen wie Schimpansen oder zur Not auch Schafen diese Fähigkeit zu, aber Insekten?

Bis in die 90iger Jahre des vergangenen Jahrhunderts konnte sich niemand vorstellen, dass Bienen dazu in der Lage wären. Seit etwa 10 Jahren weiß man jedoch, dass die medizinische Selbstbehandlung bei Insekten nicht nur möglich, sondern sogar weit verbreitet ist. Um von Selbstmedikation sprechen zu können, müssen nach der Definition von Clayton und Wolfe (1993) und in Ergänzung der Überlegungen von Singer et al. (2009) folgende Kriterien erfüllt werden:

1. Die zur Diskussion stehende Substanz muss bewusst gezielt / bewusst kontaktiert werden.
2. Die Substanz muss schädlich für einen oder mehrere Parasiten sein.
3. Der für die Parasiten schädliche Effekt muss zu einer verbesserten Fitness des Wirtes führen.
4. Die Substanz muss in Abwesenheit von Parasiten einen schädlichen Effekt auf den Wirt haben.

Entsprechend muss sich das Verhalten der Tiere an die jeweilige Situation (gesund/krank) anpassen (adaptive Plastizität) (zitiert nach Abbott 2014).

Weiterhin ist es wichtig zu wissen, ob eine Substanz vorbeugend oder therapeutisch genutzt wird. Die Abbildung 1 zeigt verschiedene Möglichkeiten unter Berücksichtigung der Faktoren "Giftigkeit der Substanz" und "Zeit der Aufnahme in Zusammenhang zu einer Infektion". Als Selbstmedikation werden jedoch nur die rot unterlegten Bereiche bezeichnet, wenngleich sich auch ein vorbeugender Konsum gesunder, nicht giftiger Substanzen oder eine kompensatorische Aufnahme von Substanzen bei und nach einer Infektion positiv auf die Gesundheit auswirken kann. Bei folgenden Insekten hat sich Selbstmedikation nachweisen lassen (Abbott 2014):

- Motten (*Grammia incorrupta*) nutzen Pyrrolizidine zur Abwehr von parasitärer Fliegen.
- Der Afrikanische Baumwollwurm (*Spodoptera littoralis*) nutzt Eiweiß, um sich vor Viren und Bakterien zu schützen.
- Die Fruchtfliege (*Drosophila melanogaster*) nutzt Alkohol, um sich vor parasitären Wespen zu schützen.
- Der Monarchfalter (*Danaus plexippus*) nutzt Cardenolide (Steroide) zur Abwehr von Einzellern.

Imkern ist bekannt, dass Bienen Kittharz sammeln, um sich vor Pilz- und anderen Infektionen zu schützen. Doch auch in Bezug auf Nektar und Honig finden sich Hinweise für eine Selbstmedikation. Interessant ist, dass Bienenvölker im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Nektarquellen sehr wählerisch sind. Von 437 in den Monaten April und Mai blühenden Pflanzen haben Bienen nur 11% genutzt, und nur wenige Pflanzen (< 10) wurden intensiv befliegen (de Vere et al. 2017). Diese Auswahl findet wohl nicht nur aus ökonomischen Gründen statt. Für die Bienen ist nicht nur der reine Zuckergehalt einer Nektarquelle wichtig, sondern auch dessen Gehalt an sekundären Pflanzenstoffen, die für die Gesundheit der Bienen interessant sind (Singaravelan et al. 2005). Kranke Bienen fliegen gezielt Pflanzen an, die Nektare/Honige mit hoher antibiotischer Aktivität produzieren. Dies deutet darauf hin, dass sie versuchen, sich selbst zu heilen, bzw. den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen. Robinienhonig soll den Erreger der amerikanischen Faulbrut (*Paenibacillus larvae*) und Sonnenblumenhonig den Erreger der europäischen Faulbrut (*Melissococcus plutonius*) hemmen (Erlor et al. 2014). Sonnenblumenpollen soll darüber hinaus gegen *Nosema ceranae* und *Crithidia bombi* wirken. Interessanterweise geht der Konsum von Sonnenblumenpollen mit einer höheren Sterblichkeit der Bienen einher, so dass damit in Bezug auf diesen Pollen die Kriterien für eine Selbstmedikation erfüllt wären (Giacomini et al. 2018). Auch Thymianhonig scheint gegen *Melissococcus plutonius* und andere Bakterien mit der Europäischen Faulbrut assoziierte Bakterien (European foulbrood associated bacteria (*Bacillus pumilus*, *Brevibacillus laterosporus*, *Enterococcus faecalis*, *Paeniba-*

		Aufnahme erfolgt	
		vor einer Infektion	nach/während einer Infektion
Die aufgenommene Substanz ist	ungiftig	Vorbeugender Konsum	Kompensatorische Diät Auswahl
	giftig	Prophylaktische Medikation (für sich selbst oder eine Gruppe)	Therapeutische Medikation (für sich selbst oder eine Gruppe)

Abb. 01 - Vier-Felder-Tafel unter Berücksichtigung der Faktoren "Giftigkeit der Substanz" und "Zeit der Aufnahme in Zusammenhang zu einer Infektion". Daraus ergibt sich, wie die Art und Weise der Aufnahme der Substanz zu werten ist.

cillus alvei and *Paenibacillus dendritiformis*) zu wirken (Wiese et al. 2018).

Aus diesen Forschungsbeiträgen ergibt sich die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, in der Nähe von Bienenständen Sonnenblumen, Thymian und Akazien anzupflanzen, damit sich Bienen mit den für sie heilsamen Grundstoffen (Nektar und Pollen) versorgen können. Die weitere Erforschung dieser Thematik erscheint als sehr sinnvoll.

Literatur

- Abbott J. Self-medication in insects: current evidence and future perspectives. *Ecological Entomology* 2014; 39: 273-280
- de Vere N, Jones LE, Gilmore T, Moscrop J, Lowe A, Smith D, Hegarty MJ, Creer S, Ford CR. Using DNA metabarcoding to investigate honey bee foraging reveals limited flower use despite high floral availability. *Sci Rep* 2017; 7: 42838
- Erlor S, Denner A, Bobis O, Forsgren E, Moritz RF. Diversity of honey stores and their impact on pathogenic bacteria of the honeybee, *Apis mellifera*. *Ecol Evol* 2014; 4: 3960-967
- Wiese N, Fischer J, Heidler J, Lewkowski O, Degenhardt J, Erlor S. The terpenes of leaves, pollen, and nectar of thyme (*Thymus vulgaris*) inhibit growth of bee disease-associated microbes. *Sci Rep* 2018; 8: 14634

Prof. Dr. Karsten Münstedt
Krokellstraße 43
35435 Wettenberg
0641 85571



CORINNE UND CHRISTOPH VILLINGER

Unsere Überlegungen zur Bio-Imkerei

«Woher wissen denn die Bienen, dass sie auf einer Bio-Blüte sammeln?» Solche oder ähnliche Fragen hören wir seit unserer Zertifizierung zur Bio-Imkerei sehr häufig. Deshalb wollen wir in diesem Monat unsere – durchaus auch kritischen – Gedanken für die Umstellung zum Knospe-Betrieb weitergeben.

Wir sind überzeugt, dass Bio-Honig Sinn macht. Es ist uns ein Anliegen, dies gleich zu Beginn dieses Artikels festzuhalten, auch wenn wir später noch auf Widersprüchliches eingehen. Daraus wird sich auch erschliessen, dass die folgenden Zeilen nicht mit Bio Suisse abgesprochen sind, sondern lediglich unsere Sichtweise aufzeigen. Gleichzeitig ist es aber auch nicht unsere Absicht, das von uns verwendete Label als das allein richtige darzustellen. Wie viele von euch Imkern wohl wissen, ist Christoph auch im Zentralvorstand von BieneSchweiz tätig. Das Goldsiegel ist ein hervorragendes Programm, um die Qualität von gut hergestelltem Schweizer Honig gegenüber minderwertiger Ware – insbesondere aus dem Ausland – abzugrenzen. Die im Goldsiegelprogramm definierten Rahmenbedingungen sind für Imker mit bereits guter imkerlicher Praxis mit geringem Zusatzaufwand umzusetzen und zeigen dem Konsumenten klar auf, dass ein qualitativ hochwertiges Produkt im Glas steckt. Wir können dies also nur empfehlen.

Was wir am Knospe-Label von Bio Suisse schätzen

Der Grundgedanke von Bio Suisse ist es, künftigen Generationen eine intakte Umwelt zu übergeben. Dies indem die natürlichen Ressourcen geschont werden. Die Lebensmittel werden ganzheitlich und schonend produziert und im Anbau keine chemisch-synthetischen Pestizide verwendet. Gleichzeitig ist das Tierwohl zentral und die Lebensräume von Tieren und Pflanzen werden geschont, was die Biodiversität fördert.

Das ist ja gut und recht mag sich der eine oder andere Leser sagen, aber der Honig als Naturprodukt ist davon ja nur am Rande betroffen – gehen wir doch Imker per se schonend mit dem Produkt Honig um. Bei den meisten Imkern ist das sicherlich so, einige wenige Imker könnten bestimmt



Abb. 01 - Ein reiches Angebot auch ausserhalb der nektarreichen Zeit ist für gesunde Bienen wichtig. Dass dies in das Bio-Reglement aufgenommen wurde, hängt direkt mit dem Tierwohl zusammen.

auch noch das eine oder andere optimieren...

Insgesamt sind wir der Überzeugung, dass wir als Gesellschaft längerfristig nur dann eine Zukunft haben, wenn wir unserer Umwelt Sorge tragen und darauf achten, dass unsere Lebensmittel möglichst ganzheitlich und regional produziert werden. Wenn sich dabei viele Gleichgesinnte zusammenschließen, ist deren Gewicht in der Gesellschaft umso grösser. Und so dünkt es uns wichtig, die Bio-Bewegung zu unterstützen und mit unserer Imkerei Teil davon zu sein, auch wenn es vielleicht (oder bestimmt) noch einige Lücken gibt – wie die typische Frage am Anfang «woher wissen die Bienen, dass sie den Nektar nur auf Bio-Blüten sammeln sollen?».

Vor ein paar Jahren verunsicherte auch uns ein Gerücht, es würde demnächst nicht mehr erlaubt sein, die Bienen im Herbst mit Zuckersirup aufzufüttern, sondern nur noch Honig sei für eine Auffütterung erlaubt. Es gäbe damit auf einen Schlag (fast) keinen Bio-Honig mehr. Letztlich ist es sicher auch nicht im Sinn von Bio Suisse, die Hürden in diesem Stadium der Bio-Bewegung zu hoch zu stecken, sodass es sich nicht lohnt oder eben vielleicht gar nicht möglich wäre, Bio-Honig zu produzieren. Ein weiterer Verbesserungsvorschlag von unserer Seite sei auch bezüglich Bio-Inspektionen erlaubt, nämlich, dass künftig Fachpersonen eingesetzt werden, die von der Bienenhaltung mindestens die Grundzüge verstehen und eine Imkerei entspre-

chend ganzheitlicher beurteilen können.

Ein uns besonders wichtiger Aspekt, den wir an den Bio-Anforderungen schätzen ist das rückstandsfreie Wachs. Dieses ist letztlich das Gefäss, in welchem unsere Bienen aus dem wertvollen Nektar den kostbaren Honig produzieren. Gerade fettlösliche Substanzen reichern sich hier über die Jahre kumulativ an und können beim Konsum von Honig negative Auswirkungen auf unsere Gesundheit haben.

Dass man heute in unserer Gegend kein rückstandsfreies Wachs kaufen kann, macht nicht erst seit den Skandalen um gestrecktes Wachs nachdenklich. Natürlich ist die Wachs-Aufbereitung zeitintensiv und die Umstellung auf den eigenen Wachs-kreislauf zieht einiges an Arbeit mit sich: Wir haben in dieser Zeit Deckelwachs und Wachs aus Naturbau gesammelt. Sobald das eigene Wachs aber rückstandsfrei ist, ist es aber auch überaus befriedigend, seine reinen Wachsböcke zu schönen Mittelwänden umzuarbeiten (respektive umzuarbeiten lassen) und fein duftende Mittelwände aus eigenem Wachs einsetzen zu können. Als weiteren wichtigen Grund für das Knospe-Label sehen wir den Einsatz von natürlichen Materialien im Zusammenhang mit dem Bienenvolk. Zwar sind Styropor-Beuten für den Imker oder die Imkerin rückenschonender als die schwereren Holzbeuten. Aber das natürliche Holz zu verwenden, ist für unser Gefühl einfach stimmiger. Die Bienenkästen wenn möglich von einem Schweizer Schreiner produzieren zu lassen, rundet den Gedanken dabei schön ab.



Abb. 02 - Biowachs: Der Lohn der Mühe: Nach dem Einschmelzen der Waben, dem Klären des Wachses etc., die Mittelwände aus eigenem rückstandsfreiem Wachs verwenden zu können ist sicher für die Bienen sehr wertvoll. Aber auch die Imkerin oder Imker hat seine Freude daran.



Abb. 03 - Holzbeuten': Natürlich und schön: Holzbeuten im Dandant-Blatt Mass oder die Schwarmkisten im Vordergrund. Im Hintergrund einige Jungvolkkästen. Die Beuten haben wir mit einer lösemittelfreien, natürlichen Farbe auf Leinölbasis gestrichen.

Regionale Produkte

Auch sonst beachten wir die Regionalität wann immer möglich: Gerade auch bei den eingekauften Rohstoffen für unsere Propolis-Produkte (Handcremen, Lippenpomaden, Balsam etc.). Die für deren Herstellung notwendigen Inhaltsstoffe beziehen wir entweder aus der Region oder/und in Bio-Qualität. Ebenso achten wir bei der Zusammensetzung der Formulierung auf pflanzliche und ressourcenschonende Herkunft. Ebenso der Bio-Zucker zum Auffüttern: Wir beziehen ihn von einer Schweizer Zuckerfabrik, welche Bio-Rüben aus der Schweiz und Deutschland verarbeitet. Zucker aus Südamerika – auch wenn Bio – kommt für uns nicht in Frage. Letztlich suchen wir immer wieder den Dialog mit den Anbietern und sind der Meinung, dass nur die stetige Nachfrage auch etwas am Angebot ändern kann.

Erfreut haben wir vernommen, dass Bio Suisse, der Verband der Zuckerrübenpflanzer und die Schweizer Zucker AG ein Projekt lanciert haben, um den Anbau von Schweizer Bio-Zuckerrüben zu fördern: Ziel sei es, bis im Jahr 2023 12'000 Tonnen Zuckerrüben zu verarbeiten (1'100 Tonnen waren es im Jahr 2017, was schon fast 4mal soviel ist wie noch im 2016).

Trotz allen Bemühungen und Nachfragen können wir den «Lokal-Gedanken» nicht überall so nah wie gewünscht umsetzen: Unsere Selbstwendschleuder oder der grosse Rührer für den Cremehonig stammt aus einem Herstellbetrieb unseres deutschen Nachbarn.

Weshalb genau das Bio-Knospe Label?

Bei allen reglementierten Prozessen gibt es Aspekte, welche man durchaus hinterfragen kann und auch soll. Dies ist bei den unterschiedlichen Labels nicht anders – und dazu gehört auch das Label von Bio Suisse.

Die Grundüberlegung vor unserer Zertifizierung war der Wunsch, unserer engen Verbundenheit mit der Natur und dem schonenden Umgang mit derselben sichtbar Rechnung tragen zu wollen und gleichzeitig wirtschaftlich rationell imkern zu können. Während das Bio-Knospe Label in unseren Augen sinnvolle Auflagen stellt wie den eigenen Wachskreislauf, das natürliche Material bei den Beuten, das Verbot des Flügelschneidens bei den Königinnen, entsprechen uns dagegen andere Labels weniger. Wir hatten uns auch mit Demeter auseinandergesetzt und uns für das Bio-Label entschieden, weil wir die Ansicht vertraten, dass wir so etwas rationeller arbeiten können. Insbesondere die Möglichkeit die Königinnenzucht etwas gezielter zu beeinflussen war für uns wichtig. Vielleicht schlug hier auch die Biologie und Biotech-Ausbildung etwas durch.

Ein anderer Faktor war sicherlich auch der vorgeschriebene Naturbau im Brutraum. Dies schien uns aufwändiger als die Erweiterung oder Volkbildung mit Mittelwänden. Es liegt uns aber fern einen Disput Bio versus Demeter auszulösen, das waren lediglich unsere Überlegungen bei der Wahl des Labels.



Abb. 04 - ‚Bio-Label‘: Nach der zweijährigen Umstellungszeit darf das Knospe-Logo auf dem Honigglas angebracht werden - vorausgesetzt alle Aspekte des Reglements werden erfüllt.

Zur Zwischentracht im Juni

Zum Schluss noch ein kleiner Hinweis zur Zeitspanne der Zwischentracht: wir sind bei der Standortwahl sehr bestrebt, dass keine Trachtlücken auftreten und die Bienen auch im Juni stets gut versorgt sind. Dennoch kann es insbesondere beim Dandant-Magazin nach dem Abernten des Blütenhonigs etwas knapp werden, da die Völker eventuell im Brutraum nicht die erforderlichen 8 kg Futter vorrätig haben. Hier beobachten wir die Futter Zu- oder Abnahme sehr genau und sollte es dennoch einmal nicht ausreichen, ergänzen wir mit Honig.

Corinne & Christoph Villiger
Risistr.17, 5312 Döttingen
info@cremehonig.ch
www.cremehonig.ch

Mit freundlicher Genehmigung der Schweizerischen Bienen-Zeitung 06/2018



Erfolgreicher Abschluss des Anfängerkurses 2018

Groß war die Nachfrage von an der Bienenhaltung interessierten Menschen aus Biberach und Umgebung. So konnte unser 1. Vorsitzender Helmut Fessler, Kursleiter und Obmann für Aus- und Fortbildung beim Landesverband Württembergischer Imker e.V. im März 72 Teilnehmer bei der „theoretischen Kompaktveranstaltung“ begrüßen. Zum reibungslosen Tagesablauf der Veranstaltung waren weitere Vorstandmitglieder anwesend.

Nach allgemeinen Themen über die Leistung der Honigbiene, dass diese ohne den Imker in unserer Kulturlandschaft nicht mehr überleben kann, folgten Informationen über die nötige Grundausstattung, ergonomisches Arbeiten bei der Völkerführung, Biologie der Honigbiene, Bienenprodukte und vieles mehr. Den Satz: „Vor allem aber lernt die Theorie, sonst bleibt Ihr praktische Stümper Euer Leben lang“ sollten sich alle Imker und Imkerinnen einprägen.

Die Veranstaltung fand in der Landwirtschaftsschule statt, die hierfür die geeigneten Räumlichkeiten dem BV Biberach, auch für seine Monatsversammlungen, zur Verfügung stellt. Von April bis Oktober fanden 7 Praxistermine am Bienenstand von Hermann Schühle statt. Er stellte für den Kurszeitraum seine Wirtschaftsvölker zur Verfügung. Dabei wurden den Teilnehmern folgende Themen und Tätigkeiten im Laufe des Bienenjahres in Theorie und Praxis vermittelt:

- Im April: „Frühjahrsnachschaue und Erweiterung“
- Im Mai: „Schwarmkontrolle und Jungvolkbildung“
- Im Juni: „Honigernte“
- Im Juli: „Spätsommerpflege 1 und 2“ (mit dem Behandlungskonzept „Teilen und Behandeln“)
- Im August und September: „Herbstpflege mit Auffüttern und Futterkontrolle“
- Im Oktober: „Vereinigung der Volksteile, mit Nachfüttern“.

Teilnehmer, welche ein Jungvolk erworben hatten, erhielten einen erfahrenen Imkerpaten, der im Jahreslauf beim Umsetzen des Erlernten am eigenen Bienenstand mit



Abb. 01 - Teilnehmer bei der Praxisveranstaltung im April.



Abb. 02 - Anwendung der Oxalsäure beim Teilen & Behandeln Konzept am Brutvolk im August.



Abb. 03 - Abschluss Veranstaltung im November.

Rat und Tat zur Seite stand. So war sichergestellt, dass sich die Jungvölker bis zum Herbst zu überwinterrungsfähigen Völkern entwickelten.

Gegen die Varroamilbe wurde das wirkungsvolle Behandlungskonzept „Teilen und Behandeln“ an den Schulungsvölkern mit großem Erfolg durchgeführt. Aus die-

sem Konzept ist mit der Vereinigung von Flugling und Brutvolk Mitte Oktober die Grundlage für gesunde, vitale und starke Völker im Frühjahr gelegt.

Durch eine Kooperation zwischen dem BV Biberach und den Initiatoren der Aktion „BlühOase“ Erdgas Südwest, Samen-Fetzer



und Alexander Guth steht dem BV Biberach Blümmischung für die Fläche von einem halben Hektar zur Verfügung. So konnte interessierten Kursteilnehmern sowie den Imkern und Imkerinnen eine spezielle Blümmischung zur Verfügung gestellt werden. Die angelegten Blühoasen im eigenen Garten oder auf größeren Flächen boten weit in den Herbst hinein vielen Insekten Lebensraum und Nahrungsquelle an.

Mitte November bei der Abschlussveranstaltung gab es eine Rückschau durch das Bienenjahr mit dem Schwerpunkt der noch

durchzuführenden Winterbehandlung. Zur optimalen Wirkung der Oxalsäure müssen die Völker brutfrei sein und die Außentemperatur unter 0°C liegen.

Alle Teilnehmer nahmen ihre Urkunde entgegen, sie haben ein ereignisreiches Bienenjahr hinter sich. Die Jungimker erfuhren wie wichtig unsere Honigbiene für die Ernährung der Weltbevölkerung ist und sie werden die Umwelt jetzt mit anderen Augen sehen. Mit ihrer Bienenhaltung werden sie einen aktiven Beitrag zum Erhalt der Honig- und Wildbienen leisten.

Werner Schad
Schriftführer BV Biberach
Ziegelhausstr. 5/1
88400 Biberach
01522 90 80 441



DIETER HONOLD / BV Winnenden e.V.

Lichterglanz und Budenzauber am 1. Adventwochenende

Bei leichtem Nieselregen startete der Winnender Weihnachtsmarkt am 30.11.2018 in seine 34te Auflage.....

Besonders auffällig waren in diesem Jahr die aufwendig dekorierten Weihnachtsbuden der Marktbesucher. So hatte es die Jury des Vereins „Attraktives Winnenden“ nicht leicht, drei Stände unter einer Vielzahl von prächtig geschmückten Buden mit Winnender Geschenkgutscheinen zu prämiieren.

Glücklicher Gewinner ist der Bezirks Bienenzüchterverein Winnenden e.V., der in diesem Jahr erstmalig am Winnender Weihnachtsmarkt teilgenommen hat und sich über Geschenkgutscheine im Wert von 150,- € freuen darf.....

(Auszug aus dem offiziellen Bericht des Vereins „attraktives Winnenden“)

Ja, wir vom Imkerverein Winnenden freuen uns natürlich riesig! Zum ersten Mal dabei und gleich gewonnen.

Die Idee, mitzumachen, kam von unserem Vereinsmitglied Peter Hoffmann. Vorstand Roland Schaich hatte vor Jahren eine Hütte



selbst gebaut, die aufgestellt und liebevoll geschmückt wurde. Zum Verkauf stand ein breites Sortiment von Imkerprodukten und natürlich der eigene Honig der Mitglieder. Für durstige Marktbesucher gab es heißen Met, Tee oder Milch mit Honig. Die Aktion war insgesamt ein voller Erfolg und kam unserer Vereinskasse zugute. An dieser Stelle großen Dank an alle Mit-

wirkenden, vor allem auch an 2 unserer Neumitglieder, die spontan beim Auf- und Abbau, Schmücken und Verkauf mitwirkten.

Dieter Honold
Schriftführer
BV Winnenden



ROLAND GAUGELE / BV Alb-Lautertal e.V.

Welcher Honig schmeckt am besten?

Die Imker des Bezirksbienenzuchtvereins Alb-Lautertal e.V. (aus dem östlichen Teil des Kreises Göppingen) trafen sich am 6. Dezember 2018 im Donzdorfer Gasthaus „Traube“ um den besten Honig ihres Bezirks zu finden.

32 Honige verschiedenster Sorten waren eingereicht. Es galt den Honig zu bestimmen, der in Geschmack, Konsistenz, Geruch und Aussehen der Verbraucherpräferenz am nächsten kommt.

Üblicherweise wird die Qualität eines Honigs in aufwändigen chemischen Analyseverfahren festgestellt. Aussehen, Geruch, Konsistenz und Geschmack werden durch die Honiganalyse im Labor nicht erfasst. Geschmack und Kundenpräferenzen lassen sich eben nicht normieren und variieren in großer Bandbreite. Selbst Honige, die am selben Tag an verschiedenen Standorten geerntet werden, bieten eine unglaubliche Vielfalt an Aussehen, Geschmack und Geruch. Der Konsument orientiert sich in erster Linie an diesen Kriterien - sie können schließlich von ihm selbst direkt wahrgenommen werden.

Die Honigverkostung diente also der Ermittlung des Honigs, der weitestgehend dem Marktgeschmack entspricht. Die große Zahl der zu prüfenden Honige stellte die 12-köpfige Jury vor eine schwierige Aufgabe. Kleine Pausen der Jurorinnen und Juroren zwischen den Verkostungen der einzelnen Proben erleichterten den Verkostern das „objektive“ Urteil. Alle Proben, präsentiert im Einheitsglas des Deutschen Imkerbundes, waren anonymisiert und nur mit einer Nummer versehen, die keinem Imker zugeordnet werden konnte. Backblaten (auf die Tropfen des zu prüfenden Honigs aufgeträufelt wurden) waren das neutrale, hygienische Trägermaterial für die Honigprobe.



Abb. 01 - Die Farbe des Honigs gibt einen ersten Hinweis auf die Sorte



Abb. 02- Die Honiggläser sind mit (anonymen) Nummern versehen.



Abb. 03 - Honig-Jurorinnen und Juroren bei der Arbeit

Nach etwa zwei Stunden stand der Sieger fest. Hermann Göhring aus Donzdorf – Winzingen erreichte mit seinem Waldhonig 121 von 144 zu erreichende Punkte und den ersten Platz für 2018. Ihm folgte mit 119 Punkten Rudolf Weise aus Böhmenkirch ebenfalls mit einem Waldhonig (Fichte). Mit 114 Punkten kam der Sommertracht-Honig der Familie Antje und Uli Oberacker aus Eislingen auf dem 3. Platz.

Hermann Göhring erhielt als Preis ein Refraktometer. Damit kann der Reifegrad des Honigs bei der Ernte (Schleuderung) gemessen werden. Die Honig-Prämiierung zählt als fester Bestandteil zum Jahresprogramm des Bienenzuchtvereins und bildet den Abschluss des Vereinsjahres.


Gründung des Vereins: 1940
Mitglieder: 101
Vereinsgebiet: Böhmenkirch, Donzdorf, Lauterstein
Vereinszweck: Förderung der Bienenhaltung und Bienenzucht und dem Schutz der intakten Natur verpflichtet

Mitglied im Landesverband Württembergischer Imker e.V. und darüber im Deutschen Imkerbund (D.I.B.).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Roland Gaugele, Sommerhalde 9,
73072 Donzdorf,
Telefon 07162/27272,
post@roland-gaugele.de

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!
BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929
LAGERVERKAUF!
www.flaschenbauer.de


Bienenstark GmbH & Co KG
FACHLICH GUT BERATEN
www.bienenstark.com
Willkommen bei den Imkertagen in Ludwigsburg und Konstanz. Wir präsentieren die HOCHWABENBEUTE, die Beute für die wesensgerechte Imkerei.

Immergrüne Lorbeer-Kirsche (*Prunus laurocerasus*)



Pontische Lorbeer-Kirsche, Kirsch-Lorbeer (Rosengewächse (Rosaceae))

Herkunft: Südosteuropa, Kleinasien

Wuchs: kräftig aufrecht buschig 1-6 m hoch wachsender Strauch, mit großen, lorbeerähnlich elliptischen, immergrünen Blättern

Blüten: endständig in langen, aufrechten Trauben, fünfzählig, mit doppelter Blütenhülle, zwittrig, weiß, Mai bis Juni

Pollenhörschenfarbe: gelblich

Nektarwert: mittel

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: sehr anspruchsloses, wüchsiges Ziergehölz für Einzelstellung und Hecken sowie Kübel, sehr schnittfest, mäßig bis weitgehend frosthart; für frische, nährstoffhaltige Böden an halbschattigen, vor Wintersonne und Wind geschützten Standorten. Viele Sorten mit unterschiedlicher Wuchshöhe und Frosthärte.

Pontische Lorbeer-Kirsche, Kirsch-Lorbeer Rosengewächse (Rosaceae)

Form: Dreieckig-abgerundet

Oberfläche: faltig-streifige Strukturen

Maße ca: ca. 31- 46 µm,
(größerer Wert bei Äquatorial-Lage)

Gemessene Größe: 43 µm

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen im Foto: Abb. 1 Pol-Lage,
Abb. 2 Äquatorial-Lage

Pollenfoto: Etzold

Abb. 1 Pol-Lage

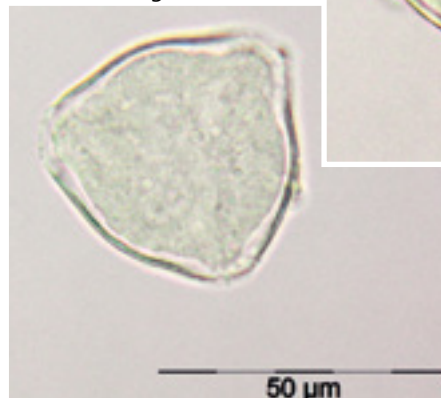


Abb. 2 Äquatorial-Lage

Vereinskalender

Aalen

Am Mittwoch, 20. Februar, 19:30 Uhr, Heimatsmühle in Hüttlingen. Thema: Ablegerbildung – Bienen- und Ablegerstand an der Heimatsmühle, Besichtigung Heimatsmühle. Referent: Max Ladenburger und Martin Barth.

Albstadt-Ebingen

Am Sonntag, 24. Februar, 15:00 Uhr, Frühjahrs-/Hauptversammlung im Schützenhaus in Margrethausen, Hornau 1, 72459 Albstadt. Anschließend hält Frau Seeburger von der Uni Hohenheim Teil 1 des Vortrages über die Waldtracht. Nur an diesem Termin können die Behandlungsmittel bestellt werden, diese sind auch gleich zu bezahlen.

Alb-Lautertal

Am Donnerstag, 7. Februar, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Traube", Donzdorf. Das Thema des Abends wird noch bekannt gegeben. Am Samstag, 16. Februar, Start des Einsteigerkurses zusammen mit dem BV Geislingen. Theoretischer Teil:

9:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Dorfhäus in 89558 Steinenkirch durch Fr. Dr. Aumeier und Hr. Dr. Liebig. Gebühr: 10 EUR.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldungen s. Homepage <https://alb-lautertal.lwwi.de/vereinsleben/einfuehrungskurse/> Im Rahmen des Einsteigerkurses schliessen sich während der Bienen-saison Praxistermine an. Gebühr für Theorie und Praxis: 35 EUR.

Backnang

Am Sonntag, 17. Februar, 14:00 Uhr, Jahreshauptversammlung in der Gaststätte "Traube" in Großaspach.

Bad Herrenalb

Am Sonntag, 17. Februar, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Frühjahrsnachschaу, Bewertung des Futtervorrates. Vorankündigung zur Hauptversammlung am 09.03.2019: Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Vorstand
2. Totenehrung
3. Bericht des 1. Vorstand
4. Bericht des Schriftführers

5. Bericht des Kassiers
 6. Bericht der Kassenprüfer
 7. Bericht des BSV
 8. Entlastung der Vorstandschaft
 9. Neuwahlen der Vorstandschaft
 10. Ehrungen
 11. Anträge zur Hauptversammlung
 12. Verschiedenes
- Wünsche und Änderungsanträge können bis zum 02. März 2019 beim 1. Vorsitzenden Helmut Saller, Höhenstrasse 9, 76332 Bad Herrenalb schriftlich eingereicht werden.

Bad Urach

Einladung zum Imker-Stammtisch am Donnerstag, 14. Februar 2019 in Hengen im Museumskeller. Wir treffen uns ab 19:00 Uhr. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Bad Waldsee

Am Montag, 11. Februar, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad" in Mittelurbach. Themen: Vorbereitungen für die Saison, Materialbedarf für die Völker-Bestandsplanung.

Bad Wurzach

Am Freitag, 15. Februar, 19:30 Uhr findet im Gasthaus "Hirsch" in Unterschwarzach die Jahreshauptversammlung des BV Bad Wurzach statt. Thema des Referenten Rafael Buck: "Mein Weg zum Vollerwerbimker".

Balingen-Geislingen-Rosenfeld

Am Freitag, 15. Februar, Hauptversammlung im Sportheim der Spielvereinigung Binsdorf. Berichte des Vorstandes, Rück- und Ausblick, Wahlen. Einladung mit Tagesordnung erhalten die Mitglieder mit der Post. Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme.

Besigheim

Keine Monatsversammlung. Am Samstag, 16. Februar, 17:30 Uhr, Frühjahrsversammlung in der Speisegaststätte "Auf der Burg" in Walheim. Vortrag: "Betriebsweise mit angepasstem Brutraum". Referent: Manfred Riedel.

Biberach a. d. Riß

Am Dienstag, 12. Februar um 19:30 Uhr, Monatsversammlung

in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Thema: Aus dem Winter in die Tracht. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung.

Ab 19:00 Uhr, Annahme von Rohwachs zur Umarbeitung in Mittelwände.

Am Samstag, 23. Februar von 10:00 Uhr - 16:00 Uhr, Honigseminar in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Es darf gerne auch eigener Honig mitgebracht werden. Thema: Honigseminar mit Berechtigung zur DIB-Gewährverschluss-Benutzung. Referenten: H. Eisele, Honigobmann mit LV-Berechtigung und H. Fessler, LV Obmann.

Anmeldung erforderlich an BVbiberach@aol.com oder über www.BVBiberach.de

Böblingen-Sindelfingen

Am Dienstag, 12. Februar, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und Markus Braun.

Am Dienstag, 12. Februar, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Überwinterung in einem Magazin oder in zwei Magazinen. Referent: Robert Löffler, Referent des Landesverbandes. www.imker-sifi-bb.de

Bopfingen

Am Sonntag, 10. März, 14:30 Uhr, Jahreshauptversammlung in Dirgenheim im Gasthaus "Zum Kreuz". Tagesordnung: Berichte der Vorstandschaft, Kassenbericht, Entlastung, Verschiedenes (Ehrungen, Film).

Calw

Am Samstag, 2. Februar, 16:00 Uhr, Vereinsnachmittag. Thema: Beauty- und Wellnessprodukte aus dem Bienenvolk. Referentin: Frau Dr. Fröschle.

Am Freitag, 22. Februar, 18:30 Uhr, Wahlkreisversammlung mit Vortrag. Thema: Lebensmittelrechtliche Vorgaben bei der Honiggewinnung, Lagerung und Vermarktung. Referentin: Frau Dr. Ziegler, LRA Calw.

Neuimkerkurs:

Am Freitag, 1. Februar, 19:00 Uhr, Infoabend "Wunderwelt der Bienen".

Am Montag, 25. Februar, 19:00 Uhr, Kursabend.

Crailsheim

Am Sonntag, 24. Februar, 13:30 Uhr, Hauptversammlung in der ESV-Gaststätte in Crailsheim-Altenmünster, Horaffenstraße 40. Nach den Regularien (u.a. Wahlen) folgt ein Vortrag von Helmut Fessler, Referent des Landesverbandes Württ. Imker zum Thema "Teilen und behandeln - Varroa-Bekämpfung durch Brutfreiheit". Anträge an die Versammlung sind bis spätestens 10. Februar 2019 schriftlich beim 1. Vorsitzenden Wolfgang Brosam, Wilhelm-v-Ketteler-Str. 27 in 74564 Crailsheim einzureichen. Zum Besuch der Veranstaltung ergeht herzliche Einladung an alle Mitglieder/innen und interessierte Gäste.

Ellwangen (Jagst)

Am Samstag, 16. Februar, 9:00 - 14:00 Uhr findet wieder unsere Anfänger-Infoveranstaltung am Lehrbienenstand Schloss Ellwangen statt. Anmeldung erwünscht bei Harald Werner, Tel. (07964) 1535, E-Mail: die.werner.max@gmx.de.

Am Freitag, 22. Februar, 19:00 Uhr findet unsere Frühjahrsversammlung statt. Wo: Gymnastikhalle Eigenzell. Gastredner: Vertreter des Landratsamt Aalen (Gesetze, Pflichten ...). Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker herzlich eingeladen.

Vorschau: Am Sonntag, 10. März, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Auswinterung. Referent: Martin Rössner. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

Esslingen

Am Sonntag, 10. Februar, 14:00 Uhr ist unsere Mitgliederversammlung im Sportheim Sirmau, Drosselweg 18 in Esslingen-Sirmau. Hinterher referiert Melanie Marquardt von der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim über das Thema "Bienenfreundlicher Garten". Dazu herzliche Einladung an alle Mitglieder mit Familien und Freunden. Varoosmittel – Letzter Abgabetermin 28.02.2019. Weitere Infos unter: www.imker-esslingen.de

Freudenstadt

Am Montag, 25. Februar, 19:30 Uhr, Neuimkerkurs im Hotel

"Grüner Wald" in Lauterbad.
Thema: Einführung in die Imke-
rei. Referent: Constantin Leiser.

Geislingen/Steige

Am Mittwoch, 13. Februar, In-
foabend im Hotel "Krone" in
Geislingen-Altenstadt.
Am Samstag, 16. Februar, Theo-
rieteil des Einsteigerkurses des
BV Alb-Lautertal im Dorfhau-
Steinenkirch mit den Referenten
Dr. Pia Aumeier und Dr. Gerhard
Liebig.

Gerstetten

Am Samstag, 23. Februar, 14:00
Uhr, Mitgliederversammlung BV
Heidenheim im Gasthaus
"Schlüsselkeller", Oggenhauser-
str. 34, Giengen. Vortrag von
Matthias Arndt. Thema: VSH -
Neue Wege in der Varroa-Toler-
anzzucht.
Achtung: Bestellung und Bezah-
lung von Varroabehandlungs-
mitteln!

Haigerloch

Die Bienenfreunde Haigerloch
e.V. bieten am 16.02.2019 einen
Honigkurs an. Der Kurs berech-
tigt zum Erwerb der DIB-Ge-
währverschlüsse. Ort: Bürger-
haus Haigerloch. Beginn wird
noch mitgeteilt. Referentin: Dr.
Melanie Frösche. Kosten: Mit-
glieder der Bienenfreunde Hai-
gerloch 10,00 €, alle Anderen
20,00 €. Teilnehmerzahl ist be-
grenzt. Anmeldungen an: Tho-
mas Klingler, E-Mail: tklingler@
gmx.net. Wir bieten Kaffee/He-
fezopf/Saitenwürstle/Weckle/
Getränke an.

Hechingen

Am Donnerstag, 21. Februar,
19:30 Uhr treffen wir uns im
Nebenzimmer vom Restaurant
Museum in Hechingen. Ge-
sprächsthemen: Rückblick 2018,
Auswinterung, Bestellung der
Varroa-Behandlungsmittel.

Heidenheim

Am Samstag, 23. Februar, 14:00
Uhr, Mitgliederversammlung BV
Heidenheim im Gasthaus
"Schlüsselkeller", Oggenhauser-
str. 34, Giengen. Vortrag von
Matthias Arndt. Thema: VSH -
Neue Wege in der Varroa-Toler-
anzzucht.
Achtung: Bestellung und Bezah-
lung von Varroabehandlungs-
mitteln!

Heilbronn

Am Dienstag, 12. Februar, 19:30
Uhr, Jahreshauptversammlung in
der SKG-Gaststätte, Viehweide
5, 74080 Heilbronn. Tagesord-

nung gemäß Einladung. Im An-
schluss Vortrag zum Thema "Im-
kerversicherungen - Was ist wie
und wo versichert". Referent:
Waldemar Maier, Vereinsbeauf-
tragter für Versicherungsfragen.

Herrenberg

Am Samstag, 23. Februar, 9:00
Uhr, Einführungsveranstaltung
zur Neuimkerschulung 2019 im
Lehrbienenstand.

Isny

Am Freitag, 22. Februar, 19:30
Uhr, Jahreshauptversammlung im
Gasthaus „Zur Rose“, Dorfplatz
7, in 88260 Argenbühl-Eglofs.
Vortrag: Völkerführung und Bie-
nengesundheit. Referent: Remi-
gus Binder, Bienenfachberater
des RP Tübingen. Gäste sind
herzlich willkommen!
Termin zur Bestellung von Var-
roa-Behandlungsmitteln, Registri-
ernummer und Geld mitbringen.

Kirchheim

Am Freitag, 22. Februar, ab
19:00 Uhr, Vesper und ab 20:00
Uhr, Vortrag im Lehrbienen-
stand, Hahnweidstr. 100, 73230
Kirchheim/Teck. Thema: Neues
aus Hohenheim. Referent: Dr.
Peter Rosenkranz.

Laichingen

Am Freitag, 22. Februar, 20:00
Uhr, Jahreshauptversammlung
im „Rössle“ in Laichingen.
Wahlen: Gewählt wird 1. und 2.
Vorstand, Schriftführer, Kassier,
Kassen-aufsicht und 2 Beisitzer.
Wachs zur Umarbeitung mit-
bringen.
Bestellung Varroabekämpfungsm-
ittel.
DIB 500g Gläserbestellung.

Laupheim

Jahreshauptversammlung am
Sonntag, 24. Februar um 14:00
Uhr im Sportheim Orsenhausen.
Neben den üblichen Regularien
gibt es wegen der neuen Daten-
schutzverordnung eine Sat-
zungsänderung und danach
Mitgliederehrungen. Die genaue
Tagesordnung steht im Jahres-
programm. Anträge für die Ver-
sammlung schriftlich an die Vor-
sitzende Maria Ruchti. Anschlie-
ßend Vortrag: Erfahrungsbericht
zur Bienenstockluft von Thanner
Hans. Die Jahresbestellung muss
spätestens bei der Hauptver-
sammlung beim Kassierer ange-
kommen sein.

Leutkirch

Am Freitag 1. Februar, 20:00
Uhr, Monatsversammlung im
Hotel "Post". Es werden von Al-

bert Jeni neue Filme gezeigt.
Herzliche Einladung an alle Im-
kerinnen, Imker und Gäste.

Ludwigsburg

Am Freitag, 8. Februar, 19:30
Uhr, Monatsversammlung im
SKV-Heim in Eglosheim, Tam-
merstr. 31, 71634 Ludwigsburg.
Oliver Hartstang wird über das
Thema "Paradies Streuobstwie-
sen" sprechen.
Am Mittwoch, 27. Februar tref-
fen sich die Stammtischfreunde
in der Gaststätte "Pirandello"
beim Verkehrsübungsplatz in
Asperg.

Marbach

Imker-Stammtisch: Auch 2019
finden regelmäßigen Treffen in
gesellig-gemütlichem Rahmen
zum gegenseitigen Erfahrungs-
austausch zwischen erfahrenen
Profis und neugierigen Einstei-
gern statt. Nächster Termin:
Freitag, 1. März, ab 19:00 Uhr
im Vereinsheim VFR Großbott-
war – Dabei sein lohnt sich!

Metzingen

Am Freitag, 22. Februar, 18:30
Uhr findet unsere Mitgliederver-
sammlung statt und Bestellung
der Varroabehandlungsmittel.
Ort: Restaurant Bohn, Stuttgar-
ter Str. 78, 72555 Metzingen.
Am Samstag, 9. Februar, Honig-
kurs Teil I und am Samstag, 16.
Februar, Honigkurs Teil II.
Jeweils von 9:00 Uhr bis 12:00
Uhr, Falkenberg, Naturfreunde-
haus Metzingen mit Werner Ge-
keler. Anmeldung zum Honig-
kurs ist erforderlich.

Nagold

Am Freitag, 8. Februar, 19:30
Uhr, Jungimkerstammtisch im
Naturfreundehaus Nagold.
Am Freitag, 22. Februar, 18:30
Uhr, Wahlkreisversammlung im
Lehrbienenstand Calw in
Althengstett. Thema: Lebens-
mittelrechtliche Vorgaben bei
der Honiggewinnung, Lagerung
und Vermarktung. Referentin:
Fr. Dr. Ziegler, LRA Calw.

Neresheim-Härtsfeld

Am Sonntag, 3. März, 10:30
Uhr, Gemeindehaus Stetten.
Tagesordnungspunkte:
1.) Begrüßung
2.) Totenehrung
3.) Protokoll der HVS 2018 liegt
zur Einsicht aus
4.) Jahresbericht/Tätigkeitsbe-
richt des 1. Vorsitzenden
5.) Bericht des Kassierers/Kas-
senprüferbericht
6.) Entlastung der Vorstand-
schaft

7.) Anträge/Datenschutz/Sonsti-
ges (Anträge können bis 2
Wochen vor der HVS beim
Vorstand eingereicht wer-
den)
8.) Ehrungen
9.) Film von Herrn Müller an-
schließend Mittagessen

Neuenbürg

Wahlkreisversammlung des
Wahlkreises 5 - Heckengäu,
nördlicher Schwarzwald.
Imkervereine: Altensteig, Bad
Herrenalb, Böblingen-Sindelfin-
gen, Calw, Herrenberg, Leon-
berg, Nagold, Neuenbürg.
Am Freitag, 22. Februar, 18:30
Uhr findet im Lehrbienenstand
des BV Calw unsere Wahlkreis-
versammlung statt. Frau Dr. Isa-
bel Ziegler, LRA Calw, Amt für
Verbraucherschutz, hält uns ei-
nen praxisnahen Vortrag zum
Thema Lebensmittelrechtliche
Vorgaben bei der Honiggewin-
nung, Lagerung und Vermark-
tung. Alle Imker sollten darüber
bestens Bescheid wissen, deshalb
ergeht die Einladung an alle Im-
kerinnen und Imker unseres
Wahlkreises. Anschließend wer-
den unter Verschiedenes noch
aktuelle Informationen bekannt
gegeben.

Nürtingen

Am Donnerstag, 7. Februar,
18:00 Uhr, Kräuterbühl, Jungim-
ker fragen - Erfahrene Imker
antworten. Referent: Rainer Blu-
bacher.

Oberndorf

Am Montag, 11. Februar, 19:00
Uhr, Stammtisch in der "Traube"
in Beffendorf. Thema: Königin-
nenzucht - Grundlagen, Auslese,
Bestandsverjüngung. Referent:
Harald Wössner.

Ochsenhausen

Am Mittwoch, 6. Februar, 19:00
Uhr, Imkerstammtisch im Gast-
haus "Adler" in Erlenmoos.
Bestellung Behandlungsmittel,
Mittelwände in Rähmchen ein-
setzen.

Remstal

Die Monatsversammlung des BV
Remstal findet am Freitag, 8. Fe-
bruar um 20:00 Uhr im Gast-
haus "Lamm" im Schornbach
statt. Vorstand Uwe Weingärt-
ner informiert über aktuelle Ver-
anstaltungen, Termine und die
imkerlichen Arbeiten. Im An-
schluss wird Herr Franz-Josef
Klement über den Baumschnitt
sprechen und Theorie und Wis-
senswertes zum Sommerschnitt
vermitteln.

Reutlingen

Am Freitag, 22. Februar, 20:00 Uhr, Monatsversammlung.
Thema: Varroareduktion. Referentin: Dr. Tina Ziegelmann, LAB. Ab 19:00 Uhr, Tierarzneimittel bestellen.

Riedlingen

Am Freitag, 8. Februar, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim, Binzwangen.

Am Freitag, 22. Februar, 19:30 Uhr laden wir alle Interessenten zu unserer Hauptversammlung mit dem Fachvortrag "Hygiene in der Imkerei" in das Dorfgemeinschaftshaus nach Erisdorf ein. Als Referenten konnte Helmut Fessler, Obmann für Aus- und Fortbildung im Landesverband Württembergischer Imker e.V. gewonnen werden. Wegen des zeitlich vorverlegten Bestelldatums, können nur bei der Hauptversammlung die Bestellungen für Varroabekämpfungsmittel entgegengenommen werden.

Spaichingen-Heuberg

Am Dienstag, 12. Februar, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im "Sportheim" in Denkingen. Themen: Auswinterung, Varroamittelbestellung, allgemeine Diskussion.

Sulz a. N.

Am Dienstag, 19. Februar, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Fischerhütte Sulz. Thema: Bienenhaltung aus Sicht des Veterinäramtes. Referent: Dr. Jörg Hauser, Leiter Veterinär- und Verbraucherschutzamt Rottweil.

Schömburg

Am Freitag, 22. Februar, 19:00 Uhr findet in Schömburg unsere Hauptversammlung mit Wahlen statt. Anschliessend hält Herr Thumm von der SVLG ein Referat über die Mitgliedschaft der Imker in der Gesetzlichen Unfallversicherung. Herzliche Einladung an alle Mitglieder und Interessierten.

Schramberg

Am Sonntag, 10. Februar, 10:00 Uhr, Imkertreff im Sportheim, Locherhof.

Schwäbisch Gmünd

Am Samstag, 9. Februar, 16:00 Uhr findet im Gasthaus "Krone" in Zimmern die Jährliche Mitgliederversammlung statt.
Themen:

1. Begrüßung und Totenehrung
2. Berichte des Vorstandes
3. Entlastung Vorstand

4. Anträge
5. Ehrungen
6. Informationen zur Remstal Gartenschau 2019
7. Bekanntgaben
8. Verschiedenes
9. Referat von Claudia Häussermann, Uni Hohenheim, Thema: Aktuelles aus der Varroaforschung.

Schwenningen

Am Freitag, 8. Februar, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Wildpark", Hölzle 12 in 78056 Villingen-Schwenningen.

Steinlachtal

Vorschau: Am Freitag, 8. März, 20:00 Uhr, Jahreshauptversammlung mit Wahlen im Kulturcafé Chamäleon, Brunnenstr. 3/1 bei der Peter- und Paulskirche in Mössingen.

Stuttgart

Am Donnerstag, 7. Februar findet die Monatsversammlung des Imkervereins Stuttgart statt. Um 19:30 Uhr hält Dr. Bühler einen Vortrag über Brutentnahme. Ort: Bowling Arena in Stuttgart-Feuerbach, Am Sportpark.

Tettang-Friedrichshafen

Am Dienstag, 5. Februar, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Imker fragen, Imker antworten.

Am Samstag, 16. Februar, 10:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr, Honigschulung im Wirtshaus "Krone", Ettenkircher Str. 28, 88048 Friedrichshafen/Ettenkirch. Referent: Helmut Fessler. Anmeldung beim 1. Vorsitzenden Werner Vooren, Imkerverein Tettang-Friedrichshafen. www.imker-fshfn.de

Tübingen

Am Freitag, 15. Februar, ab 19:30 Uhr, zeigt Helmut Gugel, wie beim Gießen von Mittelwänden mit unserer Mittelwand-Pressen pfleglich umzugehen ist. Ort: Keller Lehrbienenstand Bläsiberg. Gelegenheit zum Selber-Gießen gibt es nicht. Das ist nur zum Kennenlernen, sonst darf man an das empfindliche Gerät nicht ran. Außerdem: Nicht vergessen, die Varroa-Mittel zu bestellen. Die Details stehen in einem Info-Brief.

Tuttlingen

Am Dienstag, 19. Februar, ab 18:30 Uhr, Gasthaus "Schloß-

stühle" Wurmlingen und am Dienstag, 26. Februar, 19:00 Uhr, Gasthaus "Krone" Mühlheim, Tuttlinger Str. 1 findet die Vorbestellung der Varroabekämpfungsmittel statt. Bestellungen sind nur an diesen beiden Terminen möglich!

Ulm/Donau

Am Donnerstag, 14. Februar, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Fischerheim Ulm/Wiblingen - Sandhaken. Thema: Jahresablauf in einer Imkerei mit der Dantbeute. Referent: K.-H. Patzwahl (Bienensachverständiger). Am Samstag, 16. Februar, ab 10:00 Uhr: Wir richten das Gelände und die Geräte am Lehrbienenstand für die kommende Saison her. Alle Helfer/innen sind willkommen. Es gibt viel zu tun! Bei nicht gefrorenem Boden auch Erdarbeiten.

Waiblingen

Am Freitag, 15. Februar findet ab 20:00 Uhr in der Gaststätte "Söhrenberg", Wilhelm-Läpple-Weg 4 in Waiblingen-Neustadt die Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen des BIV Waiblingen und Umgebung statt.

Weinsberg

Kurs für neue Imkerinnen und Imker: Am Donnerstag, 7. Februar, 19:00 Uhr, Gasthaus "Rößle", Willsbach, Einführung in die Imkerei Teil 1. Frau Dr. Frey hat sich an der Uni Hohenheim, Landesanstalt für Bienenkunde u.a. mit der Bekämpfung der Varroamilbe beschäftigt und ist selbst Imkerin „aus Leidenschaft“. Themen im Teil 1: Biologie der Biene, Entwicklung vom Stifchen bis zum Lebensende, Einblicke in den Bienenstaat. Am Samstag, 23. Februar, 19:00 Uhr, Gasthaus "Rößle", Willsbach, Einführung in die Imkerei Teil 2. Themen im Teil 2: Das Bienenjahr, Tätigkeiten der Imkerin/des Imkers, Krankheiten der Biene, Gesundheitsvorsorge, rechtliche Fragen der Imkerei. Anmeldung für den Imkerkurs ist notwendig.

Das ganze Jahresprogramm finden Sie auf unserer Homepage www.imker-weinsbergertal.de

Welzheimer Wald

Jahreshauptversammlung 2019 des Bezirksimkervereins Welzheimer Wald e. V. am Freitag, 8. Februar 2019 im Saal der Gaststätte „Lamm“ in Welzheim. Beginn ist um 19:00 Uhr. Neben dem Rechenschaftsbe-

richt des Vereinsvorstands über das vergangene Jahr wird auch ein Jahresrückblick über das Imkerjahr 2018 gehalten und dabei auf die Besonderheiten des vergangenen Jahres eingegangen. Danach werden Vereinsregulieren wie weitere Rechenschaftsberichte, Wahlen und Ehrungen durchgeführt. Unter dem Punkt Verschiedenes wird der Jahresplan 2019 vorgestellt, danach findet eine Aussprache statt. Die Mitglieder des Bezirksimkervereins und auch sonstige an der Imkerei Interessierte sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

Anträge zur Tagesordnung müssen eine Woche vor der Hauptversammlung bei einem Vorstandsmitglied eingereicht werden.

Winnenden

Am Samstag, 9. Februar, 19:00 Uhr findet im Kirschenhardthof im "Römerhof" unsere diesjährige Hauptversammlung statt. Dieses Jahr stehen wieder Neuwahlen an. Es muss im Vorstand die Funktion des Kassiers neu besetzt werden. Im Bereich Bienensachverständige müssen ebenfalls Neubesetzungen durchgeführt werden. Der Vorstand bittet interessierte Vereinsmitglieder sich für diese Funktionen zur Verfügung zu stellen.

Information zum Vereinskalender der Bienenpflege

Sehr geehrte BV-Vorsitzende und Schriftführer, sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten Sie, uns Ihre Vereinsnachricht bzw. Ihr Jahresprogramm, wenn möglich, per E-Mail zukommen zu lassen. Bitte achten Sie darauf, dass in Ihrer Nachricht alle gewünschten Informationen in der Reihenfolge:

Wochentag, Datum, Uhrzeit, Veranstaltungsart, Veranstaltungsort, Thema/Themen, Referent/en enthalten sind, in übersichtlicher Schriftgröße und **klar gegliederter Form**. Halten Sie Ihre Nachricht so kurz wie möglich.

Vielen Dank!
Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Verkäufe

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Dampfwachsschmelzer Honigtrockner 10 – 100 kg Oxalsäureverdampfer aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion.
Hommel GmbH Blechtechnik
Zillenhardtstraße 43
D-73037 Göppingen (Voralb)
Tel. (0049) (7161) 98480-0
info@hommel-blechtechnik.de
www.hommel-blechtechnik.de

„Die Buckfastbiene“
das neue Buch von Raymond Zimmer: www.dasimkerbuch.de

Blüten- und Waldhonig sowie Völker auf Langstroth/Dadant (Vormerkung für Frühjahr 2019) zu verkaufen; Mobil (0160) 7065184 ab 18:00 Uhr, Tel. (07193) 2759 oder E-Mail: guenter.loechner@l-mobile.com

Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Tel. (07435) 2740315.

Wirtschaftsvölker auf Zander, Carnica oder Buckfast, Nachzucht von handbesamten Müttern mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen. Königinnen sind leistungsstark, sanftmütig und schwarmträge. AS + OS behandelt, auf einer Zarge.
Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704349, Mobil (0152) 54820186.

Schwarzwälder Blütenhonig in 40 kg und 25 kg Hobbock zu verkaufen. Ernte 2018.
Alexander Scherr, Dekan-Freihof-Str. 24, 72202 Nagold, Mobil (0152) 54820186, Tel. (07452) 9704349.

Haben Sie noch Honig für Ihre Kunden? Wenn nicht, kann ich mit Blüten- und Sommertrachthonig aushelfen. DIB-Qualität 5,70 €/kg; Klaus Kühbauch, Gomaringen, Mobil (0170) 8010833 oder E-Mail: kl.kuehbauch@t-online.de

Bienenvölker in Horb am Neckar auf Zander, DNM und DNM 1,5 zu verkaufen. Gesundheitszeugnis liegt vor; Mobil (0172) 7253523, E-Mail: radostupar@gmail.com

Frühtrachthonig Ernte 2018 in 25 kg Gebinden, 5,- €/kg zu verkaufen; Tel. (07331) 69335.

Abfüllservice im Raum Pforzheim/Karlsruhe/Stuttgart/Heilbronn und Umgebung - Infos unter <http://www.honigfabrikle.jimdo.com>

Carnica-Jungvölker und Reinzuchtvölker, Nachzucht von handbesamten Müttern, auf neuem Wabenbau - Zander, an Selbstabholer zu verkaufen; Imkerei Dr. Frank und Anett Neumann, 88326 Aulendorf, Hillstr. 46, Tel. (07525) 60491.

30 Langstroth Magazine gebraucht (wegen Umstellung) mit Rähmchen auf Mittelwände günstig abzugeben sowie Sommerhonig Ernte 2018 zu verkaufen; Mobil (0162) 6339010.

Verschiedene Honigsorten in 14 kg Eimern zu verkaufen. Varroabehandlung nur mit AS und OS; Imkerei Maas, SHA, Tel. (0791) 9541698.

Bienenvölker versch. Maße sowie Wald-, Blüten- und

Sommerblütenhonig zu verkaufen; Lopes, Wangen Allgäu, Tel. (07522) 1485, Mobil (0162) 3391150.

4 gebr. Zanderbeuten (10 Waben) bestehend aus hohem Unterboden mit Schubladen für Fütterung u. Varroa-Diagnose mit 2 Zargen, je 10 gedr. Rähmchen, Absperrgitter (Metall), Deckel aus Dämmstoff; 50 Plastik-Honigeimer (12,5 kg), 8 Plastik-Honigeimer (25 kg), einmal befüllt; Schaukasten (Zandermaß) "Erlanger" von WSE für Schulungszwecke, nur eine Saison benutzt für zusammen VB 450,- Euro, auch Einzelverk. möglich; Hohenlohekreis, Tel. (07947) 2785.

Suche

Suche gut erhaltene Europabeuten der Fa. Martin für 9 Zander-Waben sowie 4-Waben Ruck-Zuck-Kästen; Michael Hagmüller, Bodelshausen, Tel. (07471) 975791.

Die Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G. (SIG) wurde 1961 von den Verantwortlichen des LVWI gegründet. Heute zählt unsere Genossenschaft ca. 1000 Mitglieder, sie ist im vorwiegend im süddeutschen Raum tätig. Wir unterhalten drei Standorte, in Eschenbach, Zorneding bei München und Ensdorf (Leidersdorf) bei Amberg. Die Vermarktung des Honigs unserer Mitglieder ist unsere Stärke. Imkerliches Know-how und fachmännische Beratung wird bei uns großgeschrieben.

Im Rahmen der geplanten Altersnachfolge suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein **geschäftsführendes Vorstandsmitglied**

Als geschäftsführendes Vorstandsmitglied tragen Sie, neben dem ehrenamtlichen Vorstand, die übergeordnete Verantwortung für die Führung, Vertrieb und die Weiterentwicklung unserer Genossenschaft.

Ihre Aufgaben:

- Gesamtverantwortliche Führung und Motivation der ca. 12 Mitarbeiter im Verkauf
- Entwicklung eines Unternehmensplans inkl. Budget, Ausarbeitung und Umsetzung von Vertriebsstrategien sowohl im offline wie im online Betrieb
- Vertrieb von imkerlichen Bedarf
- Optimierung des Unternehmens in Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat

Ihr Profil:

- Erfahrungen im Vertrieb und Führungserfahrung
- Sicherer Umgang mit allen modernen IT-Lösungen (MS-Office, Lotus, usw.)
- Imkerliche Erfahrungen/Kenntnisse sind von Vorteil, jedoch nicht Voraussetzung

Für die Rolle des geschäftsführenden Vorstands (m/w/d) suche wir einen selbstbewusste, lösungsorientierte, selbständige Vertriebspersönlichkeit. Eigenmotivation treibt Sie an!

Eine leistungs- sowie erfolgsbezogene Dotierung und ein Firmenwagen sind selbstverständlich!

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, senden Sie bitte Ihre Bewerbung an den Aufsichtsratsvorsitzenden Wolfgang Ettl (wolfgang.ettl@gmx.de). Herr Ettl steht Ihnen auch im Vorfeld für Fragen unter: 01743876727 zur Verfügung.

SIG Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G.
Zillenhardtstraße 7, 73073 Göppingen-Eschenbach





DER LANDESVERBAND

WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:
Geschäftsstelle:
Tel. Sprechzeiten:

Ulrich Kinkel
Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

Tel. (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Einladung zum Württembergischen Imkertag 2019 mit Vertreterversammlung und zum Jubiläum 80 Jahre Imkerverein Ludwigsburg e.V.

Am Samstag, 13. April und Sonntag, 14. April 2019 findet im Forum am Schlosspark in 71638 Ludwigsburg, Stuttgarter Str. 33 der Württembergische Imkertag mit Vertreterversammlung 2019 des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. anlässlich des Jubiläums 80 Jahre Imkerverein Ludwigsburg e.V. statt.

Hierzu laden wir alle Imkerinnen und Imker recht herzlich ein!

10:00 Uhr - Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. (Deligiertenveranstaltung)

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2018
3. Bericht der Prüfer
4. Diskussion der Punkte 1 - 3
5. Beschlussfassung über
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2018
 - b) Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2019/2020
7. Behandlung der Anträge
8. Ehrungen
9. Sonstiges

Gemäß § 15 Abs. 5 der Satzung müssen Anträge zur Vertreterversammlung bis spätestens **Freitag, 01. März 2019** schriftlich an den Vorstand gerichtet, bei der Geschäftsstelle in der Olgastr. 23 in 73262 Reichenbach/Fils, eingegangen sein.

Aktuelle Informationen finden sie unter www.imker-lb.de

Imkerverein Ludwigsburg e.V.

Gert Molter
Schwabstr. 68
71672 Marbach
Tel. (0176) 24 25 69 99
E-Mail: info@imker-lb.de

Wir freuen uns, wenn wir neben den Vertretern der Korporativen Mitglieder (BV) auch viele Mitglieder und Interessierte begrüßen dürfen!

Einladung zur Mitgliederversammlung 2019 der Gesellschaft zum Schutze der Natur und der Umwelt durch Bienenhaltung e.V.

Gemäß § 12 der Satzung laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zur Mitgliederversammlung am **Samstag 13. April 2019** ins Forum am Schlosspark nach 71638 Ludwigsburg, Stuttgarter Str. 33 herzlich ein. Die Versammlung findet im Anschluss an die Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2018
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Diskussion der Punkte 1-3
5. Beschlussfassung über
 - a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2018
 - b) Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2019/2020
7. Behandlung der Anträge
8. Ehrungen
9. Sonstiges

Gemäß § 14 der Satzung müssen Anträge, die auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, bis spätestens **Freitag, 01. März 2019** schriftlich bei der Gesellschaft (Geschäftsstelle: Olgastr. 23, 73262 Reichenbach/Fils) gestellt werden. Die Anträge bedürfen der schriftlichen Begründung.

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.



Kinderbuch

Mein Opa ist Imker Mit den Bienen durch das Jahr

Hardcover - 80 Seiten - 12,95 €
ISBN 978-3-96352-010-5

Gefördert durch den Landesverband Württembergischer
Imker e. V.

**JETZT beim Landesverband Württembergischer
Imker bestellen!**

Tel. (07153) 58115 -

E-Mail: info@lvwi.de

12,95 € zzgl. Versandkosten

Honig- und Wachsuntersuchungen

Untersuchungen von Honig und Wachs werden von der EU gefördert.

Die Anträge sind nur über den Landesverband erhältlich.

Jeder Imker erhält nur eine begrenzte Anzahl von Anträgen.

Honiguntersuchung (Qualität und Herkunft)

Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Honig

Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Wachs

Imkeranteil 30,00 €

Verfälschungsanalyse von Wachs

Imkeranteil 30,00 €

Gratulationen

zum 80. Geburtstag

BV Heilbronn

Ostertag Bernd aus Ilsfeld

Pföh Wilhelm aus Bad Wimpfen

Hahn Viktor aus Bad Friedrichshall

zum 70. Geburtstag

BV Bad Wurzach

Eberle Otto aus Bad Wurzach

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubiläum nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe April 2019–20. Februar 2019

Ausgabe Mai 2019–20. März 2019

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Züchtertagung 2019 des Landesverbandes Württ. Imker e. V.



Züchter und Imker sind herzlich eingeladen
zur Züchtertagung des LV Württemberg e.V.
am 16. Februar 2019 in Denkendorf

Es erwarten Sie interessante Vorträge aus
Praxis und Wissenschaft

Festhalle Denkendorf mit Restaurant Flair, Mühlhaldenstr. 111, 73770 Denkendorf, Tel. 0711 3461606

Beginn 10:00 Uhr

Programm:

**Zuchtbericht - Auswertung des
Zuchtgeschehens, Vergabe
Zuchtpokale**

Nicole und Thomas Leukhardt,
Zuchtobleute



Vorträge:

Ingrid Müller

Merkmalsbestimmung – Unterschiedliche Methoden; Zuchtdatenbank Beebreed

Gerhard Kottek

VSH-Projekt – Aktueller Stand

Mit Möglichkeit zur Diskussion jeweils im Anschluss an die Referate

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2019

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lwwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €
1- und 2-tägige Kurse = 20,00 €
Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019
BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Anfängerschulung/Einführung in die Imkerei

(Halbtageskurs) **Kostenlos!**

Am Samstag, 2. Februar, 13:30 bis 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

KURS AUSGEBUCHT
Kursinhalt: Einführung, Biologie, Honigbiene, Völkerführung, Bienenkrankheiten, Bienenprodukte, wo finde ich Hilfe? Für alle, die an Umweltschutz interessiert sind und Einblicke ins Bienenvolk (Imkerei) bekommen möchten. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 16. Februar, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

KURS AUSGEBUCHT
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 9. März, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des

DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können flüssige Honige mitgebracht werden.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 16. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 23. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

KURS AUSGEBUCHT
Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, Lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 23. März, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Geschäftsstelle des Landesverbandes in Reichenbach/Fils (gegenüber Edeka-Markt).

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Kursleiter: Dr. Dr. Helmut Horn, Honigobmann des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 33 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 6. April, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 11. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 18. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene

(Ganztageskurs)

Am Samstag, 25. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsberg, Tübingen.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 25. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 01. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.

Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Teilen und behandeln (Halbtageskurs)

Am Samstag, 27. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 21. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 12. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 19. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.

Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methode der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.

Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 26. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat.

Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 16. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwabern, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Veranstaltungen der Wahlkreise

Wahlkreis 5 - Heckengäu, nördlicher Schwarzwald

Imkervereine: Altensteig, Bad Herrenalb, Böblingen-Sindelfingen, Calw, Herrenberg, Leonberg, Nagold, Neuenbürg

Wahlkreisversammlung

Am Freitag, 22.02.2018, 18:30 Uhr findet im Lehrbienenstand des BV Calw unsere Wahlkreisversammlung statt. Frau Dr. Isabel Ziegler, LRA Calw, Amt für Verbraucherschutz, hält uns einen praxisnahen Vortrag zum Thema Lebensmittelrechtliche Vorgaben bei der Honiggewinnung, Lagerung und Vermarktung. Alle Imker sollten darüber bestens Bescheid wissen, deshalb ergeht die Einladung an alle Imkerinnen und Imker unseres Wahlkreises. Anschließend werden unter Verschiedenes noch aktuelle Informationen bekannt gegeben.
Erwin Rudolf

Schulungskurse der Wahlkreise

Wahlkreis 1: Hohenlohe/Schwäbischer Wald

Honigschulung

Der Wahlkreis 1 Hohenlohe/Schwäbischer Wald bietet am Samstag, 16.02.2019, von 9:00 – 17:00 Uhr im Gasthaus „Ochsen“, Kocherstraße 5 in Geislingen/Kocher eine Honigschulung nach DIB-Richtlinien an.
Referenten: Tanja Grathwohl und Hubert Stahl (Referenten des Landesverbandes).
Kursinhalte: Honigentstehung, Inhaltsstoffe, Honiggewinnung und Verarbeitung, Lagerung und Hygiene, DIB-Richtlinien und weitere gesetzliche Grundlagen.
Dieser Kurs ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses und schließt mit einer Teilnahmebestätigung und der Übergabe eines Zertifikats ab.
Eingeladen sind alle Imkerinnen und Imker, aber auch Personen, die

sich qualifiziertes Wissen rund um das Thema Honig aneignen wollen. Die Teilnahmegebühr beträgt 20 € pro Person und ist vor Ort zu entrichten.
Anmeldungen bitte an Tanja Grathwohl, E-Mail: tryptichon@gmx.de

Wahlkreis 8: Alb/Donau/Oberland

Bezirks-Imkerverein Biberach/Riß Honigschulung mit Urkunde

Am Samstag, 23. Februar, von 10:00 – 16:00 Uhr in der Landwirtschaftsschule Biberach, Bergerhauser Straße 36, 88400 Biberach.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltsstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen.
Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat, welches für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses Voraussetzung ist.
Kursgebühr: 10 €. Verpflegung wird von uns angeboten.
Kursleitung: H. Eisele, Referent für Honigschulung im LV und H. Fesseler, Obmann für Aus- und Fortbildung im LV.
Anmeldung an: Bezirks-Imkerverein Biberach/Riß über unsere Homepage www.BVBiberach.de oder E-Mail an BVBiberach@aol.com

Schulungskurse der Vereine

BV Abstadt-Ebingen

Honigschulung

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führen wir am 14.02. und 21.02.2019, jeweils donnerstags von 18:30 bis ca. 21:30 Uhr, im ehemaligen Kloster in Abstadt-Margrethausen eine Honigschulung durch. Hierzu laden wir freundlichst ein.
Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Behandlung und Vermarktung von Qualitätshonig. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B. Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen.
Kursgebühr incl. Schulungsunterlagen € 20.-.
Anmeldungen richten Sie bitte an: Albert Gerstenecker, Am Sickenberg 24, 72469 Meßstetten, Tel. (07431) 61426, Mobil (0152) 29231362, E-Mail: Albert.Gerstenecker@freenet.de oder Eberhard Bitzer, Tel. (07431) 71384.

BV Bad Saulgau

Honigschulung

Der Bienenzuchtverein Bad Saulgau bietet im Februar 2019 an 2 Abenden eine Honigschulung an.
Beginn ist Mittwoch, 13.02.2019 im Gasthof Hirsch in Friedberg. Folgeabend ist der 20.02.2019.
Referent ist Werner Gekeler.
Anmeldungen erbeten bei Kai Weihprachtitzky, Tel. (07581) 506721 oder E-Mail: kaiweihprachtitzky@web.de

BV Ehingen/Donau

Einführungskurs zur Bienenhaltung

Wir führen im Frühjahr 2019 wieder einen Einführungskurs zur Bienenhaltung durch. Der Lehrgang umfasst eine theoretische Einführung und ab April, entsprechend dem Fortgang des Bienen-

jahres, die praktischen Demonstrationen und Übungen an den Bienenvölkern. Hierzu laden wir freundlichst ein.

Die Auftaktveranstaltung und der erste Kurstag findet am 13.03.2019 im Hotel/Gasthof Schwanen in Ehingen, Schwanengasse statt. Beginn ist um 19:30 Uhr. Weitere Kursabende sind am 20. und 27. März 2019. Die praktischen Demonstrationen und Übungen finden jeweils abends, im Abstand von ca. 7 bis 10 Tagen, in kleineren Gruppen statt. Die Termine hierfür werden an den Theorieabenden bekannt gegeben. Der Bezug von Bienenvölkern und Jungvölkern ist in das Kursprogramm ebenso eingebunden wie die Begleitung bei der selbständigen Völkerkontrolle.

Kursleiter ist Imkermeister Werner Gekeler, Münsingen. Nähere Informationen erhalten Sie bei Leonhard Hauler, Sonnenhalde 15, 89584 Ehingen, Tel. (07391) 4144, E-Mail: leonhard.h@uler.de

BV Haigerloch

Honigschulung

Die Bienenfreunde Haigerloch e.V. bieten am Samstag, 16.02.2019 einen Honigkurs an.

Der Kurs berechtigt zum Erwerb der DIB-Gewährverschlüsse.

Ort: Bürgerhaus Haigerloch.

Beginn wird noch mitgeteilt.

Referentin: Dr. Melanie Fröschle.

Kosten: Mitglieder der Bienenfreunde Haigerloch 10,00 €, alle Anderen 20,00 €.

Wir bieten Kaffee/Hefezopf/Saitenwürstle/Weckle und Getränke an. Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen an: Thomas Klingler, E-Mail: tklingler@gmx.net

BV Laichingen

Neuimkerschulung

Im Frühjahr 2019 führen wir wieder eine Neuimkerschulung durch. Die Auftaktveranstaltung mit dem ersten Kurstag ist am 19. März 2019, um 19:30 Uhr im Waldklassenzimmer „Vor Westerlau“ in Laichingen. An den folgenden Kurstagen 26.03.2019 und 09.04.2019 wird den Interessenten weiteres theoretisches Fachwissen vermittelt.

Der praktische Kursteil zur Betreuung und Versorgung der Bienenvölker schließt sich an. Die Termine richten sich nach dem Entwicklungszyklus der Bienenvölker, sie werden an den Theorieabenden bekannt gegeben. Der Bezug von Bienenvölkern und Jungvölkern ist ebenso eingebunden wie die Begleitung bei der selbständigen Völkerkontrolle. Wir laden freundlichst ein.

Anmeldungen richten Sie bitte an: Helmut Kapfer, Siedlungsweg 21, 89188 Merklingen, Tel. (07337) 922268,

E-Mail: Kapfer-h@t-online.de

BV Leutkirch

Imkern mit Zander oder Dadant

Imkerkurs für Anfänger und die schon imkern können.

Die Unterweisungen finden auf dem Bienenstand von Otto Ostrowski, Sigebbrandstraße 50, 88410 Bad Wurzach- Seibranz statt.

Die Kurse finden immer an einem Samstagnachmittag statt, zuerst der Zanderkurs, ab 14:00 Uhr - 15.30 Uhr, anschließend der Dadantkurs ab 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr.

Die Termine:

13.04.2019: Volksstärke beachten, Baurahmen geben, evtl. Honigraum

04.05.2019: Schwarmverhinderung, Baurahmen tauschen, Jungvölkerbildung

01.06.2019: Ablegerkontrolle, Honigernte, Rotationsbeginn

06.07.2019: Varroabehandlung - Teilen und behandeln, Brutscheunen bilden

03.08.2019: Jungvölkerkontrolle, Kunstschwarmbildung aus Brutscheunen, füttern

07.09.2019: Futterkontrolle, Königin beurteilen und zeichnen

05.10.2019: Vereinigung Brutling, Flugling, Futterkontrolle

Anmeldung unter www.bezirks-imkerverein-leutkirch.lvw.de

Kursgebühr siehe Homepage.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

BV Metzingen

Honigschulung

Für Einsteiger und Fortgeschrittene führen wir an den Samstagen 09.02. und 16.02.2019, jeweils von 9:00 bis ca. 12:00 Uhr im Naturfreundehaus Falkenberg, Neuffener Straße, 72555 Metzingen eine Honigschulung durch. Hierzu laden wir freundlichst ein. Vermittelt wird das Fachwissen zur Gewinnung, Behandlung und Vermarktung von Qualitätshonig.

Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat und eine Teilnahmebescheinigung. Der Kursbesuch berechtigt zum Bezug und zur Nutzung der Gewährstreifen des D.I.B. Alle Interessierten können unter Voranmeldung teilnehmen.

Kosten: 18,00 Euro.

Kursleiter: Werner Gekeler, Münsingen.

Anmeldungen richten Sie bitte an: imkerverein-metzingen@t-online.de oder Angelika Buck, 2. Vorsitzende, Tel. (07121) 478460.

Folgekurs 2019

Der BV Metzingen bietet 2019 für Imkerinnen und Imker die in den vergangenen 6 Jahren mit der Imkerei begonnen haben einen Kurs für „Fortgeschrittene“ an. Ziele des Kurses werden sein:

1. Auffrischung und Festigung des vermittelten Wissens aus dem Anfängerkurs
2. Selbständiges Arbeiten an den Kursvölkern, soweit möglich
3. Erstellen eines eigenen Ablegers durch Selbstbeteiligung bei Interesse

Es werden an mehreren Terminen die jeweils anstehenden Arbeiten am Bienenvolk erläutert und demonstriert. Die Teilnehmer sollen dabei auch selbst tätig werden, deshalb bitte bei Bedarf Schutzkleidung, Smoker und Stockmeißel mitbringen. Ein Schwerpunkt ist die Schwarmtrieblenkung durch Brutentnahme mit anschließender Königinnenvermehrung im Sammelbrutableger.

Die Teilnehmer/innen können nach Absprache und unter Vorlage einer gültigen Gesundheitsbescheinigung eine eigene Brutwabe zur Sammelbrutablegerbildung mitbringen. Bei erfolgreichem Verlauf erhalten sie später einen Ableger mit einer gezeichneten Königin zurück.

Der Kurs findet statt: am Bienenlehrpfad des BV Metzingen oder auf einem Bienengrundstück der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Angelika Buck.

Beginn jeweils 18:00 Uhr, Ausnahme Ablegeraufteilung!

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater RP Tübingen.

Folgende Termine und Themen sind geplant:

Mittwoch, 10.04.2019: Auswinterung und Futterkontrolle, Vor-

besprechung bei Teilnahme an Gemeinschafts-Sammelbrutableger-Aktion (Eningen)
 Dienstag, 14.05.2019: Erweiterung, Erstellung von Gemeinschafts-Sammelbrutableger (Eningen)
 Donnerstag, 23.05.2019: Umlarven zur Königinnenvermehrung (Bienenlehrpfad Dettingen)
 Dienstag, 04.06.2019: Königinnen schlüpfen, Ablegerbildung, Schwarmzeit (Bienenlehrpfad Dettingen)
 Samstag, 29.06.2019, 9:00 Uhr: Aufteilung des Sammelbrutablegers (Eningen)
 Mittwoch, 24.07.2019: Spätsommerpflege, Varroabehandlung (Eningen)
 Kursgebühr: Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder Euro 20,00.
 Anmeldung: ist bis zum 2. April 2019 erforderlich an imkerverein-metzingen@t-online.de

BV Münsingen

Neuimkerschulung

Im Frühjahr 2019 führen wir wieder eine Neuimkerschulung durch. Die Auftaktveranstaltung und der erste Kurstag ist am 07. März 2019 um 19:30 Uhr. Sie findet im Amt für Landwirtschaft, Schillerstr. 40, 72525 Münsingen statt. An den folgenden Kurstagen 14. März und 04. April 2019 wird den Teilnehmern weiteres theoretisches Fachwissen vermittelt.
 Der praktische Kursteil schließt sich an. Die Demonstrationen und Übungen finden jeweils spätnachmittags/abends, im Abstand von ca. 7 bis 10 Tagen, in kleineren Gruppen statt. Der Bezug von Bienenvölkern und Jungvölkern ist in das Kursprogramm ebenso eingebunden wie die Begleitung bei der selbständigen Völkerkontrolle. Die Termine hierfür werden an den Theorieabenden bekannt gegeben, sie richten sich nach dem Entwicklungszyklus der Bienenvölker. Wir laden freundlichst ein.
 Anmeldungen richten Sie bitte an:
 Organisation: 1.Vorsitzender des Imkervereines Münsingen Klaus Seiffert, 72537 Mehrstetten, Bergstr. 6, Tel. (07381) 929719, E-Mail: biv-muensingen@t-online.de
 Kursleiter: Werner Gekeler, Imkermeister, 72525 Münsingen. Tel. (07381) 2813, E-Mail: werner.gekeler@t-online.de

BV Tübingen

Folgekurs 2019

Der BV Tübingen bietet 2019 wie in den vergangenen Jahren für Imkerinnen und Imker mit abgeschlossenem Anfängerkurs und Vorerfahrung einen Kurs für Fortgeschrittene an.
 Ziele des Kurses werden sein: Auffrischung und Festigung des vermittelten Wissens aus dem Anfängerkurs, selbständiges Arbeiten an den Kursvölkern (soweit möglich), Erstellen eines eigenen Ablegers durch Selbstbeteiligung bei Interesse.
 Es werden an mehreren Terminen die jeweils anstehenden Arbeiten am Bienenvolk erläutert und demonstriert. Die Teilnehmer sollen dabei auch selbst tätig werden, deshalb bitte bei Bedarf Schutzkleidung, Smoker und Stockmeißel mitbringen. Ein Schwerpunkt ist die Schwarmtrieblenkung durch Brutentnahme mit anschließender Königinnenvermehrung im Sammelbrutableger. Die TeilnehmerInnen können nach Absprache und unter Vorlage einer gültigen Gesundheitsbescheinigung eine eigene Brutwabe zur Sammelbrutablegerbildung mitbringen. Bei erfolgreichem Verlauf erhalten sie später einen Ableger mit einer gezeichneten Königin zurück. Der Kurs findet am Lehrbienenstand Bläsiberg statt.

Beginn jeweils 18:00 Uhr, Ausnahme Ablegeraufteilung!
 Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater RP Tübingen.
 Keine Kursgebühr, Anmeldung ist trotzdem bis spätestens 10.03.2019 erforderlich bei Mario Beißwenger, BV Tübingen:
Mario.Beisswenger@t-online.de

Folgende Termine und Themen sind geplant:

Dienstag, 26.03.2019 - Auswinterung und Futterkontrolle
 Dienstag, 30.04.2019 - Entwicklungsstand der Völker, Vorbesprechung der Gemeinschafts-Sammelbrutablegeraktion
 Donnerstag, 09.05.2019 - Erweiterung, Völker schröpfen, Erstellung von Gemeinschafts-Sammelbrutableger, sofortiges Umlarven zur Königinnenvermehrung
 Dienstag, 21.05.2019 - Königinnen schlüpfen, Ablegerbildung, Schwarmzeit
 Donnerstag, 06.06.2019 - Wann ist der Honig reif, Honigschleuderung
 Termin nach Absprache - Aufteilung der Sammelbrutableger
 Dienstag, 09.07.2019 - Spätsommerpflege, Varroabehandlung



5. Internationale Öko-Imkereikonferenz

Unter dem Thema **Imkerei und Honigbiene im Spannungsfeld von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt** werden von nationalen und internationalen Experten die veränderten Rahmenbedingungen der Imkerei, Aspekte zur Gesundheit der Honigbiene und zur Apitherapie vorgestellt und diskutiert.

Nutzen Sie den Erfahrungsaustausch mit Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Praxis.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
<https://organicapis.uni-hohenheim.de/>

Honigkurs nach DIB – Richtlinien:



Am Samstag 09. Februar 2019 um 9.30 bis ca. 16.00 Uhr findet an der Härtsfelder-Imkerschule ein Honigkurs nach DIB-Richtlinien statt.

Referent: Albrecht Müller (Referent des Landesverbands)

Ort: Härtsfelder Imkerschule e.V.
Mühlweg 14, 89564 Nattheim-Fleinheim

Kursinhalt: Der Umgang mit Honig von der Ernte bis zum Honigkunden. Wie wird Honig geerntet, verflüssigt, geimpft, gerührt, richtig gelagert, zur Vermarktung vorbereitet und als Qualitätshonig präsentiert.

Welche Inhaltsstoffe hat Honig und wie kann der Imker die Qualität beeinflussen.

Sie lernen die gesetzlichen Bestimmungen wie Hygieneverordnung, Honigverordnung, DIB-Richtlinien, Verpackungsverordnung u.s.w. kennen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb und die Verwendung des DIB-Gewährverschlusses.

Jeder Kursteilnehmer erhält zur Vorlage beim DIB eine Teilnahmebescheinigung. Auf Wunsch wird ein Zertifikat des DIB's ausgestellt.

Die Kursgebühr beträgt 20,00 EUR. Wer sich bis 27.01.2019 anmeldet und die Kursgebühr auf unser Konto überwiesen hat erhält das Zertifikat kostenlos. Für spätere Anmeldungen müssen wir für das Zertifikat 5,00 EUR Porto und Bearbeitungsgebühr berechnen (Teilnahmebescheinigung erhält jeder Teilnehmer).

Bitte melden sie sich unter www.Haertsfelder-Imkerschule.de → Anmeldungen/Formulare → Anmeldung zum Honigkurs nach DIB-Richtlinien an.

Bioland-Termine für Imkerinnen und Imker 2019

Bundesweit:

Bioland-Einführungskurs Imkerei

am 23. Februar 2019
DHJ Jugendherberge Bad Hersfeld, Lutherstr. 2,
36251 Bad Hersfeld

Marketingseminar

am 23. Februar 2019
DHJ Jugendherberge Bad Hersfeld, Lutherstr. 2,
36251 Bad Hersfeld

Bundesweite Bioland-Imkertagung

vom 24.- 25. Februar 2019
DHJ Jugendherberge Bad Hersfeld, Lutherstr. 2,
36251 Bad Hersfeld

Anmeldung, Infos und Programm:

Bioland Tagungsbüro, Bahnhofstr. 15b, 27374 Visselhövede,
Tel.: 04262/9590-70, Fax: 04262/9590-50,
E-Mail: tagungsbuero@bioland.de, www.bioland.de

Bayern:

Bioland-Einführungskurs Imkerei

im Rahmen der bayrischen Bioland-Woche in Plankstetten
am 3. Februar 2019
Benediktinerabtei Plankstetten, Klosterplatz 1, 92334 Berching

Anmeldung, Infos und Programm:

Bioland LV Bayern, Auf dem Kreuz 58, 86152 Augsburg,
Fax: 0821 34680-120,
E-Mail: info@bioland-bayern.de, www.bioland.de

Badische Imkerschule

Schützenstraße 1a, 69123 Heidleberg Pfaffengrund

Teil 1: Theorie und Einführung am 07.02.2019

Titel: Königinnen bewerten und auswählen.

Uhrzeit: 9:30-16:00 Uhr

Zielgruppe: Erfahrene Imker, mind. 5 Jahre Bienenhaltung incl. Königinnenzucht (10 Völker).

Inhalt: Genetische Unterschiede erkennen, Völkeraufbau und Führung, Bewertung, Prüfung Varroatoleranz, VSH, Zuchtwertschätzprogramm beebreed, Beurteilung Zuchtwertschätzdaten, Zuchtauswahl und Anpaarungsplanung.

Referenten: Leo Famulla, Obmann für Bienenzucht und Bruno Binder-Köllhofer, Fachberater Imkerei.

Teil 2: Praxistag am 09.05.2019

Ort: Imkerverein Malsch (näheres wird noch bekannt gegeben)

Uhrzeit 15:00 Uhr

Zielgruppe: Erfahrene Imker, mind. 5 Jahre Bienenhaltung incl. Königinnenzucht (10 Völker).

Inhalt: Standbeurteilung und Völkeraufstellung, Völkerbewertung, Nadeltest, Feststellen von Milbenbefall, Abschlussbesprechung.

Referenten: Leo Famulla, Obmann für Bienenzucht und Bruno Binder-Köllhofer, Fachberater Imkerei.

Die Anmeldung bitte über den Landesverband Baden.

Bitte beachten:

Am einfachsten melden Sie Sich per E-Mail imkerschule-heidelberg@badische-imker.de an.

Per Post geht's auch: Landesverband Badischer Imker e.V., Hauptstr.47, 77716 Fischerbach, zu Hd. Frau Christa Walter
Telefonische Rückfragen unter: 07832 - 9772232 , Fr. Christa Walter

Wichtig: Bei Anmeldung bitte Kursdatum und Kurs-Nr. angeben!
Ab 01.01.2018 beträgt die Kursgebühr: für Mitglieder des Landesverbandes Baden 20,- €, für Nichtmitglieder 30,- €.

Diese ist bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn unter Angabe des Namens, Kursdatums und der Kurs-Nummer zu entrichten auf folgendes Konto: Bezirkssparkasse Gengenbach, IBAN: DE80 6645 1346 0000 0065 11, BIC: Solades1GEB

Jungimker unter 18 Jahren sind unter Angabe des Geburtsdatums gebührenfrei.

Die Anmeldung ist verbindlich!

Sie erhalten eine Anmeldebestätigung und Sie erhalten Bescheid, wenn der Kurs ausgebucht ist.

Bei Fragen zum Kursverlauf oder kurzfristigen Absagen wenden Sie sich bitte an den Leiter der Badischen Imkerschule Heidelberg, Herrn Matthias Meisel, imkerschule@twiete.net
Nur für organisatorische Belange, keine Anmeldung!

EINLADUNG



Württembergischer Imkertag 2019
vom 13. – 14. April 2019
Forum am Schlosspark, Ludwigsburg



Samstag, 13. April 2019

-  | 09:00 Uhr..... Empfang
- | 09:30 Uhr..... Begrüßung, Oberbürgermeister Werner Spec
-  | 10:00 Uhr..... Delegiertenveranstaltung
Vertreterversammlung des LVWI
-  | 11:45 Uhr **Neues aus der Hohenheimer Varroa-Forschung**
Dr. Bettina Ziegelmann, Universität Hohenheim
-  | 13:00 Uhr..... Mittagspause
-  | 14:00 Uhr **Naturnahe Varroa-Behandlung**
Christian Dreher, Fachberater für Imkerei,
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH),
Bieneninstitut Kirchhain
-  | 15:00 Uhr **Pestizide – eine Gefahr für die Insekten?**
Kenntnisstand und Lösungsansätze unter
besonderer Berücksichtigung der Honigbiene
Prof. Dr. Werner Kratz, Freie Universität Berlin
-  | 16:30 Uhr **Ökologische Imkerei und warum ich Demeter-Imker bin!**
Dipl.Ing.agr. Michael Weiler
-  | 18:30 Uhr **Bunter Festabend, Ratskeller Ludwigsburg**
Sektempfang, Musik, schwäbisches
Mundart-Theater, Dinner-Bufferet

Karte
30 €
Kartenreservierungen
bis spätestens 24.03.2019
an info@imker-lb.de



Sonntag, 14. April 2019

-  | 09:30 Uhr..... Ökumenischer Gottesdienst, Forum am Schlosspark
-  | 11:00 Uhr **Die Intelligenz der Bienen bei**
ihrem Bestäubungsgeschäft
Prof. Dr. Dr. h.c. Randolph Menzel,
Freie Universität Berlin
-  | 12:00 Uhr..... Mittagspause
-  | 13:00 Uhr **Ursachen von Zunahme und Abnahme von Wildbienen**
in verschiedenen Habitaten in Deutschland
Prof. Dr. Susanne Renner,
Ludwig-Maximilians-Universität in München
-  | 15:00 Uhr **Nachhaltige Landwirtschaft und Bodenpflege**
Prof. Dr. Johann Zaller,
Universität für Bodenkultur in Wien
- | 16:30 Uhr..... Verabschiedung und Ende der Veranstaltung

Vielseitiges Rahmenprogramm
an beiden Tagen mit interessanten
Führungen durch:

- die Stadt Ludwigsburg
- die Gärten des Blühenden Barock
- das Residenzschloss Ludwigsburg

Weitere Infos beim Imkerverein LB
und online auf www.imker-lb.de



Sommerbunter Immentraum Geht Ihnen beim Anblick dieses „Sommerbunten Immentraums“ nicht das Herz auf?

Jeder kann selbst eine Augen- und Bienenweide für Garten, Balkon und Freiflächen innerhalb des Wohngebiets anlegen. Auch kleinste Flächen eignen sich dafür und selbstverständlich auch der Biengarten als Vorzeigeobjekt.

Für einen geringen Betrag und wenig Aufwand kann man sich eine bunte Blumenwiese anlegen, die über den ganzen Sommer, bis zum ersten Frost, Freude bereitet. Beobachten sie den Wachstumsprozess wie aus winzigen, schrumpeligen, schwarzbraunen Klümpchen und Körnchen grüne Stängel emporwachsen, die sich als Abschluss eine farbenfrohe Blütenkrone aufsetzen.

Jetzt beginnt der rege Besuch von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co. Nektar und Blütenstaub werden gesammelt und in den Bienenstock transportiert - eine willkommene Nahrungsquelle im Sommer und Herbst, wo an manchen Standorten wenig zu finden ist.

Viele Imker bemühen sich bereits um die Verbesserung der Bienenweide. Mit guten Beispielen vorangehen, dann finden sich Verbündete und Partner. Der Landesverband Württembergischer Imker unterstützt die Verbesserung der Bienenweide und bietet seit zwei Jahren die Blümmischung „Sommerbunter Immentraum“ an.

Beziehen kann man diese Blümmischung unter info@lvwi.de Preise:

100 g = 5,00 € zzgl. Versandkosten
500 g = 24,00 € zzgl. Versandkosten

Für Imkervereine als Sammelbestellung oder Weiterverkauf ab 15 Stück:

100 g = 4,50 € zzgl. Versandkosten
500 g = 22,00 € zzgl. Versandkosten

Viel Erfolg und Freude an Ihrer bunten Blütenpracht wünscht Ihnen der Landesverband

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:

Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:

www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:

Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des
Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10

Bei Sepa Überweisung:

IBAN DE39611913100657544019

BIC GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:

Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Ostring 6, 76131 Karlsruhe



Sonderaktion Eigenwachsumarbeitung

Bei Abgabe Ihres Wachses vom 01.10.2018 bis 15.12.2018 zur Umarbeitung gewähren wir Ihnen folgende Preise:

bis 10 kg	per kg 4,90 €
10-20 kg	per kg 3,90 €
ab 20 kg	per kg 3,60 €

Beachten Sie, dass eine **Eigenwachsumarbeitung** technisch und logistisch für die kommende Saison **nur bis Februar 2019** möglich ist, danach erfolgt der Tausch gegen Mittelwände aus angelieferten Wachs von Imkern

www.lagerhaus-barthelmess.de

Öffnungszeiten:

Do., Fr. u. Sa. von 08:30 – 12:00 Uhr
Do. und Fr. von 14:00 – 18:00 Uhr

Lagerhaus Barthelmeß, Raiffeisenweg 19, 91625 Schnelldorf

Tel.: 07950/925054 Fax.: 07950/925056



Programmorschau

für den Zeitraum Februar 2019

Montag, 4. Februar

arte, 8.00 Uhr

Tierisch abgehoben Wenn Tiere fliegen

Die Dokumentationsreihe stellt bemerkenswerte Tiere auf der ganzen Welt vor, die die Schwerkraft überwinden und den Luftraum für sich erobern.

Montag, 4. Februar

**Bayerisches Fernsehen, 15.30 Uhr
Blaues Blut und Grüner Daumen**

Angela Fürstin Fugger von Glött hegt eine besondere Liebe zum Eigenanbau von Obst und Gemüse. Und so findet sie sich bald in einem der Gewächshäuser der Fürstin wieder, wo sie ausgiebig über Bortschblüten, Bestäubung und nützliche Schnecken und Bienen fachsimpelt.

Dienstag, 5. Februar

**National Geographic WILD, 15.20 Uhr
Tierische Freaks**

Folge 1 - Rauschmittel
Sich zu berauschen, scheint im Tierreich ziemlich weit verbreitet zu sein. Sogar die sonst so sozialen Honigbienen werden ab und an wegen Trunkenheit des Bienenstocks verwiesen.

Mittwoch, 6. Februar

**Bayerisches Fernsehen, 11.10 Uhr
Honigjäger im Himalaja**

Im Himalaja baut die größte Wildbiene der Welt ihre Waben an unzugängliche Stellen steiler Felsklippen. Aber die Männer des Volksstamms der Magar riskieren ihr Leben und plündern völlig ungesichert nur mithilfe von selbst gebauten Bambusleitern, Räucherwerk und Stöcken die prall gefüllten Waben. Denn ohne den Verkauf von wildem Honig würden sie kaum über Einnahmen verfügen. Filmemacher Jérôme Ségur hat sie auf ihren waghalsigen Beutezügen begleitet.

Freitag, 8. Februar

**arte, 18.35 Uhr
Biene Majas wilde Schwestern**

Für die meisten Menschen ist "die Biene" die Honigbiene, die fleißig Blüten besucht und zusammen mit ihren Artgenossen als Volk, bestehend aus einer Königin und ei-

nigen Zehntausend Arbeiterinnen, in einem Holzkasten oder einem geflochtenen Bienenkorb wohnt und dort Honig und Wachs produziert. Doch wohl die wenigsten wissen, dass in Mitteleuropa über 560 weitere Bienenarten vorkommen, von denen die allermeisten nicht gesellig in Kolonien, sondern als Einzelgänger leben. Die Sendung ist auch online verfügbar von 08/02 bis 15/02 auf dem Internetportal von ARTE.

Samstag, 9. Februar

SWR Fernsehen, 7.15 Uhr

Paris: Dachgärten in der Metropole

Armand und Michèle haben sich in der Pariser Innenstadt auf Bienenzucht spezialisiert und festgestellt, dass es den Bienen in der Großstadt erstaunlich gut gefällt.

Sonntag, 10. Februar

ZDFneo, 7.00 Uhr

Terra X Deutschland von oben

Auch die ganz kleinen Flug- und Orientierungskünstler kommen in "Deutschland von oben" nicht zu kurz: "Terra X" zeigt, dass Bienen eine Art "Karten-Gedächtnis" der Landschaft haben, in der sie sich bewegen. Außerdem wurden die fliegenden Honigsammler mit Highspeed-Kameras gedreht - und ihr Flug mit einer Drohne simuliert. Die Bilder wurden so bearbeitet, dass man erahnen kann, wie Bienen die Welt sehen - ganz anders als wir.

Sonntag, 10. Februar

ZDFneo, 15.10 Uhr

Terra X
Sternstunden der Evolution mit Dirk Steffens
Ob Bienen schnarchen, weiß man nicht, aber sie schlafen auch. Wozu das Ganze dient, ist nicht wirklich bekannt. Forscher gehen davon aus, dass unser Immunsystem im Schlaf hochaktiv ist, dass Schlaf also gesund macht.

Montag, 11. Februar

**National Geographic WILD, 21.50 Uhr
Tierisch ausgerüstet**

Stechen und Spucken
Nicht selten sind wilde Tiere mit eindrucks-

vollen Fähigkeiten ausgestattet, die sie im Laufe der Evolution perfektioniert haben. Bewährte Waffen sind Stacheln, die oftmals sogar giftig sind. Bienen besitzen sie ebenso wie Wespen.

Sonntag, 17. Februar

**SWR Fernsehen, 11.30 Uhr
Gartengeschichten**

Die Sendereihe "Gartengeschichten" besucht liebevoll gestaltete Privatgärten, gibt Tipps fürs clevere Gärtnern, stellt erholsame Orte und spannende Gartenfeste vor. Sie richtet sich an Hobbygärtner, Garteninteressierte, Blumenliebhaber und Freunde der Natur. Durch die 45-minütigen Sendungen immer sonntags ab 11.30 Uhr führt Volker Kugel, Direktor im Blühenden Barock Ludwigsburg.

Montag, 18. Februar

**3sat, 17.45 Uhr
Wildes Überleben
Tierische Kommunikation**

Die Dokumentationsreihe zeigt in faszinierenden Bildern die ganze Vielfalt der evolutionären Mechanismen. Ob mit Körpersprache oder Duftstoffen: Tiere verständigen sich untereinander. Sie nutzen diese Fähigkeiten zum Beispiel, um vor Feinden zu warnen oder ihr Revier zu markieren.

Mittwoch, 20. Februar

**MDR Fernsehen, 8.30 Uhr
MDR Garten. Wöchentliche Sendereihe**

Heute: Tiere im Garten

Freitag, 22. Februar

**Discovery Channel, 7.05 Uhr
Die Freuden des Lebens**

Nordalaska - Überleben am Polarkreis
Von der Bootstaufe der "American Maid" bis zum Bienenangriff auf den Kameramann: Diese Folge von "Nordalaska - Überleben am Polarkreis" zeigt bislang unbekannte Szenen sowie packende Hintergründe der Dokumentarserie.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.



DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

Februar 2018

Präsident:	Peter Maske	Fon:	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	Fax:	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	Internet:	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	Fon:	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

IGW Berlin beendet

Vor wenigen Tagen ging in Berlin die 84. Internationale Grüne Woche zu Ende, an der wir uns als Aussteller beteiligt haben. Messeberichte und Bilder finden Sie in D.I.B. AKTUELL 1/2019 sowie auf unserer Homepage unter https://deutscherimkerbund.de/352-Internationale_Gruene_Woche

Bewerbungsfrist für 6. nationales Jungimkertreffen läuft noch

Bis zum 28.02.2019 können sich noch Jugendgruppen bei ihren zuständigen Imker-/Landesverbänden für die Teilnahme am 6. nationalen Jungimkertreffen in Affalter bewerben, das vom 10. - 12. Mai stattfindet. Alle Informationen dazu unter https://deutscherimkerbund.de/281-Kinder_Jugendseite_Nationale_Jungimkertreffen

Das 10. Internationale Jungimkertreffen IMYB findet vom 3. – 7. Juli 2018 zum zweiten Mal in Banská Bystrica in der Slowakei statt. Der D.I.B. wird wie in den Vorjahren die Kosten für die Teilnahme des deutschen Teams (drei Jugendliche und ein Betreuer) übernehmen. Wer Deutschland vertreten wird, das entscheidet sich in Affalter.

Termine 2019

In 2019 werden die Gremien des D.I.B. wie folgt tagen.

1. Präsidiumssitzung 23./24.02.2019 in Wachtberg
2. Präsidiumssitzung 14./15.06.2019 in Wachtberg
3. Präsidiumssitzung 30./31.08.2019 in Wachtberg
4. Präsidiumssitzung aufgrund der Neuwahlen des Präsidiums noch nicht festgelegt.

1. Sitzung des erweiterten Präsidiums am 15.06.2019 in Wachtberg (nur bei Bedarf!)
2. Sitzung des erweiterten Präsidiums 11.10.2019 in Konstanz

Vertreterversammlung 12.10.2019 im Bodenseeforum Konstanz
Deutscher Imkertag 13.10.2019 im Bodenseeforum Konstanz

In der letzten Ausgabe hatten wir die imkerlichen Termine für das 1. Halbjahr veröffentlicht. Anbei nun die zum Redaktionsschluss gemeldeten Veranstaltungen für das 2. Halbjahr. Tagaktuell finden Sie alle Termine auf unserer Homepage unter https://deutscherimkerbund.de/Kalender.php?site_id=5

Achtung Preisänderung bei Tragetaschen

In der letzten Ausgabe informierten wir darüber, dass die beliebten Baumwolltragetaschen wieder im Angebot sind. Leider war bis Redaktionsschluss nicht bekannt, dass eine Preisanpassung vorgenommen werden muss. Eine Tragetasche kostet - nicht wie im Januar veröffentlicht - 0,90 €, sondern 1,18 € zzgl Versandkosten. Wir bitten um Beachtung.

Positive Mitgliederentwicklung auch in 2018

Im Dezember 2018 haben unsere Mitgliedsverbände ihre aktuellen statistischen Zahlen gemeldet. Daraus geht hervor, dass in fast allen Verbänden der Zuwachs an Neuimkern anhält und für das gesamte Bundesgebiet bei 5,40 % (Vorjahr 4,84 %) liegt. In Berlin, Brandenburg und Rheinland-Pfalz war erstmals nach Jahren ein leichter Rückgang der Mitgliederzahlen zu verzeichnen. Trotz eines guten Bienenjahres lag die Entwicklung der Bienenvölker bei lediglich 2,91 % (Vorjahr 6,67 %), was den seit Jahren anhaltenden Abwärtstrend der Völkerzahl pro Imker weiter vorschreiten ließ. Demnach werden nun nur noch 6,8 Völker durchschnittlich pro Mitglied gehalten. Die einzelnen Zahlen können Sie der Tabelle entnehmen.

Diagramme zur Entwicklung, finden Sie auf der Homepage unter https://deutscherimkerbund.de/161-Imkerei_in_Deutschland_Zahlen_Daten_Fakten

Mitglieder und Bestand an Bienenvölkern (Stichtag 31.12.2018)

Landesverband	Mitglieder	Völker	Völker je Imker	gegen Vorjahr	
				Mitgl.-Entwicklung in %	Völkerentwicklung in %
Baden	10.072	75.558	7,5	333 3,42	2.168 2,95
Bayern	30.562	189.664	6,2	1.445 4,96	2.115 1,13
Berlin	1.303	7.078	5,4	-31 -2,32	-8 -0,11
Brandenburg	2.609	24.791	9,5	-31 -1,17	-1.272 -4,88
Hamburg	957	5.315	5,6	45 4,93	197 3,85
Hannover	8.174	55.511	6,8	486 6,32	1.422 2,63
Hessen	10.241	59.194	5,8	572 5,92	3.189 5,69
Mecklenburg-Vorpommern	1.751	17.665	10,1	76 4,54	-378 -2,09
Nassau	622	4.320	7,0	28 4,71	114 2,71
Rheinland	10.229	66.190	6,5	984 10,64	5.812 9,63
Rheinland-Pfalz	2.131	12.290	5,8	-59 -2,69	-832 -6,34
Saarland	1.853	9.710	5,2	20 1,09	209 2,20
Sachsen	4.389	35.726	8,1	118 2,76	-453 -1,25
Sachsen-Anhalt	2.102	15.637	7,4	127 6,43	706 4,73
Schleswig-Holstein	3.218	27.029	8,4	121 3,91	1.125 4,34
Thüringen	2.884	22.492	7,8	204 7,61	770 3,54
Weser-Ems	4.505	28.612	6,4	342 8,22	1.212 4,42
Westfalen-Lippe	9.052	57.903	6,4	430 4,99	3.579 6,59
Württemberg	14.025	100.553	7,2	969 7,42	3.361 3,46
Gesamt	120.679	815.238	6,8	6.179 5,40	23.036 2,91
Vorjahr	114.500	792.202	6,9	4.999 4,84	46.367 6,22

Juli

03. – 07.	Banská Bystrica Slowakei	10. Internationales Jungimkertreffen	www.icyb.cz
06	Stuttgart- Hohenheim	Tag der offenen Universität Hohenheim	Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim, August-von-Hartmann-Str. 13, 70599 Stuttgart
06./07.	bundesweit	Tag der deutschen Imkerei	Deutscher Imkerbund e.V. Villiper Hauptstraße 3, 53343 Wachtberg

August

September

01.	Hohen Neuendorf	Tag der offenen Tür	Länderinstitut für Bienenkunde Friedrich-Engels-Str. 32, 16540 Hohen Neuendorf
01.	Celle	Tag der offenen Tür	LAVES Institut für Bienenkunde Celle Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle
14./15.	Amberg	Vertreterversammlung und Bayerischer Imkertag	Landesverband Bayerischer Imker e.V. Weiherhofer Hauptstraße 23, 90513 Zirndorf
08. - 12.	Montreal/Kanada	46. Apimondia Kongress	Apimondia, http://www.apimondia2019.com/

Oktober

12. - 13.	Konstanz	Vertreterversammlung/ Deutscher Imkertag	Deutscher Imkerbund e.V. Villiper Hauptstrasse 3, 53343 Wachtberg
20.	Salzkotten	Honigmarkt	Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V., Langewanneweg 75, 59063 Hamm
25. - 27.	Donaueschingen	Berufsimkertage	Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund e.V. (DBIB), Hofstattstr. 22 A, 86919 Utting

November

02.	Reichenbach	Mitteldeutscher Imkertag	Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
03.	Neumünster	Schleswig-Holsteinischer Imkertag	Landesverband Schleswig-Holsteinischer u. Hamburger Imker e.V. Hamburger Str. 109, 23795 Bad Segeberg
09.	Güstrow	Vertreterversammlung	Landesverband der Imker Mecklenburg-Vorpommern e.V., Feldstr. 3, 17033 Neubrandenburg
23.	Bremen	Arbeitstagung AG Toleranzzucht	AG-T Nord Niedersachsen Zum Großen Schlatt 83, 27305 Scholen

Dezember

07./08.	Weimar	Adventsmarkt	Landesverband Thüringer Imker e.V. Ilmstr. 3, 99425 Weimar
---------	--------	--------------	---

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE

ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs

- Pestizid- und varroazidarme Mittelwände
- gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen
- Honigversandverpackungen aus Styropor
- Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser
- Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet



Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändenfabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de



Bienen Meissle – Ihr Partner in Sachen Bienenzucht

Unser reichhaltiges Angebot:

- Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke
- Beuten, Rähmchen
- Mittelwände
- Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert
- Bienenzuchtgeräte
- Naturkosmetik
- Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display

Katalog gratis

Bienen Meissle D-89346 Bibertal

Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14



Referententagung 2018

Wie jedes Jahr fand in Reichenbach an einem Wochenende im November wieder die Referentenschulung des Württembergischen Landesverbandes statt. Schulungsobmann Helmut Fesslerer hatte wieder in bewährter Weise diese Veranstaltung organisiert und ein interessantes Themenprogramm für diese Multiplikatorenschulung zusammengestellt.

Neues aus Hohenheim

Dr. Rosenkranz von der Landesanstalt für Bienenkunde in Hohenheim berichtete unter dem Stichwort „Neues aus Hohenheim“ von den zahlreichen Aktivitäten der Landesanstalt, von bereits laufenden und neuen Projekten. Fortgeführt werden zum Beispiel das Boogih-Projekt zur besseren Herkunftsbestimmung von Honigtauhonigen und das Blühinsel-Projekt der Landesanstalt. Beim Blühinsel-Projekt werden in Stuttgart an unterschiedlichen Plätzen Tröge mit Blühpflanzen aufgestellt, nicht nur um herauszufinden, welche Wildinsekten dort vorkommen. Es soll auch erforscht werden, was genau die unterschiedlichen Blüten für die unterschiedlichen Wildinsekten attraktiv macht, um so beispielsweise optimal passende Blühmischungen zu entwickeln. Außerdem wisse man im Detail oft nicht, wie effektiv das in der Praxis sei, was in Bau- und Gartenmärkten alles an Blühmischungen für Insekten angeboten werde.

Zur Entwicklung eines Varroa-Präparates mit Lithiumchlorid als Wirkstoff verwies Dr. Rosenkranz auf die laufenden Forschungen, sowie darauf, dass ein Hersteller gefunden werden müsse, der schließlich auch das aufwändige Zulassungsverfahren betreiben und finanzieren würde. Deswegen wäre dies im Erfolgsfall eher ein mittelfristiges Projekt. Gleichzeitig verwies er auf die zunehmende Zahl von zugelassen Präparaten, mittlerweile mehrere davon auf Basis von Oxalsäure. Dadurch stünden den Imkern jetzt schon mehr zugelassene Anwendungsmöglichkeiten für die Varroabekämpfung zur Verfügung, was somit eine größere Flexibilität bei der Varroabekämpfung bedeute.

Beruhigt habe sich das Thema rund um die Verfälschung von Bienenwachs. Relativ wenig genutzt von Imkern wird die erst seit

etwa einem Jahr mögliche Wachsuntersuchung auf Reinheit des Bienenwachses, die Imker an der Landesanstalt machen lassen können.

Die in der letzten Zeit aufkommende Diskussion, ob die Honigbiene mancherorts für die Wildinsekten eine Nahrungskonkurrenz darstellen könnte, sprach Dr. Rosenkranz kurz an. Zu diesem Thema gebe es unterschiedliche Studien, die eine pauschale Bestätigung dieser Aussagen aber nicht belegen würden, dies sei im Einzelfall sehr standortabhängig. Es wurde diskutiert, dass der überragende Stellenwert der Honigbiene für die Bestäubung von Nutzpflanzen auf die Breite der Natur gesehen natürlich unbestritten ist. Wildinsekten sind häufig auf wenige oder einzelne Blütenarten spezialisiert, dies müssen aber nicht automatisch Pflanzen sein, die auch für die Honigbiene besonders attraktiv sind. Deswegen lässt sich eine solche Diskussion gar nicht einseitig führen. Wie auch immer, es ist jedenfalls seit mehreren Jahren schon die Imkerschaft, die das Anlegen von Blühflächen und Nisthilfen für Wildinsekten nicht nur nachhaltig fordert, sondern auch sehr häufig praktisch an vielen Orten in Deutschland führend umsetzt!

Honigsensorik

Dass dies ein spannender und vielseitiger Begriff ist, sollte sich in einem Honigverkostungsseminar mit dem seit kurzem in Ruhestand befindlichen ehemaligen Leiter des Honiglators der Landesanstalt für Bienenkunde Hohenheim, Dr. Dr. Helmut Horn, zeigen. Bei der Bestimmung von Honigsorten spielt die Honigsensorik eine wesentliche Rolle. Messwerte im Honiglabor für sich geben nicht in jedem Fall eine eindeutige Aussage über die Honigsorte. Häufig spielt eben auch die Honigsensorik bei der Sortenbestimmung eines Honigs eine wichtige Rolle.

Den Begriff der Honigsensorik könne man im Allgemeinen zunächst als „Sinneseindrücke, die Honig vermitteln kann“ beschreiben. Dazu gehören die visuellen Eindrücke, sowie die Eindrücke von Form, Farbe und der inneren Struktur von Honig. Im weiteren dann natürlich die wahrnehmbaren Gerüche und die geschmacklichen



Abb. 01 - Dr. Dr. Horn (links) hatte etwa 40 Honigproben zur Bestimmung durch die Referenten vorbereitet.

Eindrücke. Diese ließen sich in der Lebensmittelsensorik im Allgemeinen in die Kategorien süß, sauer, salzig, bitter und umami einteilen. Dazu kommen dann noch die haptischen Eindrücke, die beim Aufnehmen von Nahrungsmitteln in den Mund wahrgenommen werden. Gemeint sind damit Eigenschaften wie knusprig oder zäh, rau oder geschmeidig.

Für die Schulung in der Honigsensorik hatte Dr. Dr. Horn rund 40 unterschiedliche Honigproben mitgebracht, die Referenten mussten diese gruppenweise vergleichen und zuordnen. So zum Beispiel die Gruppe Wald- und Kastanienhonig. Hier hatte der Kursleiter Waldhonig, vermischt mit unterschiedlich hohen Anteilen an Kastanienhonig, zur Verkostung und Bestimmung ausgegeben.

Nur teilweise haben Farbunterschiede der einzelnen Proben einen Hinweis gegeben. Auffällig war dies hauptsächlich bei der Bestimmung der Gruppe Buchweizen- und Waldhonig, siehe Foto. Aber weit weniger ein helfendes Merkmal bei den Mischungen von Blütenhonig und Lindenhonig. Hier galt es die Abstufungen herauszufinden, ob die Proben 20%, 40% 60%, 80% oder zu 100% Lindenhonig enthielten. Sehr lehrreiche Übungen, die Dr. Dr. Horn da mitgebracht hatte, und die man zur Nachahmung empfehlen kann.



Abb. 02 - Nur bei wenigen Proben gab die Farbe einen so deutlichen Hinweis. Im Vordergrund von links nach rechts: Buchweizenhonig, zwei Mischungen mit unterschiedlichem Verhältnis Buchweizen- und Waldhonig, und Waldhonig.



Abb. 03 - Achim Hammann, Steuerberater und Landwirtschaftliche Buchstelle.

Steuerrecht und Imkerei

Eingeladen als Referent zu diesem Thema war Achim Hammann, Steuerberater und Landwirtschaftliche Buchstelle, aus Oberreichenbach bei Calw.

Dass Imker Bienenprodukte und dabei vorwiegend Honig verkaufen, ist natürlich ein sehr gewöhnlicher Vorgang. Doch sind Einkünfte aus der Imkerei deswegen gleich als zu versteuernde Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft anzusehen?

Seit dem Steuerjahr 2015/2016 ist die Besteuerung der Imkerei in § 13a EStG geregelt, erklärte Achim Hammann. Bei 30 Völkern und weniger bleiben die Umsätze aus dem Honigverkauf von Imkern steuerfrei. Trotzdem seien aber alle Imker verpflichtet, ihre Völkerzahl in der Steuererklärung in der „Anlage L“ anzugeben. Und zwar unabhängig davon, ob die Erlöse zu einer Steuerpflicht führen oder nicht. Dies sei ein wichtiger Hinweis, so Achim Hammann. Wenn das Finanzamt auf Imker stoße, die offensichtlich Honig vermarkten, könne das Finanzamt prüfen, ob diese Imker die Imkerei in der Steuererklärung angegeben haben.

Für Imker, die 31 bis 70 Völker bewirtschaften, gilt eine andere Bestimmung. Das Finanzamt setzt pauschal einen jährlichen

Gewinn in Höhe von 1.000,00 € fest, welcher mit dem persönlichen Steuersatz versteuert wird. Dadurch gibt es innerhalb dieser Völkerzahlen aber keine Möglichkeit, Einnahmen und Ausgaben miteinander zu verrechnen, was aber andererseits auch eine bürokratische Vereinfachung darstellt.

Die Einnahmen-/ Ausgabenrechnung wäre dann erst bei Imkereibetrieben ab 71 Völkern erforderlich. Auf Antrag kann man bei Verlusten oder bei hohen Investitionen zur Einnahmen-/ Ausgabenrechnung oder zur Bilanzierung übergehen. Der Antrag bindet den Imker dann für vier aufeinanderfolgende Wirtschaftsjahre an dieses Verfahren. Zusätzlich als Gewinn zu erfassen sind Entnahmen und Veräußerungen von Grund und Boden sowie Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens von mehr als 15.000,00 €. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung sowie Kapitaleinkünfte, welche der Imkerei zuzuordnen sind, werden ebenfalls bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft erfasst. Wenn eine bestimmte Einkünftegrenze nicht erreicht wird, erhält der Imker einen Freibetrag in Höhe von 900,00 € bzw. bei der Zusammenveranlagung 1.800,00 €.

Die genannten Bestimmungen gelten für den Verkauf von selbst erzeugtem Honig, nicht aber für sonstige Produkte, welche Imker häufig verkaufen. Bienenwachscreme, zugekaufte Propolisprodukte oder Honigbonbons etc. – Umsätze von solchen Artikeln seien im Steuerrecht „Einnahmen aus dem Grunde nach gewerblichen Tätigkeiten“, erklärte Achim Hammann. Diese gewerblichen Tätigkeiten können mit 40% des Gewinns den land- und forstwirtschaftlichen Einkünften zugeordnet werden, wenn nicht auf Dauer die 1/3 Gesamtumsatzgrenze und nicht mehr als 51.500,00 € im Wirtschaftsjahr überschritten wird. Außerdem müsse dafür die Umsatzsteuer entsprechend den Grundsätzen der Regelbesteuerung abgeführt werden.

Auf der anderen Seite hätten aber auch Imker die Möglichkeit, für selbst erzeugten Honig Rechnungen zu schreiben, und dabei den Umsatzsteuersatz von 10,7% auszuweisen. Dies wäre für gewerbliche Honigabnehmer interessant. Die Imker erhalten pauschal Vorsteuer vom Umsatz in derselben Höhe, so dass sich gegenüber dem Finanzamt keine Zahllast ergibt. Der Imker darf also die eingedehnte Umsatzsteuer behalten. Es handelt sich dabei um den Status der sogenannten Urproduktion.

Da das Steuerrecht bekanntlich komplex ist, sollte im Einzel- oder Zweifelsfall immer eine fachliche Beratung hinzugezogen werden.

Aktivitäten des Landesverbandes

Herr Kinkel, Präsident des LVWI, gab einen Ausschnitt aus den vielfältigen Aktivitäten des Landesverbandes. So unterstützt der Landesverband tatkräftig das Projekt „Trachtfließband“ bei der Remstalgartenschau 2019. Die Remstalgartenschau findet unter Beteiligung von 16 Städten und Gemeinden entlang der Rems auf einer Länge von 80 Kilometern statt. Bei diesem Trachtfließband geht es um spezielle Blühflächen für Wildinsekten. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass für diese Blühflächen an unterschiedlichen Stellen die jeweilige Bodenart untersucht wird, um dann die dafür besonders geeigneten Blühpflanzen standortgerecht auszusäen.

Zusammen mit dem DIB setzt sich der Landesverband auch für eine staatliche Bezuschussung des sogenannten Dropleg-Verfahrens ein. Beim Dropleg-Verfahren werden in der Landwirtschaft beim Ausbringen von Spritzmitteln im Rapsanbau die Wirkstoffe über tiefliegende Spritzdüsen nicht auf die Blüten, sondern zwischen die Pflanzen gesprüht. Dadurch reduzieren sich Rückstände im Rapspollen und im Raps Honig ganz wesentlich. Da diese innovative Technik jedoch die Spritzmaschinen verteuert, wird sie bis jetzt leider nicht genutzt. Was natürlich schade ist, denn die Rückstände aus Blütenspritzungen sind weiterhin viel wesentlicher als die Rückstände aus Varroa-Behandlungsmitteln, wie Dr. Rosenkranz bereits zuvor erklärt hatte.

Weiterbildung für Imker

Ulrich Kinkel und Dr. Rosenkranz erwähnten übereinstimmend, dass man sich zu diesem Thema vermehrt Gedanken machen würde. Es gehe darum, Vereine dabei zu unterstützen, die vielen Jungimker vertiefend weiterzubilden, damit diese sich leichter tun, der Imkerei nach dem Einstieg auch längerfristig treu zu bleiben. Den Bedarf dafür sehe man nicht zuletzt auch durch die weiterhin steigenden Zahlen an Jungimkern, die die Mitgliederzahlen beim Landesverband ansteigen lassen. Für 2018 erwarte man in Württemberg annähernd 1000 neue Mitglieder, ähnlich sehe es beim Badischen Landesverband aus!

Albrecht Müller
Referent des LVWI
honigfreund@t-online.de



Perga, das Bienenbrot

Der durch die Sammelbienen eingetragene und durch Stockbienen weiterverarbeitete und eingelagerte Pollen wird Bienenbrot oder auch Perga genannt. Seit 1. Mai 2017 ist Perga nun auch in der Schweiz als Lebensmittel definiert und zugelassen. Es zählt wie schon sein Ausgangsstoff Pollen zu den vollständigsten Lebensmitteln für den Menschen. Diese Ausgangslage und sein guter Geschmack, aber auch die fehlende Gewinnungserfahrung in der Schweiz sind Grund genug, sich hier mit dem Produkt zu beschäftigen.

In seiner Abschlussarbeit im Rahmen Imker- und Imkerinbildung mit eidg. Fachausweis (<http://www.bienen.ch/de/bildung-wissen/imkerin-mit-eidg-fachausweis.html>) hat Olivier Adolph Perga produziert und versucht, diverse Fragen zum neuen Produkt zu klären. Bienen sammeln Pollen und verarbeiten Blütenstaub zu einem wertvollen Bienenprodukt, dem «Bienenbrot» oder Perga.

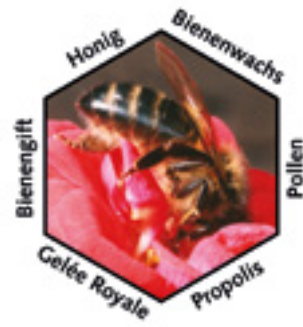
Benennung

Bienenbrot heisst Bienenahrung. Das Wort Brot wird sprachlich häufig als Synonym für Nahrung gebraucht. Wir sagen „sein Brot verdienen“, „eine brotlose Arbeit“ oder auch „unser täglich Brot gib uns heute“. Aber Bienenbrot könnte auch einfach bedeuten, dass sein süß-saurer Geschmack an Roggenbrot aus Sauerteig erinnert. **Perga**, ein verbreiteter Name für das Produkt, ist wahrscheinlich griechischen Ursprungs und bedeutet erdig. Eventuell haben die Griechen den Begriff

aus der Region der heutigen Türkei von den Hethitern (kleinasiatisches Volk im 2. Jahrtausend vor Chr.) übernommen. In der Süd-Türkei gibt es auch die historische Stadt Perga¹. Neben Perga und Bienenbrot stösst man gelegentlich auf den Ausdruck **Ambrosia**, der auch im Englischen verwendet wird. Wahrscheinlich in Anlehnung an „Nektar und Ambrosia“, Trank und Speise der Götter der alten Griechen. Im Altgriechischen heisst Ambrosius unsterblich.

Herstellung von Perga

Die Pollensammlerinnen sammeln Pollen (Blütenstaub) und verarbeiten ihn zu Bienenpollen². Sie streifen den eingetragenen Bienen-Pollen in die Zellen ab und überlassen die Weiterverarbeitung den Stockbienen³. Diese pressen Schichten von Pollen mit dem Kopf in die Zellen, bis diese zu etwa 2/3 gefüllt sind. Dabei geben sie Enzyme und Honig bei. Eine dünne Schicht Propolis versiegelt die so gefüllte Zelle. Durch die enzymatische Fermentation entsteht nun innerhalb von 10–14 Tagen das fertige Bienenbrot. Der Vergleich von Pollen und Perga in Tabelle 1 unten zeigt, dass etwas Zuckerhaltiges, nämlich Honig, zugesetzt wird. Die Kohlehydrate nehmen zu, während die Eiweisse und Lipide verdünnt werden. Der Fermentationsprozess ist an der Milchsäurebildung ersichtlich. Die Zugabe von Honig über den ganzen Prozess von Blütenpollen über Bienenpollen bis zu Perga sieht man sehr deutlich in den Untersuchungen von Human (Tabelle 2)¹⁰. Im Vergleich zu Tabelle 1 handelt es sich im zweiten Beispiel um sehr proteinreichen



Pollen. Eingelagertes Perga ist bei den Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen im Stock haltbar. Dabei spielt natürlich die Säure eine bedeutende Rolle. Es werden aber weitere Effekte vermutet.

Das Brot der Biene

Die Ammenbienen nehmen das Bienenbrot durch Abschaben mit ihren Mandibeln auf. In ihrem Honigmagen quellen die Pollenkörner und platzen zum Teil. Damit werden die Inhaltsstoffe für die Verdauungsenzyme zugänglich. Die Nährstoffe werden in ihre Bausteine zerlegt, treten durch die Darmwandzellen in die Hämolymphe über und werden zum Fettkörper transportiert, der dem Aufbau der körpereigenen Stoffe, der Speicherung von Fetten, Proteinen und Kohlenhydraten sowie der Endlagerung von Stoffwechsel-Endprodukten dient.

Die Winterbienen, die etwa fünfmal so lange wie die Sommerbienen leben, besitzen einen besonders großen Fettkörper. Die Substanzen aus dem Fettkörper gelangen über die Hämolymphe zu anderen Körperteilen, wo sie die Basis für diverse aktive Sekrete wie Futtersaft und Gelée Royale bilden, sowie für die Wachs- und Bienengiftproduktion benötigt werden⁴. Fehlen in einem Bienenvolk die Pollenvorräte, so ziehen die Bienen keine Brut mehr auf.

Inhaltstoffe	Pollen %	Bienenbrot %
Protein	24.10	20.3 - 21.7
Lipide	3.30	0.67 - 1.58
Kohlenhydrate	18.50	24.4 - 34.8
Milchsäure	0.56	3.06 - 3.20
Mineralien	2.55	2.43
pH	6.30	4.2

Tabelle 01 - Vergleich von Bienenpollen und Bienenbrot (Durchschnittswerte nach T. Cherbulier).

Inhaltstoffe in % bez. Trockengewicht	Blütenpollen Durchschnitt (±SD)	gehöselter Pollen Durchschnitt (±SD)	Bienenbrot Durchschnitt (±SD)
Kohlenhydrate	34.7 (±3.1)	59.5 (±1.3)	60.7 (±1.5)
Rohprotein	50.8 (±2.7)	31.4 (±1.0)	28.1 (±1.6)
Lipide	10.0 (±1.4)	5.5 (±1.0)	7.6 (±0.2)
Mineralien (Rohasche)	4.5 (±0.4)	3.6 (±0.2)	3.6 (±0.2)

Tabelle 02 - Vergleich von Blütenpollen, gehöseltem Pollen und Perga von der südafrikanischen Aloeart *Aloe greatheadii* var. *Davyana* (SD = Standardabweichung)¹⁰.



Abb. 01 - Für eine gute Haltbarkeit sollte Pergen geschützt aufbewahrt werden. Beim abgebildeten Glas handelt es sich um ein Mironglas (Violettglas), das besonders guten Schutz gegen durch Licht indizierte Abbauprozesse bietet. Foto: J.O. Adolph

Pergen in der menschlichen Ernährung

Pollen wäre aufgrund seiner Inhaltsstoffe eines der perfektesten Lebensmittel zur Deckung der menschlichen Ernährungsbedürfnisse. Da aber jedes einzelne Pollenkorn von einer äusserst stabilen Schale (Exine) umgeben ist, die auch Verdauungssäften widersteht, stellt sich die Frage, ob diese Inhaltsstoffe für den Menschen im Verdauungstrakt zugänglich werden oder ob der Pollen ungenutzt ausgeschieden wird. Fachleute sind sich darüber uneinig und die Wahrheit liegt wahrscheinlich irgendwo dazwischen. Das würde heissen, dass nur ein Teil zugänglich wäre. Ein Aufschluss der Exine verbessert somit wahrscheinlich die Verdaulichkeit von Pollen⁵. Bienenbrot hat somit eine bessere Bioverfügbarkeit, da die Exine bei seiner Produktion massgeblich zerstört werden⁶. In vitro Experimente mit litauischem Pollen und Pergen bezüglich der Verdaulichkeit zeigen denn auch, dass von 100 g Protein im Pollen durchschnittlich nur 63,9 g verdaut wurden, während der Wert im Pergen bei 79,1 g lag⁷.

Aufgrund seiner Inhaltsstoffe ist Pergen eine perfekte Nahrungsergänzung bei Vitaminmangel. Bienenbrot enthält alle essenziellen Aminosäuren und dies in deutlich höherer Konzentration und besserer Zusammensetzung als viele tierische Eiweissprodukte⁶. Insgesamt ist es nicht nur für die Biene, sondern auch für den Menschen bezüglich Zusammensetzung ein ideales Lebensmittel. Das heisst, eine allgemeine Wirkung zur Stärkung und Gesunderhaltung des Körpers wird ihm zugeschrieben. Für die Biene ist Pergen der einzige Aufbau-Nährstoff. Daneben nimmt sie aus dem

Honig die Energie in Form von Kohlehydraten auf.

Ernten von Pergen

Der Erntezeitpunkt und die Auswahl des entsprechenden Rohmaterials sind für die Qualität des Produktes entscheidend. Bienenbrot ist auch im Bienenstock nur beschränkt lagerfähig und sein Nährstoffgehalt nimmt nach ein bis zwei Jahren deutlich ab⁸. Will man dem Konsumenten eine Haltbarkeit von wenigstens ein paar Monaten garantieren, sollte das Bienenbrot in derselben Saison, in der der Pollen eingetragen wurde, geerntet werden. Dadurch wird auch sichergestellt, dass das geerntete Bienenbrot nicht während einer Varroa-Behandlung im Stock war und allenfalls mit Rückständen kontaminiert ist. In Regionen mit Wasserdost-Vorkommen (*Eupatorium cannabinum*) sollte die Ernte wegen der Pyrrolizidinalkaloide vor Mitte Juli erfolgen und Regionen mit großflächigem Natterkopf-Vorkommen (*Echium vulgare*) sind zu meiden². Dass den Bienen keine Pollenersatzstoffe gefüttert werden dürfen, wenn man Bienenbrot produziert, ist selbstverständlich. Abgesehen vom Risiko, das Bienenbrot zu verfälschen, wird kein gewissenhafter Imker bei einer Trachtlage, in der er auf Pollenersatz zurückgreifen muss, den Bienen den restlichen natürlichen Pollen wegnimmt. Es gibt keinen Pollenersatzstoff, der den natürlichen Pollen auch nur annäherungsweise ersetzen könnte⁴.

Ähnlich dem Honig wird aus unbebrüteten Waben stammendes Bienenbrot von gewissen Händlern als qualitativ hochstehender bezeichnet und teurer verkauft. Aber wir Imker wissen, dass ohne imkerliche Massnahmen der Pollen von den Bienen natürlicherweise mehrheitlich in bebrüteten Waben eingelagert würde. Das gilt auch für den Honig. Wolfgang Oberrisser erklärt, wie er Pergen aus unbebrüteten Waben erhält. Er setzt unter den Brutraum eine Flachzarge mit ausgebauten Jungfernwaben und darüber ein Absperrgitter. Aus Angst, beim Durchgang durchs Gitter die Pollenhöschen zu verlieren, lagern die Bienen den Pollen bei starkem Polleneintrag in diesen Waben ein⁹.

Gewinnung von Pergen in der Schweiz

Ob sich Bienenbrot in der Schweiz etablieren wird, ist offen. Unter anderem hängt dies auch davon ab, ob die Imkerschaft

bereit ist, ein entsprechendes Angebot zu produzieren. Die im Rahmen der Diplomarbeit durchgeführten Produktionsversuche wurden so angelegt, dass sie folgenden Punkten Rechnung tragen:

1. Unsere Imkereistruktur ist zu berücksichtigen: Hobby-Betrieb.
2. Hohe Anforderungen an Produktqualität erfüllen (konkurrenzfähig).
3. Investitionen sollen in Anbetracht der unsicheren Marktentwicklung gering sein (Kostenrahmen ca. CHF 500.-).

Unsere Versuchsimkerei verwendet Schweizer- und Dadant-Alberti-Kästen in einem Bienenhaus sowie Dadant-Blatt Beuten, die ums Bienenhaus verteilt sind. Sie umfasst 15–20 Völker. Mit ca. 20 kg Honig pro Jahr und Volk handelt es sich um einen durchschnittlichen Bienenstand im Schweizer Mittelland. Die Pollenwaben wurden in einer handelsüblichen Gefriertruhe eingefroren. Zum Zertrümmern der Waben wurde die Bienenbroterntemaschine «Bee Bread Harvester BBM Mini» der litauischen Firma Wilara benutzt. Das Gerät kostet inklusive Versand ca. 200 Euro. Dieselbe Firma bietet einen zum Gerät passenden Separator an. Dieser wird unter dem «Harvester» platziert. Das noch gefrorene Pergen fällt vorne aus der Öffnung und das zerkleinerte Wachs fängt eine unten im Separator eingeschobene Schublade auf. Das Gerät ist vollständig aus Edelstahl gefertigt und kostet ebenfalls etwa 200 Euro inklusive Versand.

Die Trocknung wurde mit einem Dörrautomaten durchgeführt. Die Elektronik des Geräts wurde dahingehend angepasst, dass die maximal gemessene Temperatur auf der tiefsten Stufe bei 35 °C zu liegen kam. Zudem wurden Edelstahlgitter auf den grobmaschigen Kunststoffsieben befestigt, damit das Pergen beim Trocknen nicht durchfällt.

Schlussfolgerungen / Resultate

Die Versuche zeigten, dass die praktische Pergen-Gewinnung im Prinzip funktioniert und mit relativ bescheidenen Mitteln von einer durchschnittlichen Imkerei betrieben werden kann. Nicht zu unterschätzen ist die Steuerung des Trocknungsprozesses. Im Bienenstock ist Pergen mindestens 2 Jahre haltbar. Im Normalbetrieb wird aber ein Grossteil der Produktion im kommenden Winter aufgebraucht. Für diese eindrückliche Haltbarkeit spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Zentral dabei ist das aus der Fer-



Abb. 02 - Die für den Versuch verwendete Bienenbrotmaschine «Bee Bread Harvester Model BBM Mini». Foto J.O. Adolph

mentation resultierende saure Milieu. Dazu kommen schützende Bienensekrete und die «Verpackung» in Propolis. Die Bienen decken die eingelagerten Pollen am Schluss mit einer feinen, nicht sichtbaren Propolis-schicht ab. Und die Zellen selbst sind bekanntlich auch mit Propolis überzogen. Nach der Gewinnung von Perga stellt sich natürlich die Frage nach der Zerstörung dieser Schutzschichten. Um schließlich die Haltbarkeit des Produktes nicht zu gefährden, wäre wohl ein Trocknungsprozess die sinnvollste Lösung. Allerdings gibt es hierzu noch kaum Hinweise oder Erfahrung zu den anzustrebenden Endwassergehalten. Man geht von einem durchschnittlichen Wassergehalt von 15 % analog Pollen aus. Die Verordnung über tierische Lebensmittel 817.022.108 (VLtH) gibt einen maximalen Wassergehalt von 8 % für getrockneten Pollen vor. Dies würde auch für die Pollenform des Perga gelten.

Perga lässt sich, wie gezeigt, mit einfachen Dörrgeräten trocknen. Aber bei diesem Prozess verliert es relativ schnell die angenehme weiche Konsistenz. Einerseits kann man sich bei diesem erst neu definierten maximalen Wassergehalt fragen, ob er sinnvoll beziehungsweise notwendig ist. Perga ist im Bienenstock unter extremen Lagerbedingungen haltbar, während Bienenpollen ein sehr verderbliches Produkt ist. Andererseits ist die Feineinstellung des Wassergehaltes auf 8 % wegen der nicht ganz einfachen Messung dieses Parameters schwierig. Das Produkt ist, weil eben erst zugelassen, noch unbekannt. Damit fehlt heute noch der Markt. Und Informationen über das Produkt an Konsumenten und Vertrieber sind von zentraler Bedeutung.

Da jeder Imker seine eigene Kundschaft besitzt, die ihm Vertrauen schenkt, würde eine große Anzahl Perga produzierender Imker auch den Bekanntheitsgrad steigern. Bestehende Informationskanäle wie die Imker-Verbände, der Schweizerische Apitherapie Verein oder die Schweizerische Pollenimkervereinigung wären zu nutzen.

Ausblick

Bei der Qualitätsoptimierung gibt es noch einige offene Fragen, die zum Beispiel unter Einbezug des Zentrums für Bienenforschung (ZBF) zu klären wären, wie Wassergehalt und Haltbarkeitsdatum in Bezug zur Lagertemperatur. Generell fehlen für Perga verbindliche Qualitätsbeurteilungskriterien, nicht nur in der Schweiz, auch international. Selbst in Bienenbrot exportierenden Ländern wie Litauen existieren keine entsprechenden Vorgaben.

Einen gesetzlichen Qualitätsstandard hat derzeit nur Russland. In einem entsprechenden Dokument finden sich Vorgaben in Bezug auf Aussehen, Geruch, Geschmack, Verunreinigungen, Wassergehalt, pHWert, Oxidierbarkeit, Flavonoide, Proteingehalt, Wachsanteil, Lagerung und Haltbarkeit. Für die Schweiz fehlen verlässliche Qualitätsbeurteilungskriterien. Solche wären allenfalls analog zur Pollenimkervereinigung von einer Gruppe interessierter Produzenten zu erarbeiten und festzulegen. In der jetzigen Situation könnte man sich vorstellen, dass eine Perga-Produzentenvereinigung die Grundlagen zu Rohstoff, Gewinnung, Qualität, Preis und Marktauftritt erarbeiten könnte und damit dem sehr wohlschmeckenden, nahrhaften und gesunden neuen Lebensmittel einen guten Start ermöglichen würde. In einem solchen Rahmen liessen sich allenfalls auch kostspieligere und schonendere Verarbeitungstechnologien realisieren.

Literatur

1. Thayer and Smith (1999) Greek Lexicon entry for Perge. The NAS New Testament Greek Lexicon.
2. Gallman, P. (2018) Pollen, der «tierische Blütenstaub». Schweizerische Bienen-Zeitung, 6: 13–16.
3. Westphal, H.; Pritsch, G. et al. (1975) Imkerliche Fachkunde, VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin, 3. Auflage, Wiederzurverfügungstellung für den Imkerverein Barnstorf-Diepholz in zeitgemä-



Abb. 03 - Der verwendete Separator zur Wachsabtrennung. Das Gerät passt unter die Bienenbroterntemaschine «Bee Bread Harvester BBM Mini». Foto: J.O. Adolph

ser. Darstellung durch Anonymous Imker Group, pp. 55, 66, 73, 92–94.

4. von der Ohe, W. (2004) Pollen – ein wichtiger Bestandteil der Bienen Ernährung. LAVES-Institut für Bienenkunde, Celle, S. 1–3.
5. Urcan, A.; Al Marghitas, L.; Dezmiorean, D. S.; Bobis, O.; Bonta, V.; Muresan, C. I.; Margaoan, R. (2017) Chemical Composition and Biological Activities of Beebread – Review. Bulletin UASVM Animal Science and Biotechnologies 74(1): 6–14.
6. Habryka, C.; Kurczek, M.; Drygas, B. (2016) Bee products used in apitherapy. World Scientific News 48: 254–258.
7. Zuluaga, C.; Serrato, J. C.; Quicazan, M. (2015) Chemical, Nutritional and Bioactive Characterization of Colombian Bee-Bread. Chemical Engineering Transactions, 43: 175–180.
8. Dietemann, V.; Lehnerr, B.; Duvoisin, N. (2011) Das Leben und die Lebewesen in einem Bienenvolk, Das Schweizerische Bienenbuch, Bd. 2, BienenSchweiz, S. 64.
9. Oberriesser, W. (2015) Imkereiprodukte, Verarbeitung von Honig, Pollen, Wachs & Co. Leopold Stocker Verlag, pp. 68–70.
10. Human, H.; Nicolson, S. W. (2006) Nutritional content of fresh, bee-collected and stored pollen of *Aloe greatheadii* var. *davyana* (Asphodelaceae). Phytochemistry 67(14) 1486–1492.

Aus Schweizerischer Bienen-Zeitung August 2018

OLIVIER ADOLPH
o.adolph@perga.ch und
 PETER GALLMANN
p.gallmann@bluewin.ch

Honigbienen im Schwarm als Superorganismus

Schwärmen unsere Honigbienen, so hängen sie sich meist in kurzer Distanz ihres Volkes an die Unterseite eines Astes und bilden dort – je nach Oberfläche – meist einen umgekehrten Kegel, bei dem sich die Königin gut geschützt in der Mitte befindet. Bei Regen oder Temperaturänderungen ändert sich die Form des Schwarms und auch bei Wind kommt es zu einer Anpassung, um der Naturgewalt besser trotzen zu können.

Die Honigbienen im Schwarm sind der Umwelt ausgesetzt, je nach Umgebungstemperatur ändern sie die Dichte des Bienenkegels, um so die Kerntemperatur im Inneren nahezu konstant zu halten. Steigen die Temperaturen stark, so werden regelrechte Kanäle gebildet, die wahrscheinlich die Luftzirkulation unterstützen. Bei Regen werden quasi „Schindeln“ gebildet, um die Feuchtigkeit effizient von der Oberfläche des Schwarms abzuleiten.

Wissenschaftler wollten verstehen, wie die einzelnen Bienen im Schwarm zusammenarbeiten, während sie den physischen Belastungen starker Winde ausgesetzt sind. Dazu simulierten die Forscher im Labor mehrere Schwarm Szenarien bei kräftigen Winden: Sie sorgten dafür, dass sich Schwärme unterhalb eines Brettes niederließen. Diese wurden so bewegt, dass die physische Belastung durch Wind nachgeahmt wurde. Die ursprüngliche Kegelform eines Schwarms verlor bei horizontalem

Schütteln etwa die Hälfte seiner Höhe und flachte zunehmend ab.

Der Schwarm bot dem vermeintlichen Wind so weniger Widerstand. Zu der Änderung der Form kam es, weil sich die Bienen von der unteren Spitze langsam nach oben bewegten und sich dort ausbreiteten.

Die Forscher vermuten, dass die Bienen nicht einfach gegen die Schwerkraft klettern. Das Erkennen von Gravitationskräften sei schwierig, wenn der Schwarm unruhig schwankt. Sie nehmen vielmehr an, dass die Bienen individuell eine besonders hohe Belastung erfahren, je weiter unten sie sich in der Schwarmtraube befinden. Diese körperliche Belastung könnte von ihnen als Hinweis gewertet werden, entsprechend ihrem Verhalten weiter nach oben zu klettern, obwohl sie auch dabei unter großer körperlicher Belastung stehen. Orientierung für ihr Verhalten bieten die direkt benachbarten Bienen.

Die Verhaltensreaktion der einzelnen Bienen verbessert so die kollektive Stabilität des Schwarms als Traube insgesamt. Simulationen vertikaler Bewegungen führten dagegen zu keiner signifikanten Formanpassung des Schwarms. Haben die Bienen die Form der Schwarmtraube nach starkem Wind geändert und hört der Wind auf, so kehren sie zu ihrer ursprünglichen Form zurück, wenngleich sie sich dabei mehr Zeit lassen.



Die Dichte der Schwarmtraube ist von vielen Umweltfaktoren abhängig.

Foto: Daniel Alves Zeus/pixabay.com, CC0.

Die Studie erschien bei „Nature Physics“ unter dem Titel „Collective mechanical adaptation of honeybee swarms“.

Niels Gründel JOURNALIST
Umlandstraße 57

45468 Mülheim an der Ruhr

Telefon (0208) 47 50 52

Mobil (0177) 47 50 520

info@niels-gruendel.de

<https://niels-gruendel.de>

W. SEIP **Seip ...das Imkerfachgeschäft**
Alles von und für Bienen
 Eigene Mittelwandherstellung, incl. BIO Mittelwände.
 Eigene Imkerschreinerei • Eigene Beutenherstellung • Biologische Produkte

Blütenpollen • Gelée Royale • Propolis • Honig:
 Wir liefern Qualitätsstufen bis zu „BIO - Qualität“.
 Groß- und Einzelhandel • Direktimport

Weitere Informationen über alle Produkte erhalten Sie auf unserer
 Homepage: www.werner-seip.de oder in unseren Online Shops:
www.bienenzuchtbedarf-seip.de und www.bioprodukte-seip.de

W. SEIP Zum Weißen Stein 32 - 36
35510 Butzbach - Ebersgöns
 Bienenzuchtbedarf Tel.: 06447 - 6026
 Mittelwändefabrik e-mail: info@werner-seip.de

An- und Verkauf
 Blüten-, Wald- und Tannenhonig
 sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH
 Ihr zuverlässiger Partner
 in Sachen Honig!

Außenstelle Mittelfranken:
 Thomas Paar
 Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
 Tel. 09174-48445
 Mobil: 0152-04104875
 Email: paar-design@t-online.de

Außenstelle Mecklenburg: **NEU!**
 Familie Krauter
 Klaber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klaber
 Tel. 038456-66856
 Email: jankrauter@gmx.de

Stammhaus:
 Matthias & Jürgen Wernet
 Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch
 Tel. 07681-7139
 Fax. 07681-1699
 Email: info@honig-wernet.de
 Internet: www.honig-wernet.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung



HELMUT HINTERMEIER

Wildbiene des Jahres 2019: Die Senf-Blauschillersandbiene

Eine „Wildbiene des Jahres“ wurde erstmals 2013 vorgestellt. Der Arbeitskreis Wildbienen-Kataster am Stuttgarter Naturkundemuseum und die Landesanstalt für Bienenkunde wollen mit ihrer Wahl auf die Bedeutung und Gefährdung von Arten aufmerksam machen, deren Lebensweise besonders interessant und oft auch sehr speziell ist. Für 2019 wurde die Senf-Blauschillersandbiene (*Andrena agilissima*) zur „Wildbiene des Jahres“ gekürt.

Wildbienen gehören trotz ihrer hohen Artenzahl (rund 500 kommen in Deutschland vor) noch immer zu den in der Bevölkerung kaum bekannten Insekten. Die sehr große Gattung der Sandbienen, auch Erdbienen genannt, umfasst weltweit 1500 Arten, wovon etwa 150 in Mitteleuropa leben. Viele Arten erinnern an Honigbienen und sind wie diese Beinsammler: Die Weibchen besitzen als Sammelvorrichtung lang behaarte Hinterschenkel sowie eine auffällige, lang gefiederte Haarlocke am Schenkelring der Hinterbeine. Die Flugzeit der einzelnen Arten reicht vom zeitigen Frühjahr bis in den Spätsommer mit einem Höhepunkt in den Monaten April bis Juni. In dieser Zeitspanne fliegt auch die „Wildbiene des Jahres 2019“.

Ein Pollenspezialist

Die 13 bis 15 mm große Senf-Blauschillersandbiene fällt vor allem durch den typischen Blauschiller der Flügel und des Hinterleibes auf. Die schneeweiße Färbung der Schienenbürsten an den Hinterbeinen der Weibchen und die weiße Behaarung weiterer Körperstellen bilden einen auffälligen Kontrast zum schwarzblau glänzenden Chitinpanzer. Vor allem die Männchen sind rasante Flieger, worauf sich der wissenschaftliche Artname „*agilissima*“ (von *agil* = beweglich) bezieht. Der Name Senf-Blauschillersandbiene weist auf die hohe Spezialisierung der Weibchen beim Pollensammeln hin: Sie tragen nur den Blütenstaub von Kreuzblütlern als Larvenproviant in ihre Brutzellen. Die „Pollenhosen“ an den Hinterbeinen sind meist blassgelb gefärbt, da die Biene in erster Linie den Pollen des Acker-Senfs erntet. Daneben zählen auch Raps und Rübsen, Hederich und



Abb. 01 - *Andrena agilissima*. Foto: Ronald Burger



Abb. 02 - Paarung. Foto: Nyding

Barbarakraut zu den besuchten Pollenspendern. Die Männchen sind nur am Nektar interessiert und patrouillieren an diesen Pollenquellen, um paarungsbereite Weibchen zu treffen.

Interessante Nistweise

Es kommt nur zu einer Generation im Jahr: Die Männchen fliegen von Mitte April bis Mitte Juli, die Weibchen von Mai bis Juli. Wie alle Sandbienen baut auch *Andrena agilissima* ihr Nest im Boden. Es sind selbstgegrabene Nester in kleineren bis größeren Ansammlungen in Sand, Löss oder Lehm

an regengeschützten Steilwänden und in horizontalen Flächen. Bevorzugte Lebensräume sind Sand-, Kies- und Lehmgruben, Weinberge und Flusssufer. Auch in Siedlungen finden sich Nestanlagen an geeigneten Stellen. Zwei oder mehrere Weibchen derselben Generation (es handelt sich meistens, aber nicht immer um Schwestern) leben zusammen im selben Nest. Jede Nestmutter baut ihre eigenen Brutzellen, verproviantiert sie mit Pollen und legt ein Ei darauf. Der Nesteingang wird gemeinsam genutzt, denn das Graben kostet viel Zeit und Energie; hat ein Weibchen diese Arbeit schon besorgt, schließen sich andere gerne

an. Die schmutzige, attraktiv gefärbte Jahresbiene zählt mittlerweile zu den gefährdeten Arten.

Gefährdung und Schutzmaßnahmen

Die Hauptursachen der Bestandsrückgänge bilden die Verluste der Nistplätze durch Zuschütten oder „Begrünen“ von Sand-, Kies- und Lehmgruben, sowie die Verknappung des Nahrungsangebotes: Durch die intensive Feldwirtschaft mit Beschränkung auf wenige Kulturpflanzen und die hohen Herbizid-Einsätze sind die Nahrungspflanzen dieser spezialisierten Sandbiene vielerorts drastisch zurückgegangen oder ganz verschwunden. Auch kann sie nicht immer vom großflächig angebauten Raps profitieren, da dessen Blüte oft schon vorüber ist, bevor die Hauptflugzeit der Biene beginnt. Zwar können die Weibchen mehr als einen Kilometer vom Nistplatz entfernt Nektar und Pollen sammeln, doch liegen passende Nahrungsflächen in der ausgeräumten Feldflur oft isoliert und in zu großer Entfernung. So kann dieser seltenen und bedrohten Bienenart nur durch ein deutlich ver-

bessertes Angebot von Kreuzblütlern, die während der Flugzeit blühen, geholfen werden. Insbesondere Ansaaten mit Ackersenf, Barbarakraut, Hederich, Ölrettich oder Weiß-Senf bereichern das Pollen- und Nektargebot in den nahezu blütenleeren Agrar- und Grünlandflächen. Eine Aussaat kann streifenförmig etwa an Ackerrändern oder flächig erfolgen, nicht allzu weit von den Nisthabitaten und am besten im März, damit die Pflanzen rechtzeitig zur Flugzeit blühen.

Weitere Blütengäste

An den von der Senf-Blauschillersandbiene genutzten Pollenpflanzen, finden sich neben anderen Wildbienenarten (Furchenbienen, Mauerbienen) noch weitere Sandbienen als Blütengäste ein, darunter ebenfalls spezialisierte Pollensammler (in den angegebenen Zahlen ist die Senf-Blauschillersandbiene mit enthalten).

Raps (*Brassica napus*): 35 Sandbienen, darunter 4 Pollenspezialisten.

Rübsen (*Brassica rapa*): 12 Sandbienen, 3 Pollenspezialisten.

Acker-Senf (*Sinapis arvensis*): 20 Sandbienenarten, darunter 4 Pollenspezialisten.

Weißer Senf (*Sinapis alba*): 13 Sandbienenart, darunter 1 Pollenspezialist.

Hederich (*Raphanus raphanistrum*): 5 Sandbienenarten, darunter 4 Pollenspezialisten.

Barbarakraut (*Barbarea vulgaris*): 11 Sandbienenarten, darunter 4 Pollenspezialisten.

(Angaben aus: Paul Westrich: „Die Wildbienen Baden-Württembergs, Teil 1“)

Alle hier angeführten Kreuzblütler werden auch von Honigbienen als ergiebige Nektar- und Pollenquelle fleißig genutzt. Mit entsprechenden Maßnahmen zur Verbesserung der Bienenweide leisten Imker zugleich einen wichtigen Beitrag zum Wildbienenenschutz.

Helmut Hintermeier
Ringstraße 2
91605 Gallmersgarten



LESERBRIEF

Stellungnahme zum Leserbrief von Tommy Eichler

Heute halte ich voller Vorfreude die Bienenpflege in der Hand und bin gespannt, wer uns mit seinen Monatsbetrachtungen durchs Jahr führen wird.

Dann die volle Enttäuschung, schon wieder Dr. Liebig.

Nach Aumeier jetzt Liebig und wieder der gleiche Einheitsbrei.

Nach Begeisterung vom letzten Jahr 2018 auch wieder Zander aber mit Denkanstößen und neuen Ideen nun wieder der Rückschritt.

Warum nicht mal der angepasste Brutraum, einzargiger Brutraum oder Imkern in Flachzargen.

Klar funktioniert einfach Imkern aber die Welt der Imkerei ist doch viel größer und viel reicher an Betriebsweisen die funktionieren auch für den Anfänger.

Ich beteilige mich seit einigen Jahren an der Ausbildung von Neuimkern und hier ist der Trend zum angepassten Brutraum bzw. der Flachzargen Imkerei zu erkennen.

Ich selber habe meine ganze Imkerei umgestellt, weil ich die Schlepperei der Zanderzargen satt habe und mit einer Radialschleuder nun 15 Waben gleichzeitig schleudern kann.

Auch wird bei Dr. Liebig das so sensible Thema Zucht zu kurz kommen und man wird lapidar Weise auf die Standbegattung verweisen. In meinen Augen ist das nicht der richtige Weg junge Neuimker dafür zu begeistern. Oder trägt mein Gefühl, dass ich bei der Züchertagung einer der Jüngsten am Tisch bin mit nun auch 40 Jahren. Ich bitte Sie inständig dem Trend der Jugend und den neuen Ideen in unse-

rem Heft Platz zu geben, auch in den Monatsbetrachtungen.

Ich freue mich auf eine Antwort und gern darf dieser Brief veröffentlicht werden.

Da für dieses Jahr der Fisch geputzt ist bin ich voller Erwartung für das Jahr 2020.

Viele Grüße
Tommy Eichler

Imkert in Zadant mit Zander 2/3 Honigräumen erfolgreich mit der Carnica aus eigener Zucht und Blegstellenbesuchen.



MICHAEL KÄFER/ BV Waiblingen und Umgebung e.V.

Imkerquartett erhält hohe Auszeichnung

Eckard Berlin, Georg Halder, Herbert Häbich und Karl-Heinz Lösel werden mit der Engagementplakette der Stadt Waiblingen ausgezeichnet.

Bienenhäuser sind in der Landschaft eine Seltenheit, denn meist halten Imker ihre Immen längst in Magazinbeuten. Georg Halder dagegen hat in Oeffingen, einem Teilort von Fellbach bei Stuttgart, noch ein Bienenhaus in seinem Hausgarten stehen. Sein Großvater hat die Holzhütte der Firma Graze 1924 anlässlich seines Umzugs mit nach Oeffingen gebracht – und später an den Enkel die Liebe zu den Honigbienen vererbt.

Gut 50 Jahre hält der 75-Jährige inzwischen Bienen, bei dem Stettener Herbert Häbich sind es genau 43 Jahre. „Ich wollte schon mit sieben Jahren anfangen, aber ich habe keinen Imker gekannt“, sagt der ehemalige Biologielehrer der Albert-Schweitzer-Schule in Schmidlen, einem weiteren Teilort von Fellbach.

Zusammen mit Karl-Heinz Lösel aus Weiler zum Stein und dem Kleinheppacher Eckard Berlin erhielt das Duo des Bezirksimkervereins Waiblingen und Umgebung am Sonntag von Oberbürgermeister Andreas Hesky die Waiblinger Engagementplakette. „Sie engagieren sich, weil sie Idealisten sind, weil es ihnen ein Anliegen ist, eine Herzenssache, sich für die Allgemeinheit, für Andere, einzubringen“, sagte Andreas Hesky bei der in mehrjährigem Abstand stattfindenden Veranstaltung.

Voraussetzung für die Ehrung ist ein mindestens 20-jähriges ehrenamtliches Engagement. „Ehrenamt ist und bleibt unbezahlbar. Daher ist eine symbolische Honorierung umso wichtiger. Diejenigen, die heute geehrt werden, stehen stellvertretend für das Ehrenamt in unserer Stadt. Die 67 zu Ehrenden wurden von insgesamt 37 verschiedenen Vereinen, Organisationen oder Kirchengemeinden vorgeschlagen. Das ist ein wahrer Querschnitt des bürgerchaftlichen Lebens“ sagte der Oberbürgermeister.

Die Voraussetzungen können Herbert Häbich, Eckard Berlin, Karl-Heinz Lösel und Georg Halder locker erfüllen. Beispielsweise als langjährige Sachverständige für Bienenkrankheiten (BSV), eine Tätigkeit,



Abb. 01 - Der geehrte Eckard Berlin bei der Entnahme von Honigwaben.

die Karl-Heinz Lösel und Herbert Häbich bis heute ausüben. Alle Bienenvölker, die zwecks Transport an einen anderen Standort eine Gemeindegrenze überschreiten, müssen die Fachleute auf Anzeichen der Amerikanischen Faulbrut überprüfen. Besonders im späten Frühjahr, wenn im Remstal nur noch wenig blüht, transportieren etliche Imker ihre Lieblingstiere zu den gelben Rapsfeldern der Schwäbischen Alb oder zwischen die Tannen des Schwarzwalds.

Georg Halder hat sich außerdem rund zwei Jahrzehnte in seinem Imkerverein, dessen Einzugsgebiet auch Kernen und Fellbach umfasst, als Kassierer engagiert und die computergestützte Vereinsbuchhaltung eingeführt. Das Amt hatte zuvor bereits sein Vater inne. Der Diplomingenieur und ehemalige Berufsschullehrer hält nach wie vor sechs Bienenvölker und ist im Bezirksimkerverein Waiblingen und Umgebung als Ratgeber in imkerlichen Fragen geschätzt. Letzteres gilt insbesondere auch

für Karl-Heinz Lösel, der zu jeder imkerlichen Frage – und sei sie noch so detailliert – ein fundiertes und fein abgewogenes Urteil abgeben kann und deswegen gesuchter Gesprächspartner seiner Vereinskollegen ist. Langjährig hat er sich zudem als Schriftführer engagiert und dabei große Fußstapfen hinterlassen. Seine Findigkeit beweist er außerdem als Organisator von imkerlichen Vereinsausflügen.

Eckard Berlin hat sich als langjähriger Vorsitzender um den Bezirksimkerverein Waiblingen und Umgebung verdient gemacht. Er ist der einzige Berufsimker des Vereins und verfügt über entsprechende Fachkenntnisse. Immer wieder erprobt er neue Verfahren und Techniken. Seine Erkenntnisse teilt er in auch in Form von Vorträgen seinen Vereinskollegen mit, er hat aber auch schon etliche Abgeordnete des Landtags von Baden-Württemberg an einem seiner Bienenstände informiert. Dabei ist ihm eine ganzheitliche Betrachtung des „Biens“ wichtig. Gleichzeitig ist Eckard Ber-

lin durch seine vielfältige Präsenz auf Wochenmärkten auch das Gesicht der Imkerei im vorderen Remstal.

Neben seinem Engagement als Experte für Bienenkrankheiten wurde Herbert Häbich mehrfach zum stellvertretenden Vorsitzenden des Bezirksimkervereins Waiblingen und Umgebung gewählt. Nach wie vor begehrt ist er jedoch vor allem als Vortragsredner zu imkerlichen Themen.

Mit fundiertem biologischem Wissen ausgestattet, weiß der 78-Jährige nicht nur fachlich zu überzeugen, sondern kann auch über die Entwicklung der Imkerei aus seinem reichen Erfahrungsschatz berichten. Davon profitieren unter anderem die Besuchergruppen des Alvariums, des Bieneninformationshauses in der Waiblinger Talau.

Dort lüftet Herbert Häbich für Interessierte immer wieder die Geheimnisse der Imkerei und unterstützt die Anfängerausbildung des Vereins. Daneben verfügt der Stettener über ebenso seltenes wie süßes Spezialwissen in dessen Genuss auch schon viele Mitglieder und Freunde des Bezirksimkervereins Waiblingen und Umgebung, aber auch Leser der örtlichen Fellbacher Zeitung gekommen sind: Vor einem Jahr fand in den Räumen der Redaktion ein Honigsensork-Seminar statt, das von den mit höchst unterschiedlichen Vorkenntnissen ausgestatteten Teilnehmern einhellig gelobt wurde.

Michael Käfer
Schriftführer BV Waiblingen und
Umgebung e.V.
kaefermichael@aol.com



Abb. 02 - Karl-Heinz Lösel.



Abb. 03 - Herbert Häbich (rechts) und Georg Halder (links).



Der Wabenprofi

Wo aus Imkern Profis werden

Großer Tag der offenen Tür am 9. Februar, mit tollen Aktionen.

Viele Angebote und kompetente Ansprechpartner direkt von unseren Herstellern.

Für mehr Infos besuchen Sie unsere Homepage oder abonnieren unseren Newsletter unter:

www.wabenprofi.de

→ Imkereizubehör
→ Imkereitechnik
→ Wachsumarbeitung

Heiligenwiesen 6
70327 Stuttgart-Wangen
info@wabenprofi.de
Tel. 0711-21309866

Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- Magazinbeuten und Rähmchen für alle Systeme
- Eigene Mittelwandverarbeitung

●●●●●●●● **Aktueller Messetermin:** ●●●●●●●●

⇒ 02./03. März 2019 - **APISTICUS-TAG** in Münster

Besuchen Sie unseren Online-Shop:
www.imkertechnik-wagner.de
E-Mail: info@imkertechnik-wagner.de

Im Sand 6 - D-69427 Mudau

- ☎ 06284 7389 Fax 06284 7383



Hummel-Königinnen durch Insektizide und weniger Blumenvielfalt gefährdet

In einer Studie fanden Forscher heraus, dass sich Umweltbedrohungen für nistbildende Hummel-Königinnen häufen und sie stellen inzwischen den größten Stressfaktor dar. Die Belastung mit einem weit verbreiteten Insektizid und schlechte Ernährungsbedingungen gehen zulasten der Gesundheit. Das Abarbeiten der langen Aufgabenliste der Hummel-Königinnen wird dadurch gestört, was dramatische Folgen für eine ohnehin schwindende Bestäubergruppe haben könnte.

Hummeln sind die Arbeitspferde in der Welt der bestäubenden Insekten und spielen eine Schlüsselrolle in natürlichen und landwirtschaftlichen Ökosystemen. Kulturen wie Tomaten, Heidelbeeren und Rotklee hängen stark von ihren Bestäubungsleistungen ab. Hummeln sind sehr effizient beim Transport von Pollen von einer Blüte zur anderen.

Im Gegensatz zu Honigbienen, deren Völker über mehrere Jahre leben, basieren Hummelkolonien jährlich aufs Neue ausschließlich auf dem Erfolg einer einzelnen Königin.

Nach dem Erwachen aus dem Winterschlaf hat eine jede Hummel-Königin eine lange Aufgabenliste vor sich: Sie muss ein Nistplatz finden, ihn dann ausbauen, Eier legen, Larven wärmen und füttern. Insgesamt eine physiologisch anspruchsvolle Aufgabe, bei der der Erfolg des gesamten Volkes von einer einzelnen Königin abhängt.

„Die Königinnen sind wahrscheinlich bereits der Flaschenhals für die Populationsdynamik eines Hummelvolkes“, äußert sich Studienautorin Hollis Woodard. „Wenn eine Königin stirbt, weil sie von Menschen verursachten Stress ausgesetzt ist, dann wird ein Nest mit hunderten wichtigen Bestäubern einfach nie existieren.“

Frühere Studien haben Insektizide inklusive der weit verbreiteten Neonicotinoide mit einem Rückgang an Bestäubern in Verbindung gebracht. Neonicotinoide werden in großem Maße zur Saatgutbeize direkt auf Samen angebracht, wodurch sie den Boden kontaminieren. Genau dort überwintern Hummel-Königinnen; zudem gelan-



*In der Studie stand die Gemeine östliche Hummel *Bombus impatiens* im Mittelpunkt. Im Bild eine Königin. Foto: Zerene Stacker/USGS Bee Inventory and Monitoring Lab, Public Domain*

gen die Giftstoffe in das Pflanzengewebe, einschließlich Pollen und Nektar.

Weiterer Stress für Hummeln ist die abnehmende Pflanzenvielfalt in ihren Lebensräumen. „Hummeln sind florale Generalisten, die Pollen von einer Vielzahl von Pflanzenarten sammeln, und es gibt Hinweise aus früheren Studien, dass eine Mischdiät die Entwicklung von Hummelkolonien besser unterstützt als eine einseitige Ernährung, bei der Pollen nur von einer einzigen Blume stammt“, erläutert Hollis Woodard.

Die Wissenschaftler testeten die Auswirkungen einer vorübergehenden und einer anhaltenden Exposition mit dem Neonicotinoid Imidacloprid und einer Ernährung nur aus einer Pollenquelle hinsichtlich Sterblichkeit, Aktivität und Fähigkeit der Königinnen, gesunde Nester zu etablieren. Im Ergebnis stellten die Forscher bei Belastung der Hummel-Königinnen mit dem Neonicotinoid Imidacloprid fest, dass die Königinnen weit weniger aktiv waren und sechsmal wahrscheinlicher während einer

längeren Belastung (über 37 Tage) mit dem Pestizid versterben; eine Belastung nur über 17 Tage mildert die Sterblichkeitsrate etwas ab. Die überlebenden, aber belasteten Bienen-Königinnen produzierten nur ein Drittel der Eier und ein Viertel der Larven gegenüber unbelasteten Königinnen.

Die Belastung durch das Pestizid überdeckt die Effekte einer einseitigen Pollen-Ernährung. Sie allein genügt aber, um die Brutproduktion der Hummel-Königin negativ zu beeinflussen.

„Unsere Studie ist die erste, die den Einfluss mehrerer Stressfaktoren auf Hummel-Königinnen in einer wenig erforschten, aber wichtigen Phase ihres Lebens untersucht. Die Studie schließt an die kleine, aber wachsende Zahl Ergebnisse an, die darauf hindeuten, dass es einzigartige Auswirkungen auf Königinnen gibt, die dramatische Konsequenzen für zukünftige Generationen haben können“, so Hollis Woodard. Die Forscherin weist darauf hin, dass die Datenlage zu einem Überdenken der Ver-

wendung von Neonicotinoid-Insektiziden in den USA führen sollte. In den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sei man diesbezüglich schon weiter.

„Unsere Forschungsergebnisse legen nahe, dass es für den Einsatz von Insektiziden versteckte Kosten gibt, die nur zu beobachten sind, wenn man die Gesamtheit der Lebensgeschichte eines Organismus betrachtet. Dies ist eng mit dem menschli-

chen Wohlergehen verbunden, da die Bienengesundheit für die Nahrungsmittelproduktion, die Biodiversität und die Umwelt extrem wichtig ist“, schließt Hollis Woodard.

Die Studie ist bei „Proceedings of the Royal Society B“ unter dem Titel „Effects of neonicotinoid insecticide exposure and monofloral diet on nest-founding bumblebee queens“ veröffentlicht worden.

Niels Gründel JOURNALIST

Uhlandstraße 57
45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon (0208) 47 50 52
Mobil (0177) 47 50 520
Skype ngruendel
Telefax (0208) 47 50 54
info@niels-gruendel.de
<https://niels-gruendel.de>

DR. THOMAS GLOGER / Apitherapie

1. Apitherapietag Rhein – Ruhr – Dortmund sprengte alle Erwartungen

Der 1. Apitherapietag Rhein - Ruhr - Dortmund, veranstaltet vom Api-Zentrum Ruhr am 22.09.2018 in Dortmund, sprengte mit 100 Teilnehmern und Mitwirkenden alle Erwartungen.

Das Franziskus Gemeindezentrum bot mit seinen lichtdurchfluteten Räumen eine großartige Basis für den Austausch der Apitherapiebegeisterten.

Der Arzt und Spezialist für traditionelle Chinesische Medizin Dr. Gokhan Aydogdu berichtete, dass in einem Drittel der rund 300 türkischen Universitäten über Apitherapie geforscht wird. In mehr als 10 Universitäten gibt es größere Arbeitsgruppen oder Schwerpunkte.

Im zweiten Hauptvortrag zeigte Dr. Thomas Gloger die Zusammensetzung und die Eigenschaften von Gelee Royal. Der Einsatz beim Menschen geht z.B. vom Leistungssport bis hin zum Burnout, Depression, Bluthochdruck oder Diabetesbehandlung.

Mehrere parallele Workshops beschäftigten sich mit praktischen Themen, wie Gesichtsbildung, Wachsaufgaben, Cremeherstellung, Bienengift im Allgemeinen und Bienengift im Speziellen bei Multiples Sklerose.

Bei dem Thema Pergagewinnung war der Referent extra aus Litauen angereist. Er berichtete, dass der Wert von Perga in Litauen immer mehr geschätzt wird und der Verbrauch dort stark ansteigt.

Rolf Krebber referierte über Pollen/Bienenbrot als Superfood. Anhand des Pollenbedarfes rechnete er den Zuhörern vor, dass der Blütenbestand in vielen Zonen Deutschlands mittlerweile viel zu gering ist, um unsere Bienen gut zu versorgen. Er selbst bringt deshalb zu Geburtstagen und ähnlichen Anlässen nicht die obligatorische Flasche Wein mit, sondern eine Blühstaude.

Die Heilpraktikerinnen Susanne Habke und Rubi van der Heuvel (NL) zusammen mit Kim Vaessen (NL) berichteten von Fallbei-

spielen aus ihrer Arbeit und gaben praktische Tipps.

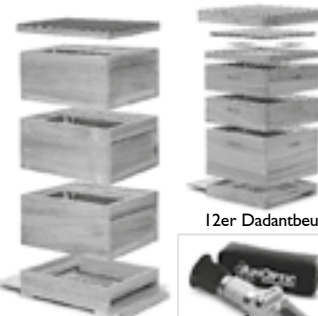
Es gab eine kleinere Ausstellung mit Stauden vom Werkhof Dortmund, Met und Bienenprodukte der Imkerei Domke, sowie Messgeräte für das Niveau der oxidativen Belastung und Mikronährstoffe im Körper, vertreten von Helmut Sibilski und Claudia Sperling. Am Stand von Jürgen Schmiedgen konnten sich die Besucher über die Studie, die er gerade für Stockluft an sächsischen Lungenfachkliniken abgeschlossen hat, informieren. Es gibt nun ein Stockluftgerät, das als Medizinprodukt zugelassen ist und jeder Arzt kann damit eigenständig weitere Studien durchführen.

Um der Apitherapie im Ruhrgebiet weiterhin die entsprechende Plattform zu bieten, planen die Veranstalter am 21. September 2019 eine Nachfolgeveranstaltung.

Dr. Thomas Gloger,
Api-Zentrum Ruhr
www.api-zentrum-ruhr.de
Tel.: +49 2367/ 181 252 1.


www.holtermann.de

BIENO® natura HOLZBEUTEN
Astfrei • Unbehandelt • Vollholz • Natürlich



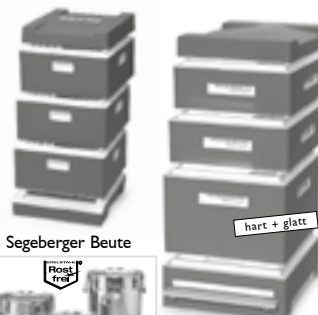
Liebigbeute Zander

API-NORD®




Wabenkorb
sauber + schnell
Auslauf bodengleich


STYROPOR® BEUTEN




Segeberger Beute
hart + glatt




Original Frankenbeute®
Made in Germany




mit Licht
Refraktometer



leichtgemacht
Cremig rühren



Abfüllkübel



HOLTERMANN
www.holtermann.de

Heinrich Holtermann KG Scheesseler Str. 12 • D-27386 Brockel • Tel: 0 42 66 - 93 040 • info@holtermann.de • Mo. bis Fr. 8 – 12 und 12.30 – 17 Uhr



Bericht des Gesundheitsdienstes 2018

Zitterbienen nach Hitzestress - Paralyseviren verursachen Schwarzsucht

Bienen sind wärmeliebend und benötigen sommerliche Temperaturen für ergiebige Blütenpollen- und Nektareinträge. Hochsommerliche Hitze über Wochen hinweg, kann jedoch zu anhaltendem Stress führen. Der besonders heiße und extrem trockene zurückliegende Sommer 2018, begünstigte auf zahlreichen Bienenständen bei einzelnen Völkern das Auftreten Virus bedingter Schwarzsuchtsymptome. Exponierte, sonnige Standorte und Jungvölker schienen häufiger betroffen zu sein.

Die mit dem Virusbefall oft einhergehende teilweise oder vollständige Haarlosigkeit wird dabei dem Krankheitsbild der Schwarzsucht zugeordnet. Die jeweiligen Ursachen für die Virus bedingte Schwarzsucht bei Bienen sind unterschiedlich und stehen meist im Zusammenhang mit mehreren Stressfaktoren, wie z.B. Witterungsstress (Hitze und Trockenheit) in Verbindung mit Trachtmangel und zunehmender Varroamilbenparasitierung.

Im Zusammenhang mit den festgestellten CBPV-Virusinfektionen (Chronisches-Bienen-Paralyse-Virus) traten meist unterschiedlich ausgeprägt nervöse Störungen der erkrankten Bienen auf, wie z. B. starkes Zittern, unkoordinierte Bewegungsabläufe, Flugunfähigkeit und Apathie scheinbar untätiger bzw. sich streitender Bienen am Flugbrett.

Mit zunehmender Dauer des Krankheitsgeschehens kommt es zur Ansammlung Tausender absterbender, schwarz glänzender und nach Verwesung riechender Bienen am Boden direkt vor dem Flugloch. In Völkern mit normalem Brutumsatz verlieren sich die Symptome meist nach einiger Zeit, sobald sich die Versorgungssituation verbessert. Bekannt ist jedoch auch, dass veranlagungsbedingte Dispositionen vorliegen können in den Fällen, in denen die Völker über Wochen hinweg hohen Bienenabgang am Flugloch aufweisen und praktisch keine Selbstheilung beobachtet wird.

Unterstützt werden kann der Heilungsprozess grundsätzlich durch verbesserte Nahrungsversorgung mit Blütenpollen und Flüssigfütterungen.

Bei spätem Auftreten der Erkrankung wie in einigen Fällen im November 2018, be-



Abb. 01 - Erkrankte Bienen auf den Wabenoberträgern zeigen unkoordinierte Bewegungen und starkes Zittern der Fühler, Flügel und Extremitäten.



Abb. 02 - Hoher Bienenabgang bei Paralyse-Virus bedingter Schwarzsucht: Haarverlust an Abdomen und z.T. auch Thorax u. Bienen mit aufgetriebenem Hinterleib, stark angefüllter Honigblase und geringem Darminhalt.

stehen nur wenig effektive Möglichkeiten unterstützend einzugreifen, wie z. B. einem Zusammenlegen erkrankter Völker untereinander.

Verstärkte Milbenvermehrung nach sommerlichem Spätherbst

Zwei reguläre Brutpausen, eine im kurzen Winter und eine weitere nach spätem Frosteinbruch im Februar in Verbindung mit

termingerechter Varroabehandlung, konnten die Milbenpopulationen in den Bienenvölkern deutlich reduzieren. Damit wurde eine entspannte Ausgangssituation für die Bienen-saison 2018 geschaffen. Bis Ende August wurden dementsprechend auch nur vergleichsweise geringe Milbenzunahmen festgestellt.

Nach weiteren 8 Wochen jedoch mit sommerlichen Temperaturen im Spätherbst bis

Anfang November und dem resultierenden umfangreichen späten Brutgeschäft der Völker, stieg der Milbenbefall zum Teil erneut deutlich an.

Diagnoseergebnisse von 5, 10 oder mehr Varroamilben je Tag machten bei einem Teil der Völker Behandlungen bereits im November dringend erforderlich, um Varroaschäden zu vermeiden.

Mit vorgezogenen Varroabehandlungen bei gleichzeitiger Brutkontrolle und Entnahme evtl. noch vorhandener Restbrut, ist ein hoher Entmilbungserfolg zu erzielen. Damit ist für einen ruhigen Wintersitz der Bienen und gute Startbedingungen in die neue Bienen-saison gesorgt.

Amerikanische Faulbrut auch ohne Brut nachweisen – die bakteriologische Gemüll-diagnose eröffnet neue Möglichkeiten

Seit Oktober 2018 besteht nach der amtlichen Methodensammlung (herausgegeben durch das Friedrich-Loeffler-Institut - Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit) offiziell auch die Möglichkeit Bienen-völker in den Wintermonaten effektiv auf Faulbrutbefall zu untersuchen.

Gewonnen werden die benötigten Gemüllproben durch Einlegen von geschützten Diagnosegitterschalen (z. B. der im Bieneninstitut Dol in Tschechien entwickelten sogenannten „Prager Platte“). Über einen Zeitraum von ca. 14 Tagen fangen diese unter den Bienen-sitz geschobenen Schalen das in jedem Bienenvolk anfallende Gemüll auf.

Das Gemüll besteht dabei im Wesentlichen aus Wachskrümel, Zuckerkristallen und Teilen von abgestorbenen Bienen aus dem



Abb. 03 - Ununterbrochenes Brutgeschäft im sommerlichen Spätherbst 2018 lässt Milbenvermehrung bis November weiter ansteigen. Ergebnis der Varroadiagnose nach erfolgter Behandlung: Ein geringer Teil der Völker ist deutlich stärker parasitiert.

Wintertotenfall und enthält darüber hinaus bei einer bestehenden Faulbrutinfektion auch Faulbruterregersporen.

Das bakteriologische Untersuchungsverfahren, in Gemüllproben Erreger der Faulbrut nachzuweisen, lässt damit Möglichkeiten zu, auch außerhalb der Bienen-saison, also in den Wintermonaten ohne Bienenflug und ohne Brutpflege, Maßnahmen gegen die Bienen-seuche vorzubereiten und umzusetzen.

Das Verfahren ermöglicht zudem mit deutlich geringerem Untersuchungsaufwand und der Vermeidung von Störungen bei den

zu untersuchenden Bienenvölkern, schnelle systematische Untersuchungen, sowohl in Sperrgebieten bei der Faulbrutbekämpfung, als auch in Monitoring- Programmen.

Dr. Frank Neumann
Staatliches Tierärztliches
Untersuchungsamt Aulendorf -
Diagnostikzentrum-
-Bienen-gesundheitsdienst-
Löwenbreite Str. 18/20 , 88326 Aulendorf
Tel.: (+)49 - (0)7525 - 942 260
Fax: (+)49 - (0)7525 - 942 200
frank.neumann@stuaau.bwl.de

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jänergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de

Es gibt noch echte Handarbeit

vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand

Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €

10 er DN Beuten ab 83 €

Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €

Heroldbeute ab 118 €

Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden

Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte

Großes Warenlager mit Ausstellung

Anfänger Komplettpakete

Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.

Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf



Mögliche gesetzliche Auflagen als Weg hin zur Akzeptanz und Legalisierung behandlungsfreier Imkerei

Der vorliegende Artikel ist der zweite in einer ganzen Artikelserie zur behandlungsfreien Imkerei. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit der Frage, was zur besseren Akzeptanz und Legalisierung behandlungsfreier Imkerei insbesondere in Deutschland beitragen könnte und reflektiert über die Sinnhaftigkeit gesetzlicher Auflagen in diesem Zusammenhang. Die Einführung und Erfüllung dieser gesetzlichen Auflagen würde idealerweise einerseits zu einer Voraussetzung für die Genehmigung der derzeit noch illegalen behandlungsfreien Bienenhaltung, andererseits zu einem ausreichenden Schutz der umliegenden Behandlungsimker und deren Bienen führen. Nicht zuletzt könnten die Auflagen zur Einführung eines ethisch motivierten Mindesttierschutzes der von der Behandlungsfreiheit direkt betroffenen Bienen vor z.B. rücksichtsloser Experimentierlust oder banaler Imkerbequemlichkeit beitragen.

Zunehmende Öffnung der Imkerschaft hin zur Behandlungsfreiheit

Auch wenn die behandlungsfreie Imkerei ausschließlich über Jahrtausende praktiziert wurde und ihr auch hoffentlich die Zukunft der Imkerei wieder gehören wird, besteht heute nach 40 Jahren Behandlungszwang und Varroabehandlung die paradoxe Situation, daß der Begriff erst genauer als Verneinung in Bezug auf die konventionelle Behandlungsimkerei definiert werden muß. Auch wenn behandlungsfreie Bienenhaltung nun schon Jahrzehnte verboten ist, ist sie als natürliche Urform selbstverständlich – teilweise absichtlich, manchmal auch unabsichtlich – weiter praktiziert worden, allerdings ist ein Austausch der damit gemachten Erfahrungen bis heute kaum möglich, so daß wir regelrecht vor einem Neuanfang stehen. In der damit sympathisierenden Imkerschaft herrscht größtenteils die Meinung vor: ich experimentiere für mich oder im kleinen vertrauten Kreis mit Behandlungsfreiheit herum und gehe dann irgendwann an die Öffentlichkeit, wenn ich eindeutige Erfolge habe. In der Behandlungsimkerei wiederum werden Erfolgsberichte aus der be-

handlungsfreien Imkerei nicht selten als glatte Lügen abgetan.

Da der Begriff der Behandlungsfreiheit in dieser Anfangssituation unterschiedlich verwendet wird, sollte jeder Autor die eigene Verwendungsart klar definieren. Ähnlich wie in meinem ersten Artikel zur Notwendigkeit der behandlungsfreien Imkerei (Lang 3/2018) soll der Begriff hier wiederum im weiteren Sinne eine Form der Bienenhaltung beschreiben, die mit einer nennenswerten, bewußten und konzeptgebundenen Einschränkung der möglichen und empfohlenen Behandlungsoptionen (siehe z.B. Varroose-Bekämpfungskonzept Baden-Württemberg, Varroakonzept des schweizerischen Bienengesundheitsdienstes) bei der Imkerei – nicht nur, aber insbesondere in der Varroabehandlung – zu recht kommt.

Die behandlungsfreie Imkerei umfaßt nach unserem Verständnis damit eine große Palette von Behandlungs-Einschränkungen angefangen von der Vermeidung jeglichen Eingriffs und lediglich Beschränkung auf Beobachtung und Noteingriffe, über eine begrenzte Zahl von Kontrollen und Untersuchungen, bis hin zum völligen Verzicht auf mechanische oder chemische (Varroa) Behandlung. Behandlungsfreiheit ist also im weiteren Sinne stets mit einer submaximalen und unterdurchschnittlichen Zahl von Behandlungsoptionen, ja sogar eingeschränkter Fütterung gekoppelt. Im engeren Sinne wird der Begriff oft synonym mit chemiefreier Varroabehandlung verwendet. Wenn man die Kategorisierung der Varroa-Behandlungsoptionen von Liebig (11/2018) verwenden wollte, verzichten die meisten mir bekannten behandlungsfreien Imker auf die Behandlung mit „Chemie“.

Zwischen behandlungsfreier und Behandlungsimkerei (Nutzung aller wesentlichen und empfohlenen Behandlungsoptionen, Einhaltung der Behandlungsvorschriften) gibt es natürlich fließende Übergänge, wobei an dieser Stelle insbesondere die Behandlung mit weniger Behandlungszyklen im Jahr und die schwellen- oder diagno-

senabhängige Behandlung genannt werden soll.

Um weitere Wiederholungen zu vermeiden soll an dieser Stelle nur auf meine frühere umfassende Begründung der Notwendigkeit einer unbürokratischen Ermöglichung von Erfahrung und Informationsaustausch im Zusammenhang mit behandlungsfreier Imkerei sowohl für die Bienenforschung, die Entwicklung der Imkerei, das Selbstverständnis von Imkern, als auch die natürliche Selektion und Weiterexistenz der Art *Apis mellifera* in freier Natur in Mitteleuropa hingewiesen werden (Lang 3/2018).

In den letzten anderthalb Jahren seit Verfassung meines ersten Artikels ist m.E. eine deutliche Entwicklung in der deutschsprachigen Imkerliteratur zu beobachten. Immer mehr Imkerzeitschriften beschäftigen sich mit den Themen Varroaresistenzzucht, der Existenz wild lebender Honigbienen auch bei uns und behandlungsfreier Imkerei an sich. Immer mehr Meinungsbildner und bedeutende Imkerlehrer, wie z.B. Jürgen Binder, Dr. Gerhard Liebig u.a. scheinen die Möglichkeit erfolgreicher behandlungsfreier Imkerei und deren Förderung nicht mehr auszuschließen oder sogar zu befürworten, auch wenn es nicht immer offen ausgesprochen wird. Dabei galten einige von ihnen über Jahrzehnte teilweise als klassische Vertreter der Behandlungsimkerei. Selbst die Führung des Deutschen Imkerbundes scheint sich diesem Thema nicht mehr ganz zu verschließen. Nicht zu vergessen ist natürlich die oft positive Resonanz aus der Imkerleserschaft auf oben genannte Themen.

Alle diese Inhalte und Entwicklungen sprechen für eine vermehrte Akzeptanz und laufen auf natürliche Weise auf die ersten Legalisierungsschritte in Richtung behandlungsfreier Imkerei zu.

Weitere Hemmnisse der Behandlungsfreiheit in der Imkerei

Warum wird Behandlungsfreiheit nach wie vor skeptisch betrachtet und was könnte dies ändern?



Auch wenn mir bisher keine genauere Analyse der mangelnden Akzeptanz der Behandlungsfreiheit in der Imkerei vorliegt, lassen sich doch einige Hemmnisse davon mühelos feststellen:

- die in manchen Regionen weiterhin hohen durchschnittlichen jährlichen Verlusten von bis zu 40% und deren Rückführung auf einen zu hohen Varroabefall und unzureichende Behandlung dagegen,
- die weit verbreitete Angst und Überzeugung, daß durch einen Behandlungsverzicht die Verlusten noch weiter in die Höhe gehen würden,
- die Angst vor der Varroa-Reinvasion durch Verflug/ Räuberei von nicht behandelten Völkern,
- die Angst vor einer sich flächenbrandartig ausdehnenden Ablehnung des mühsam akzeptierten Behandlungszwangs innerhalb der Imkerschaft
- ethisch-tierschutzrechtliche Bedenken aufgrund der Überzeugung, daß sich Honigbienen nicht an die Varroa anpassen können,
- der Vorteil der Unabhängigkeit des Behandlungsansatzes von Haltungsweise der Bienen und Umweltschäden in der Umgebung und
- der bestehende gesetzliche Behandlungszwang einschließlich der Angst vor rechtlichen Konsequenzen bei Nichtbeachtung des Gebots.

Alle Bemühungen in Richtung behandlungsfreier Imkerei sollten diese einerseits objektiven, vielfach aber auch subjektiven Hemmnisse ernstnehmen und stets um deren Minimierung bemüht sein. Nur so wird sich ein langjähriger und fruchtloser Grabenkampf innerhalb der Imkerei verhindern lassen. Es stellt sich anders formuliert die Frage, welche Schritte und Maßnahmen zu einer Gesinnungsänderung im Rahmen der Imkerschaft und deren Interessenverbände im Sinne einer weiteren Erhöhung der Akzeptanz der Behandlungsfreiheit führen könnten.

Vorliegender Beitrag befasst sich nun besonders mit der Frage, ob zukünftige gesetzliche Auflagen für den behandlungsfreien Imker in der Lage sind oben angeführte Hindernisse abzubauen, die Akzeptanz auf Seiten der konventionellen Imkerei zu steigern und einen neuen Weg für eine notwendige Legalisierung durch Gesetzesänderung zu eröffnen. Denkbar wäre auch durchaus, daß sich die vorgeschlagenen Auflagen für die behandlungsfreie Imkerei

nach einer gewissen Zeit als überflüssig herausstellen, wenn z.B. ein Großteil der Imker auf behandlungsfreie Imkerei umgestellt hätte oder sich herausstellen würde, daß behandlungsfreie Völker den benachbarten konventionell geführten in keiner nennenswerten Weise schaden.

Erwartungen an die einzuführenden Auflagen für die behandlungsfreie Imkerei

Im Vorfeld wäre zu überlegen, wie die einzuführenden Auflagen geartet sein müßten, um von allen Seiten verstanden und angenommen zu werden, um ihren Zweck möglichst effizient zu erfüllen und einen möglichst geringen Verwaltungs- und Kostenaufwand zu verursachen. Folgende Bedingungen müßten meines Erachtens mindestens erfüllt werden:

- sie sollten zeitlich auf z.B. zunächst 10 Jahre befristet werden, mit der Option sie bei Notwendigkeit in dieser oder angepaßter Form fortzuführen
- nur für behandlungsfreie Imker gelten
- möglichst viel Transparenz für alle Beteiligten schaffen
- neue Erfahrungen und Informationsaustausch auf breiter Basis in der Imkerschaft ermöglichen
- konventionellen Imkern möglichst viel Schutz vor Schädigungen durch benachbarte unbehandelte Völker bieten
- zu einer quantitativen Begrenzung der behandlungsfreien Imkerei führen
- einen tierschutzrechtlichen Mindeststandard zum Schutz der behandlungsfrei geführten Bienenvölker einführen
- bei Erfüllung zur Legalisierung der Behandlungsfreiheit in der Imkerei führen
- eine Datenerhebung zu wissenschaftlichen Zwecken ermöglichen
- mittelfristig zur Erarbeitung und Herausgabe von Handlungs-Leitlinien für behandlungsfreie Imkerei verpflichten, um die Erfolgchancen für diese Form der Bienenhaltung zu erhöhen.

Entwurf eines ersten Auflagenkatalogs für die behandlungsfreie Imkerei

Unter Berücksichtigung der obigen Effizienzkriterien sei hier ein erster Entwurf der möglichen Auflagen vorgestellt. Dabei habe ich die vorgeschlagenen Auflagen nach bestimmten Inhalten in verschiedene Gruppen unterteilt:

1. Auflagen die sich auf die Meldung/ Do-

kumentation/ Berichterstattung der Völker beziehen:

- Der Imker sollte die Zahl, den Standort der behandlungsfrei geführten Völker und die Art der behandlungsfreien Methode sowohl an die örtliche Veterinärbehörde, als auch die Tierseuchenkasse separat neben den konventionell geführten Völkern melden. Der Imker sollte dann von einer entsprechend zu benennenden Behörde eine Rückmeldung über den kleinsten Abstand zum nächsten konventionellen Imkerstand erhalten
- Der behandlungsfreie Imker verpflichtet sich mit Anmeldung automatisch zu einer noch näher festzulegenden, möglichst knappen und standardisierten Form der Dokumentation über diese Völker, die den Behörden auf Anfrage jederzeit vorzulegen wäre
- Der behandlungsfreie Imker sollte spätestens alle 5 Jahre über die Ergebnisse der behandlungsfreien Haltung in einer noch näher zu bestimmenden standardisierten Form an eine zentrale Informationssammelstelle berichten, so daß diese Informationen wissenschaftlich ausgewertet werden können. Erfolgt dieser Bericht (trotz einmaliger Erinnerung?) nicht, wäre die Genehmigung zur behandlungsfreien Imkerei automatisch aufgehoben

2. Auflagen die sich auf die genehmigte Zahl der behandlungsfrei geführten Völker beziehen:

- Zum Schutz der umliegenden konventionell behandelten Völker vor Reinfektion könnten bei der Haltung eines behandlungsfreien Volkes 100m Mindestabstand zu einem bereits bestehenden konventionellen Imkerstand, bei 2 Völkern 500m, bei 3 Völkern 1km und ab 4 Völkern 2km Abstand gefordert werden. Da dem sich anmeldenden behandlungsfreien Imker schon kurz nach der Anmeldung der geringste Abstand zu den Nachbarstandorten mitgeteilt wurde, enthält dieser automatisch auch die entsprechende Vorgabe wie viele behandlungsfreie Völker er an diesem bestimmten Standort halten könnte.
- Zum Schutz der behandlungsfrei geführten Bienen selbst, wird die Zahl der genehmigten behandlungsfreien Völker zusätzlich an die jährliche Verlustrate des letzten Winters an jedem einzelnen Standort gekoppelt. Bei einer Verlustrate von 50% und mehr sollte noch

die Hälfte der vorjährigen Völkerzahl, bei einer Verlustrate von 33% und weniger die doppelte vorjährige Völkerzahl gehalten werden dürfen. So ließen sich die gehaltenen Völkerzahlen bei entsprechenden Erfolgen rasch steigern, das Risiko bei entsprechenden Mißerfolgen rasch senken. Die Haltung eines einzigen Volkes sollte niemandem verwehrt werden, außer es würde sich um nachweisbare Tierquälerei oder Uneinsichtigkeit bzgl. der Haltungsbedingungen in 5 aufeinanderfolgenden Jahren mit 100%iger Verlustrate handeln.

3. Auflagen die sich auf bestimmte Haltungsleitlinien für behandlungsfreie Imkerei beziehen:

- Vor allem bei länger anhaltenden schlechten Ergebnissen einzelner behandlungsfreier Imker könnte man die Genehmigung an die Befolgung noch zu erarbeitender Haltungsleitlinien koppeln mit dem Ziel die Ergebnisse zu verbessern und dadurch den Schutz benachbarter Völker und der betroffenen Bienenvölker selbst zu verbessern. Solche Haltungsleitlinien könnten z.B. Einzelhaltung der Völker, trachtreiches Umfeld, eine bestimmte prozentuale Maximalentnahme von Honig usw. einschließen, sollten allerdings im Laufe der nächsten Jahre möglichst auch empirisch abgesichert werden.

Aufruf zur Diskussion der vorgeschlagenen Auflagen

Der Autor hält eine breit geführte Diskussion über die Legalisierung der behandlungsfreien Imkerei, die Bedingungen unter denen dies geschehen kann und auch die hier vorgeschlagenen Auflagen, als eine der dazu führenden Möglichkeiten für dringend geboten. Alle Leser, Imker und deren Verbände, Bieneninstitute und andere Forschungseinrichtungen, mit diesen Themen inhaltlich betraute Behörden und sonstige Bienenfreunde sind natürlich herzlich dazu eingeladen sich daran zu beteiligen.

Zum Abschluß noch ein letztes Wort zu dem von mir angedachten Verhältnis von konventioneller Behandlungs- zur behandlungsfreien Imkerei. Ich bin der festen Überzeugung, daß es sinnvoll ist einen größeren Teil des Honigbedarfs der Bevölkerung in unseren Ländern selbst zu produzieren, womit automatisch ein Ja zu den

Berufsimkereien und der momentanen konventionellen Behandlungs-Imkerei verbunden sein dürfte. Ich plädiere nur für die Legitimierung einer behandlungsfreien Randnische innerhalb der Imkerei, um uns und den Bienen neue Forschungs- und Entwicklungswege zu eröffnen. Nicht mehr und nicht weniger. Die neuen gesetzlichen Regelungen würden idealerweise eine Koexistenz von behandelten, behandlungsfreien und wild lebenden Honigbienen ermöglichen und fördern, was eine Vielzahl von neuen Perspektiven erschließen könnte.

Danksagung und Kontaktdaten

Der Autor beschäftigt sich seit 2014 mit dem Thema der wild lebenden Honigbienen hauptsächlich im deutschsprachigen Mitteleuropa, hat bereits mehrere Artikel zu diesem Thema publiziert, hat 2016 ein strukturiertes Standort-Beobachtungsprojekt für diese Untergruppe der Honigbienen gestartet, ist gleichzeitig auch Hobbyimker.

Die vorliegende Artikelserie ist durch wiederholten Austausch mit behandlungsfreien Imkern im Laufe dieser Zeit auf dem Hintergrund des Wissens um die vielen Gemeinsamkeiten angeregt und verfasst worden.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich nochmal allen gedankt, die sich trotz Illegalität und/oder zumindest damit verbundenen finanziellen Risiken für eine Anerkennung und notwendigen freien Austausch über behandlungsfreie Imkerei einsetzen, den vielen Lesern für die ermutigend-positiven Rückmeldungen auf frühere Artikel, den Redaktionen für die Annahme dieses doch etwas ungewöhnlichen Themas, insbesondere aber auch denjenigen die durch ihre Anregungen, Rückmeldungen und Erfahrungen zur Entstehung dieser Artikelserie beigetragen haben, aufgrund bestehender Ängste vor Anzeigen oder Schadenersatzforderungen aber nicht namentlich genannt werden wollen.

Für alle, die sich an den Autor wenden oder mit uns für die behandlungsfreie Imkerei und/oder die wild lebenden Honigbienen engagieren, weitere Artikel des Autors anfordern, einen Standort eines wilden Volkes melden, Standortdaten austauschen oder unsere Forschungen – die wir bisher vollständig privat getragen haben – finanziell unterstützen wollen, seien die wichtigsten Kontaktdaten noch einmal aufgeschrieben:

Literaturverzeichnis

Lang, Uwe M. „Warum brauchen wir auch eine behandlungsfreie Imkerei?“ Bienenpflege. Die Zeitschrift für Imker, Monatsschrift des Landesverbands Württembergischer Imker e.V., 3/2018, S. 154-159

Liebig, Gerhard „Varroa im Griff ohne Chemie – ist das möglich?“ Bienenpflege. Die Zeitschrift für Imker, Monatsschrift des Landesverbands Württembergischer Imker e.V., 11/2018, S. 510-511

IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber



Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Weitere Infos
in unserem
Online-Shop

**Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis**

Großes
Angebot
Katalog gratis

Starten Sie mit uns in das neue Bienenjahr!



Modernste Honigschleudern und Edelstahlerzeugnisse

- 4-Waben-Tangentialschleuder, 110 W Motor, o. Mittelachse 959,00 €
- 9-Waben-Radialschleuder mit Motor 110 W 899,00 €
- 4-Waben-Selbstwendschleuder vollelektronisch 2059,00 €
- Abfüllbehälter Edelstahl, 32 kg, loser Deckel 105,00 €
- Abfüllbehälter Edelstahl, 47 kg, loser Deckel 121,00 €

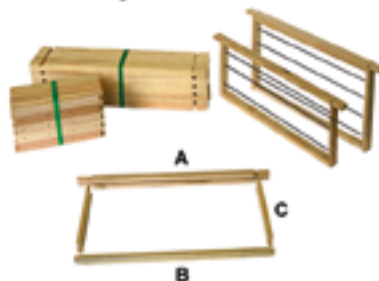
Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

- Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und DNM Beuten für 12 Waben Grundausstattung ab 109,20 €
- Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausstattung ab 115,25 €
- Segeberger Beuten für DNM Waben garantiert von „stehr“ Grundausstattung ab 113,80 €
- Ablegerkasten für DNM-, Zander- oder Dadant-Rähmchen, garantiert von „stehr“, Styropor ab 37,00 €



Unsere Rähmchen - komplette VPE portofrei

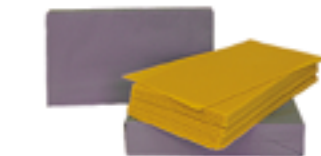
- Zander Rähmchen gerade Seiten in Teilen ab 0,53 €
- waagrecht gedrahtet ab 1,04 €
- Zander modifiziert gerade Seiten in Teilen ab 0,88 €
- waagrecht gedrahtet ab 1,21 €
- Zander Hoffmann Seiten in Teilen ab 0,61 €
- waagrecht gedrahtet ab 1,06 €



- Zander modifiziert mit Hoffmann Seiten in Teilen ab 0,97 €
- oder waagrecht gedrahtet ab 1,27 €
- DNM Rähmchen gerade Seiten in Teilen ab 0,45 €
- oder waagrecht gedrahtet ab 0,94 €
- DNM Rähmchen modifiziert gerade Seiten in Teilen ab 0,78 €
- oder waagrecht gedrahtet ab 1,19 €
- DNM Rähmchen Hoffmann Seiten in Teilen ab 0,52 €
- oder waagrecht gedrahtet ab 0,94 €

Mittelwände und Wachs

- Mittelwände seuchenfrei, 2 kg Packung 35,90 €
- Mittelwände pestizidfrei, 2 kg Packung mit Zertifikat 46,00 €



Alle unsere Mittelwände sind aus reinem Bienenwachs und werden von zertifizierten deutschen Betrieben produziert. Unser pestizidfreies Bienenwachs stammt aus Afrika, die Weiterverarbeitung zu Mittelwänden erfolgt in Deutschland. Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

Honiggläser und Etiketten



- 500 g DIB-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, im Karton, inkl. Porto 33,60 €
- 500 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, im Karton, inkl. Porto 30,00 €
- 250 g N-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, im Karton, inkl. Porto 28,80 €
- 500 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, im Karton, inkl. Porto 35,40 €
- 250 g TO-Glas Versand-VPE 60 Stück mit Deckel, folienverpackt, inkl. Porto 30,00 €
- 250 g TO-Glas Versand-VPE 120 Stück mit Deckel, folienverpackt, inkl. Porto 42,00 €
- Naßklebende Honigglasetiketten für 500 g Gläser, 100 Stück 4,80 €

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613
mail: bienenweber@t-online.de • Shop www.imkerebedarf-bienenweber.de

Bienen-Voigt & Warnholz GmbH & Co.KG

Katalog 2019 -
jetzt kostenfrei
anfordern!

Beim Haferhof 3 DE-25479 Ellerau | Öffnungszeiten: Mo - Fr von 09:00 bis 12:00 und von 13:00 bis 18:00 Uhr

Tel. 04106-99 53-0 Fax 04106-9933-11 Email: versand@bienen-voigt.de

www.bivo.de

Kompetenz in allen
Imkereiprodukten

Blütenpollen
Top-Qualität Queenspoll
NEUE ERNTE !!
ab 5 kg auf Anfrage
ab 10 kg auf Anfrage
ab 25 kg auf Anfrage

Gelée Royal
100% frische Qualität
mit CAP-Analyse
per kg 67,65 €
größere Menge auf Anfrage

Propolislösung 20%
1 L € 59,75
in Flaschen zu 20ml
ab 10 Stück 2,59 €/St.
ab 50 Stück 2,39 €/St.

MINI BIVO
BEGATTUNGS-
KÄSTCHEN
zur schnellen Begattung, wenig
Begleitbienen notwendig
mit 2 Kunststoffrähmchen

Imkerschutzhemd BiVo-Lux
Hemd, Hut, & Schleier
in einem!

mit Reißverschluss,
Brusttasche,
Kopfteil abtrennbar

ab:
€ 36,90



**Segeberger Beute mit
Hochzarge 1 1/2 DN**

€ 90,80

- ⇒ Nur noch 1 Brutraumzarge nötig!
 - ⇒ Überwinterung in 1 Zarge!
 - ⇒ Leichtere Schwarmkontrolle!
 - ⇒ Einfach Varroabehandlung!
 - ⇒ Große, homogene Brutnester!
 - ⇒ Gewichtsersparnis!
 - ⇒ Preisersparnis!
- bestehend aus:
- ⇒ 1 1/2 DN Brutzarge
 - ⇒ Normalzarge
 - ⇒ Auflageschienen
 - ⇒ Varioboden
 - ⇒ Deckel

Brutzarge solo € 26,90

**Profi
Schlupfschleier**

mit eingenähten
Kunststoff-
bügeln

€ 14,90



Propolisstücke
Herkunft EU Rohware
nur: €/kg 89,-

Bienen-Jet
empfohlen
vom Bienen-Zuchtberater
Neu in der 300 ml
Spraydose, um-
weltfreundlich, nicht
ozon-schädigend € 8,70

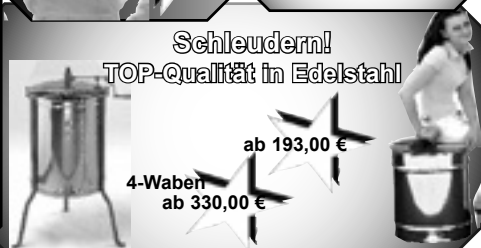
€ 9,95



Schleudern!
TOP-Qualität in Edelstahl

ab 193,00 €

4-Waben
ab 330,00 €



„BiwaLux“

Wiegevorrichtung
inkl.
digitaler Zugwaage

€ 17,70

NEU



Versandkostenfrei ab 99,- Euro (außer Gläser, Futter und Met)

Katalog 2019 - jetzt kostenfrei anfordern!